MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

17 (12.1.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-313669

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 17. Dienstag, 12. Januar 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Die Reichstagsersatzwahl in Siegen.

* Siegen, 12. Jan. Die gestrige Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf hatte folgendes Ergebnis: Mumm, (Christlich-Sozial) 13 429 Stimmen, Vogel (Nationallib.) 7890, Ruschke (Freis. Vereinigung) 4576, Scharmühel (Zentr.) 3046, Schneider (Christlichnational) 1022, Gogowski (Sozialdem.) 1694 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Mumm (Christlich-Sozial) und Vogel (Nat.) erforderlich.

Der Einsturz der Kirche in Naz.

* Bern, 11. Jan. Von den gestern bei der Katastrophe von Naz Verunglückten sind mehrere gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beträgt jetzt 31.

* Naz, 12. Jan. In der Länge von 12 Meter von der Orgel aus gerechnet stürzte das Gewölbe der Kirche in seiner Breite von 5—6 Metern ein. Es bestand aus Tuffstein und Kalk in einer Dicke von 12 Zentimeter. Die Kirche bot ein schreckliches Bild. Die Blöcke hatten die Bänke zertrümmert. Ueberall waren Blutlachen. Wahrscheinlich werden noch mehrere Verwundete ihren schweren Verletzungen erliegen. Mehrere haben Schädelbrüche davongetragen, verschiedene Verletzungen der Wirbelsäule, einigen wurde der Brustkorb eingedrückt. Die meisten Opfer wurden mit zerschmettertem Schädel aufgefunden.

Die internationale Spannung.

⊙ London, 12. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Kriegsminister Haldane hielt gestern in Glasgow eine Rede in der er auch auf die Tendenz der Mächte, ihre Rüstungen immer mehr zu verstärken, zu sprechen kam. Dies sei, sagte er, eine Folge der Furcht, welche die Mächte vor einander haben, nicht aber Kriegslust. Immerhin lasse sich nicht leugnen, daß ein kleiner Funken das Pulverfaß zur Explosion bringen könne. England aber sei verwundbarer als irgend eine andere Macht und müsse daher vor allem darauf bedacht sein, daß es immer genügend gerüstet sei.

Besserung der Lage auf dem Balkan.

⊙ London, 12. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Die heutigen Morgenblätter bezeichnen die Lage auf dem Balkan als gebessert und geben der Meinung Ausdruck, daß sich die Türkei mit der von Oesterreich-Ungarn angebotenen Entschädigung zufrieden erklären könne. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Daily Mail" telegraphiert seinem Blatte, daß er Sonntag abend nach der Sitzung des Kabinetts mit einem Mitglied desselben gesprochen habe, das ihm gegenüber bemerkte, daß die von Oesterreich angebotene Entschädigung zwar klein sei, daß es aber immerhin besser sei, dieselbe anzunehmen, damit die Angelegenheit erledigt werde und die Türkei sich anderen wichtigeren Aufgaben zuwenden könne. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß, wenn auch die Türkei zufriedengestellt sei, doch noch immer die Ansprüche von Serbien und Montenegro bestehen bleiben. „Daily" Expreß" bringt einen längeren Bericht über den angeblichen Engländerhaß in Oesterreich und behauptet, daß dieser von Baron von Aehrenthal künstlich großgezogen worden sei, nachdem dieser das Fehlschlagen seiner Politik einsehen müsse. Dabei reitet das genannte Blatt sein altes Steckenpferd, indem es behauptet, daß die habsburgische Monarchie in der ganzen Balkankrise nur die Geschäfte Deutschlands besorge.

Ein politischer Mord in Marokko.

⊙ London, 12. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Tanger telegraphiert seinem Blatte, daß aus Fez die unkontrollierbare Meldung eingegangen sei, der zufolge des Sultans Bruder Muley Mohamed plötzlich gestorben sei. Man glaubt, daß er vergiftet wurde.

Sven Hedin beim Zaren.

* Petersburg, 12. Jan. Sven Hedin wurde von dem Zaren empfangen. Der Zar hatte ausgezeichnetes Kartenmaterial ausgebreitet, in denen die neuen Entdeckungen Hedins vermerkt waren. Von Ladak, einem Landstriche Kaschmirs aus wurde die Reise begonnen. Im ganzen wurden 4000 englische Meilen durchreist. Die Begleitung übernahm eine Schar von 28 Ladaken, 130 Pferde und Maultiere wurden mitgeführt. Als alle Welt ihn verloren glaubte, wanderte Hedin im Herzen von Tibet, ohne die Möglichkeit zu haben, Nachrichten zu geben. Die Reise hat drei Jahre und drei Monate gedauert.

* * *

* Magdeburg, 12. Jan. Ingeieur Grade erhob sich gestern mit seinem Dreiflächenflieger vier bis fünf Met. hoch und schwebte dann in zwei Meter Höhe eine Strecke von 200 bis 300 Meter weit.

* Berlin, 12. Jan. Gestern fand die Trauung von Fräulein Else v. Moltke, der Tochter des Generalstabschefs, mit dem Konzertsänger Richard Könnicke, statt.

* Jena, 12. Jan. Mit durchschossener Schläfe wurden gestern der 19jährige Bildhauer Gröschler und das 17jährige Dienstmädchen Lenzner, beide noch lebend, aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht.

Der Wahlausgang Bergzabern-Germersheim,

der von uns bereits im Depeschenteil des gestrigen Morgenblattes eingehender besprochen worden ist, scheint für das Zentrum eine so außerordentlich schmerzliche Ueberraschung gewesen zu sein, daß die Mehrzahl der Zentrumsblätter sich vorerst nur auf die Wiedergabe des Wahlresultats beschränkt. Um so größer ist die Freude auf Seiten der Liberalen, die hier im Wahlkreise Germersheim-Bergzabern eine schier übermenschliche Kraftprobe mit ihren Gegnern bestanden haben. Diese Freude über den Germersheimer Wahlsieg kommt in allen liberalen Blättern, die bisher den Wahlausgang im Cronauerschen Wahlkreise kommentieren, zum Durchbruch, und mit berechtigter Befriedigung wird der völlig negative Erfolg jener skrupellosen Gewaltakte der bayerischen Zentrumsfraktion konstatiert. Nach den vorliegenden zuverlässigen Zahlen hat Cronauer 7433, Zwißler 7188 Stimmen auf sich vereinigt, sodaß also Lehrer Cronauer mit 245 Stimmen Mehrheit wiedergewählt worden ist. Bei der Hauptwahl 1907 erhielten Cronauer und Zwißler je 6659 Stimmen; das Los entschied für Cronauer. Das Zentrum gab sich freilich mit dieser „höheren Entscheidung" nicht zufrieden, focht vielmehr die Wahl an, und daß es mit der Wahlanfechtung bei der Mehrheit des Landtages — also bei sich selbst — durchdrang, versteht sich am Rande. Die Nachwahl am 19. Januar 1908 führte Cronauer 7204, Zwißler 7190 Stimmen zu. Aber auch diesen Sieg der Liberalen ließ das herrschsüchtige und mandatshungrige Zentrum nicht zu, es arrangiert in frivoler Weise die Billigheimer Wahlaffäre und kassierte trotz richterl. Entscheids die Wahl. Daß sich die Partei rund um die geistlichen Herren Daller, Schädler, Liborius Gerstenberger u. a. herum um die Proteste der Liberalen nicht lange bekümmert, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Eine planmäßige Hetze gegen Cronauer hatte nicht den gewünschten Erfolg, und auch die Wahlhilfe des Ministeriums, welches auf das „gebieterische" Drängen des Zentrums den Wahltermin verschob, fruchtete nichts. Cronauer wurde zum dritten Male gewählt mit einer so erdrückenden Mehrheit, daß es dem Zentrum kaum jemals gelingen dürfte, in der Ersinnung von Wahlfälschungskomödien die erforderliche „rechtliche" Grundlage zu einer neuen Wahlkassierung zu finden. Die Wahlbeteiligung, die 1907: 87 Prozent, 1908: 94 Prozent betrug, ist jetzt auf 96 Prozent hinaufgegangen, und man kann angesichts dieser Ziffern wohl sagen, daß der letzte Mann an die Wahlurne herbeigeholt worden ist. Das Zentrum ist im Rückgange: nach den Wahlziffern hat es freilich nur zwei Stimmen weniger erhalten, die Einzelresultate zeigen aber vielerorts eine starke Abnahme der Zentrumswähler, welches Manko nur dadurch ausgeglichen wurde, daß infolge eines Wahlmanövers des Zentrums in Pleisweiler-Oberhof die Stimmenzahl des liberalen Kandidaten von 221 auf 122, also um rund 100 zurückgeschnellt ist. Diese hundert Stimmen in Abzug gebracht, hat Cronauer mit einem Mehr von 245+100 = 345 Stimmen gesiegt; ein Sieg, der in dieser Betrachtung nur noch an Bedeutung gewinnt. Umsomehr als, wie auch die sozialdemokratische „Pfälz. Post" beteuert, die Sozialdemokraten die Parole der Wahlenthaltung „überall mit gewohnter Parteidisziplin gehalten" haben.

Die im Wahlkreise Germersheim-Bergzabern verbreitete „Speierer Zeitung" stellt zunächst die Bündnistreue des Bundes der Landwirte fest und schreibt dann zur Wahl:

„So stellt sich der Ausfall der Wahl dar als ein flammender Protest gegen die Brutalität und den Mandatshunger der Zentrumspartei. Zweimal hat man die Wahl Cronauers aus den fadenscheinigsten Gründen für ungiltig erklärt, um jeden Preis sollte der katholische Lehrer, der sich erlaubte, liberal zu sein, aus dem Landtag verdrängt werden. Der Erfolg hat aber gezeigt, daß diese Spekulation falsch war; die Liberalen, empört über die brutale Ungiltigkeits-Erklärung der Wahl Cronauers, standen wie ein Mann auf und traten mit der Parole „Nun erst recht Cronauer!" geschlossen für den Mann ihres Vertrauens in die Schranken. „Spindler, du hast ein wahres Wort gesprochen" — so dürfen wir Liberalen jetzt ausrufen; bekanntlich hatte Spindler prophezeit, daß eher der Erbfeind die Festung Germersheim erstürmen, als die Ultramontanen den Wahlkreis Germersheim erobern könnten. Dem Zentrum wird wohl die Lust zu weiteren Wahlen vorerst vergangen sein. Vielleicht beginnt es jetzt doch einzusehen, daß auch den Liberalen in diesem Wahlkreis ein Vertretung im Landtag unbedingt gebührt, umsomehr als das Zentrum bereits das eine Landtagsmandat und das Reichstagsmandat besitzt."

Ein Muster von Parteidisziplin und ein leuchtendes Beispiel der Erfüllung vornehmster Staatsbürgerpflicht nennt die „Pfälz. Presse" die Wahl am Sonntag. Sie sagt:

„Das Verdienst, das der außerordentlich intensiven Agitationsarbeit am Siege zufällt, braucht durchaus keine Schmälerung zu erleiden, wenn wir namens aller liberalen Männer der Pfalz hauptsächlich der Wählerschaft des Abgeordneten Cronauer selbst uneingeschränkte Anerkennung zollen. In heißem Ringen hat sie die gerechte Sache, als welche wir nach dem ultramontanen Gewaltakt der abermaligen Ungiltigkeitserklärung der letzten Wahl Cronauers das Festhalten an dessen Kandidatur bezeichneten, mit dem Siege gekrönt. Das heißt man eine Wahlschlacht schlagen. Voran die Führer, in geschlossenen Reihen hinter ihnen die Wähler. Ein Bild, das verdient, festgehalten zu werden für kommende Zeiten als Muster von Parteidisziplin, als leuchtendes Beispiel der Erfüllung vornehmster Staatsbürgerpflicht."

Auch der „Landauer Anz." und die freisinnige „Neue Bürgerzeitung" sprechen sich in ähnlichem Sinne aus. Und in der „Pfälz. Rundsch.", die in der Nachbarstadt Ludwigshafen erscheint, kann man lesen:

„Während die früheren Wahlen in diesem Bezirk stets nur eine minimale Mehrheit des liberalen Kandidaten brachten und gerade wohl um deswillen dem herrschsüchtigen Zentrum Anlaß boten, die Wahl jedesmal anzufechten, hat diesmal die unermüdliche, energische Agitation der liberalen Partei und ihre konsequente Aufklärungsarbeit im ganzen Bezirk es zu Wege gebracht, daß ihr Kandidat Cronauer mit 245 Stimmen Mehrheit wiedergewählt wurde. Legt dieses erfreuliche Resultat einerseits Zeugnis dafür ab, was mit einer systematisch betriebenen Wahl- und Aufklärungsarbeit zu erreichen ist, bekundet es ferner, daß man sich in den Wählerkreisen, des ewigen Haders und der steigenden Verbitterung müde, offenbar sagte, man müsse dem Gegner endlich einmal zeigen, daß man Ruhe im Wahlkreise wünsche, so läßt das Ergebnis andererseits die nicht minder erfreuliche Gewißheit aufkommen, daß diese bedeutende Stimmenmehrheit der Zentrumspartei nun doch die Lust benehmen wird, die Wahl erneut anzufechten." Ch.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. Januar 1909.

Deutsch-englisches Vorgehen in Westafrika.

Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, das erfreuliche Entgegenkommen der britischen Behörden bei dem Grenzschutz in Südwest habe von deutscher Seite schon eine Erwiderung in einem andern Gebiet Afrikas gefunden. Das Blatt schreibt darüber:

Zur Feststellung der Nordwestgrenze von Kamerun gegen Britisch-Süd-Nigerien ist bekanntlich eine gemischte Grenzexpedition unterwegs, die deutscherseits von dem Oberleutnant v. Stephani geführt wird. Zur Vorbereitung dieser Expedition sind auf deutscher Seite schon im vorigen Jahre durch die Expedition des Majors Puder gegen die Muntschi die nötigen Aufklärungen erfolgt, so daß diesmal hier keine Schwierigkeiten entstanden sind. Dagegen scheinen ähnliche Schritte auf englischer Seite damals nicht erfolgt zu sein. So ist denn die Grenzexpedition auf englischem Gebiet von den mit Weißen überhaupt noch wenig in Berührung gekommenen dortigen Muntschi einem heftigen Angriff ausgesetzt gewesen. Die gemeinsame Aktion der deutschen und englischen Truppen erfolgte nach der an amtlicher Stelle vorliegenden Meldung des Gouverneurs von Kamerun auf Ersuchen des britischen Kommissars und hatte die Wirkung, daß der Gegner in mehreren Gefechten zerstreut wurde. Die deutsche Eskorte beteiligten sich unter Oberleutnant v. Stephani in der Stärke von drei Europäern, 40 Soldaten und einem Maschinengewehr. Es ist anzunehmen, daß die Muntschi der Grenzkommission den Durchzug verwehren wollten.

Die Verluste auf deutscher Seite sind: Oberleutnant v. Stephani Schuß in die rechte Brust und den rechten Ellbogen, Feldwebel Buchholz Schuß ins rechte Handgelenk, Sergeant Schulze Streifschuß in den linken Oberarm. Tot sind ein Soldat und ein Pferdewärter; schwer verwundet vier Soldaten, ein Dolmetscher und zwei Maschinengewehrträger. Das Befinden der Verletzten ist gut. Die Triangulation wurde unter Oberleutnant Vartsch fortgesetzt, Oberleutnant v. Stephani behält die Leitung der Expedition bei.

Der vorstehenden Meldung des Gouvernements von Kamerun parallel läuft eine Meldung des Londoner Auswärtigen Amtes, wonach die gemischte Grenzexpedition am 23. Dezember mit aller bei den Engländern verfügbaren und den genannten deutschen Truppen Sonkwale erreicht hat. Am 24. fand ein schwerer Kampf, weitere Geplänkel fanden am 25., 26., 27. und 28. statt. Der organisierte Widerstand der Muntschi ist jetzt gebrochen, die Eingeborenen sind in die Berge geflüchtet. Die Gesamtverluste werden in dem amtlichen englischen Telegramm auf 5 Tote und 19 Verwundete angegeben. Das Reichskolonialamt, so schließt die Mitteilung der Nordd.

MARCHIVUM

Allg. Ztg., hat das Vorgehen der deutschen Truppe als durch die Umstände geboten gebilligt und die weitere Unterstützung der englischen Abteilung mit dem an der Grenzexpedition beteiligten Kommando, falls erbeten und nötig, telegraphisch angeordnet.

Die Diamantfunde in Deutsch-Südwestafrika.

Aus Nachrichten, die aus Südwestafrika eingetroffen sind, geht hervor, daß man dort die Diamantenfunde in Deutsch-Südwest sehr ernst nimmt. „Mining Journal" betont, es habe Veranlassung zu glauben, daß zwischen dem Fischfluß und dem Meer ein sehr großes Gebiet liege, in dem sich sogenannte Röhren, gefüllt mit Diamantenerde, befinden; nur werde die Schürfung sehr erschwert werden durch Sandmassen, die den festeren Boden bedecken. „Cape Times" fordern die Regierung der Kapkolonie auf, die Insel vor der Lüderitzbucht durch Schürfer untersuchen zu lassen, da anzunehmen sei, daß auch dort Diamanten vorhanden seien. „Zuydafrikaansche Post" erinnert daran, daß schon 1890 Cecil Rhodes eine Schürfexpedition nach den Alluvialfeldern bei Lüderitzbucht geschickt und vom Kaffernhäuptling Witboy Konzessionen erworben habe, die aber von der deutschen Regierung nicht anerkannt worden seien.

Auch in Amsterdam hat die offizielle Bestätigung der Nachrichten über Diamantenfunde in Süd-West einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Der „Berl. Ztg. am Mittag" wird darüber geschrieben:

Man hegt Besorgnisse, daß aus dieser Entdeckung der Diamantenindustrie, die sich bisher fast ganz auf Amsterdam und Antwerpen konzentriert hat, ernster Schaden erwachsen könne. Professor Molengraaff, der frühere Staatsgeologe der Südafrikanischen Republik, gab in der „Zuyd Afrikaansche Post" ein Gutachten ab, das diese Besorgnisse zu rechtfertigen scheint. Er erachtet es ebenfalls als sehr wohl möglich, daß bei Lüderitzbucht in nächster Nähe der Küste eine oder mehrere sogenannte Röhren im Meere liegen, daß die gefundenen Steine daraus herrühren und von den Wellen auf das Gestade geworfen sind. Allerdings warnt der Geologe vor übertriebenen Erwartungen auf alluviale Diamantfelder. Nicht immer gehe die Hoffnung, daß in der Nähe solcher Felder eine „Röhre" sich wird finden lassen, in Erfüllung. Daß eine derartige Röhre in der Nähe sein müsse, wenn Diamanten gefunden werden, stehe zwar nahezu fest, aber die Natur habe im Verlauf der Jahrhunderte sie oft unerreichbar gemacht. Anderseits aber sei kein Grund vorhanden, zu glauben, daß man in Süd-West keine Röhre finden werde. So sei es sehr wohl möglich, daß in Damaraland eine bedeutende Diamant-Grubenindustrie entstehen werde.

Deutsches Reich.

— (Nochmals die Neujahrsansprache des Kaisers.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „In seiner ersten Veröffentlichung über die Besprechung Sr. Majestät des Kaisers mit den kommandierenden Generalen hatte das Berliner Tageblatt berichtet: ‚Am Schlusse dieses militärischen Vortrags spielte der Kaiser, wie wir hören, mit einigen Worten auf die Vorgänge an, die sich im Anschluß an die Veröffentlichung des Daily Telegraph-Interviews ereigneten.' Unter Hinweis auf die im Reichsanzeiger und von uns veröffentlichte Erklärung sind wir ermächtigt festzustellen, daß Se. Majestät der Kaiser in der Besprechung mit den Generalen die Vorgänge nach dem Erscheinen des Daily Telegraph-Artikels mit keinem Wort berührt hat."

Badische Politik.

Landtagskandidaturen.

* Heidelberg, 11. Jan. Wie das „Heidelberger Tagblatt" mitteilt, wird der seitherige nationalliberale Vertreter des 67. Wahlkreises Sinsheim-Neckarbischofsheim, Bürgermeister Neuwirth, nicht mehr kandidieren.

o.c. Graben, 11. Jan. Gestern nachmittag fand hier im „Badischen Hof" eine sehr stark besuchte Versammlung der Konservativen des Wahlkreises Karlsruhe-Land statt, wozu die Parteileitung erschienen war. Als Landtagskandidat der Konservativen des Bundes der Landwirte wurde Kaufmann Kammerer aufgestellt.

o.c. Karlsruhe, 11. Jan. (Korrespondenz.) Seitens der sozialdemokratischen Partei wurden als Kandidaten aufgestellt: im 9. Wahlkreis (St. Blasien, Waldshut) Parteisekretär Engler-Freiburg, im Wahlkreise Eppingen-Sinsheim Redakteur A. Remmele-Mannheim.

Zur Reichsfinanzreform.

□ Freiburg, 10. Jan. (Korrespondenz.) Ueber die Stellungnahme der Freiburger Handelskammer zur Reichsfinanzreform ist zu berichten: Die Kammer hat sich im Prinzip dahin ausgesprochen, daß eine weitere Belastung der Genußmittel neben einer schärferen Heranziehung des Besitzes entsprechend dem zunehmenden Volkswohlstande diejenige Form der Besteuerung biete, durch welche möglichst alle Kreise mit zur Durchführung der Reichsfinanzreform beitragen. Auf keinen Fall aber kann sich die Kammer mit der Besteuerung von Betriebsmitteln, einverstanden erklären. Was die neuen Verbrauchssteuern betrifft, so muß nach Ansicht der Kammer eine Abwälzung wenigstens eines wesentlichen Teils der neuen Lasten auf breitere Konsumschichten möglich sein. Handel und Industrien seien umsoweniger in der Lage, die Neubelastungen allein auf ihre Schultern zu übernehmen, als sie schon unter der jetzigen Gesetzgebung erhebliche Opfer bringen. Es müsse dringend verlangt werden, daß nun auf längere Zeit hinaus die wirtschaftlichen Kräfte vor der Beunruhigung durch abermalige Steuerprojekte bewahrt bleiben. Unter obigen Gesichtspunkten erklärte sich die Kammer für eine höhere Besteuerung der Hauptkonsumartikel, Tabak, Bier und Branntwein, aber gegen die Flaschenwein-, Gas- und Elektrizitäts- und Anzeigensteuer. Die Kammer ist Gegner des Branntweinmonopols und der Banderolensteuer, steht dagegen einem weiteren Ausbau des Tabaksteuersystems ähnlich wie ihn die Schwarzwälder Handelskammer wünscht, sympathisch gegenüber. Hinsichtlich der Nachlaßsteuer wird die Form bemängelt, mit der Wehrsteuer ist man einverstanden. Gegen die Besteuerung des Weines wurde grundsätzlich keine Einwendung erhoben, jedoch die Notwendigkeit anerkannt, die billigeren Sorten von der Flaschenweinsteuer frei zu lassen und als untere Grenze für ihre Erhebung der Preis von 2 Mark für die Flasche festgestellt. Dem Zuschlage zur Schaumweinsteuer wurde zugestimmt. — Als Ausgleich für die vermehrte Besteuerung der alkoholischen Getränke wurde eine Steuer auf alkoholfreie Getränke mit Ausnahme der Minralwässer empfohlen. Die Kammer erklärte sich sodann gegen die Gas-, Elektrizitäts- und Anzeigensteuer. Sie ist grundsätzlich Gegner der Besteuerung der Nachlässe, welche auf Ehegatten und Kinder übergehen. Die Ausdehnung des Erbrechtes des Staates und die Einführung einer Wehrsteuer wurde gut geheißen, desgleichen die Aufhebung der Fahrkartensteuer und die Ermäßigung des Ortsportos für Postkarten.

△ Villingen, 10. Jan. (Korrespondenz.) Auch die Schwarzwälder Handelskammer hat Stellung zur Reichsfinanzreform genommen. Sie erkannte die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform an, gab aber zugleich der Erwartung Ausdruck, daß fortan in allen Teilen des Reichshaushalts die größte Sparsamkeit geübt werde. Bezüglich der einzelnen Steuerprojekte ist zu bemerken: die Kammer lehnt die Banderolensteuer entschieden ab, ist aber für den Ausbau des bisherigen Tabaksteuersystems durch Erhöhung der Steuer und des Zolles auf Rohtabak zu haben, wenn die Abwälzung auf den Konsum ermöglicht wird. Die Gewinnung größerer Einnahmen aus dem Branntwein wurde gebilligt, der Vorschlag eines Reichsmonopols auf den Zwischenhandel mit Branntwein aber abgelehnt. Eine höhere Besteuerung des Bieres wurde nur dann für zulässig gehalten, wenn die Abwälzung der neuen Abgabe auf den Konsum möglichst sicher gestellt ist.

Lörrach-Land.

Zu dem Resultat der Verhandlungen in Haltingen wird dem „Oberländer Boten" in Lörrach geschrieben:

Die Würfel sind gefallen, der Einigungsversuch der beiderseitigen 10 Männerkommissionen ist gescheitert, die aus allen Orten des Bezirks überaus zahlreich besuchte Versammlung der nationalliberalen Vertrauensmänner hat einstimmig, rückhaltlos, ohne jede Einschränkung mit großer Begeisterung die Kandidatur des bisherigen bewährten Vertreters, Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher-Mannheim, aufgestellt. Wer mit den Verhältnissen vertraut ist, den wird dieser Ausgang des demokratischen Vermittelungsvorschlages nicht überraschen. Man wird das Scheitern des Einigungsversuchs im Interesse des Gesamtliberalismus bedauern, auf der anderen Seite es aber mit freudiger Genugtuung begrüßen, daß ein so zielbewußter, energischer und kenntnisreicher Mann, wie Dr. Obkircher wiederum auf den Schild gehoben worden ist. Nur kleinlicher Parteigeist kann sich über die Erkenntnis hinwegtäuschen, daß heutzutage gegenüber dem klerikal-konservativen Ansturm gerade die tüchtigsten und erprobtesten Männer am Platze sind. Der Ruf nach dem „Manne aus dem Bezirke" — wahllos und ohne Rücksicht auf die Befähigung ausgestoßen — kann unter Umständen zur Vernichtung einer Partei führen. Wir freuen uns aber über die Kandidatur Obkircher auch aus dem Grunde, weil wir die Ueberzeugung haben, daß nunmehr der Art, mit der nun seit Jahr und Tag um einen Bezirk gefeilscht wird, der mit einer einzigen Ausnahme seit bald zwei Menschenaltern zum Besitzstande der nationalliberalen Partei gehört, ein Ende gemacht ist. Im Interesse des Ansehens der nationalliberalen Partei und im Interesse des Friedens ist es notwendig gewesen, daß endlich Klarheit und reinliche Scheidung geschaffen wurde. Was aber wird nun geschehen? Werden die Freisinnigen die Erneuerung des Blockabkommens in Baden überhaupt ablehnen? Wir möchten diese Frage im eigensten Interesse dieser Partei verneinen. Noch sind die Brücken zu einer Verständigung nicht abgebrochen, noch steht der bisher sichere Bezirk Karlsruhe mit Frühauf als Vertreter zur Verfügung, noch kann Lörrach-Stadt für den Freisinn zurückerobert werden. Wenn man bedenkt, daß die Kandidatur Vortisch gegenüber dem Sozialdemokraten nur mit der minimalen Differenz von 180 Stimmen unterlegen ist und hierbei das Zentrum geschlossen gegen Vortisch stimmte, so wird man zugeben müssen, daß bei Aufstellung eines gemäßigten Freisinnigen die Wiedergewinnung der Stadt gelingen sollte. Dabei wäre allerdings vorausgesetzt, daß die Haltung der Freisinnigen in Lörrach-Land den Nationalliberalen in Lörrach-Stadt ein Zusammengehen mit den Freisinnigen nicht unmöglich macht.

Auch wir sind der Meinung, daß der Block an Lörrach-Land nicht scheitern wird; trotzdem in der Presse der Linken eine gewisse Nervosität sich bemerkbar macht, bringt nach mancherlei Wenn und Aber und nach mancherlei Vorwürfen gegen die Nationalliberalen gegen den Schluß doch immer wieder die Ueberzeugung durch, daß der Block wieder zustande kommen werde, weil man eben im ganzen liberalen Lager seine Notwendigkeit begreift und sieht, daß man sich verständigen muß. Auch die sozialdemokratische Presse glaubt nicht, daß Lörrach-Land das Grab des Blocks sein werde. Von langen Erörterungen in der Presse, in denen wir uns gegenseitig unsere Schönheitsfehler zeigen, versprechen wir uns freilich nicht viel, da gibt es leicht immer mißverständliche und mißvergnügliche Worte, die den Blockfrieden nicht fördern. Die Hauptsache wird sein, daß die vertraulichen Verhandlungen in versöhnlichem Geiste recht intensiv betrieben werden unter dem obersten Gesichtspunkt, daß solange die gegenwärtige Konstellation der Parteien noch dauert, der Gesamtliberalismus nur durch Zusammenschluß seiner Gruppen seinen parlamentarischen Bestand und Einfluß wahren, gegebenenfalls mehren kann. Auch möchten wir wünschen, daß — am besten wohl unter Ausschaltung von Lörrach-Land — die Verhandlungen der Blockparteien möglichst beschleunigt und möglichst noch vor der Schneeschmelze zu glücklichem Ende gebracht werden. Denn das sei den Führern des liberalen Blocks doch in aller Höflichkeit gesagt, einen besonders erhebenden Eindruck auf die liberalen Wähler machen diese langen Häkeleien im Block nicht, eine besonders anfeuernde Wirkung versprechen wir uns auch nicht von ihnen. Und doch bedürfen die liberalen Wähler der Anfeuerung, wenn wir sehen, wie Klerikalismus und Konservatismus einerseits, Sozialdemokratie anderseits in der Vorbereitung der Wahlen eine ungeheure Energie entfalten. Vom Standpunkt des liberalen Gesamtinteresses her sollte guter Wille und persönliche Entsagungsfähigkeit die Schwierigkeiten der Mandatsverteilung — auch innerhalb der einzelnen liberalen Gruppen — möglichst erleichtern.

Deutscher Handelstag.

(Eigener Bericht).

sh. Berlin, 11. Jan.

Unmittelbar im Anschluß an die Ausführungen des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg ergriff dann der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Sydow das Wort. Er führte aus: Sie alle werden sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß die wichtige Frage der

Reichsfinanzreform

durch andere die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmende Fragen der äußeren und der inneren Politik etwas in den Hintergrund gedrängt ist. Es kommt hinzu, daß der

massenhafte Ansturm der Interessenten,

eine gewisse Ermüdung — man hat sogar von Lethargie gesprochen — in dieser Frage hervorgerufen hat. Es ist daher nötig, das öffentliche Gewissen wachzurufen, denn es handelt sich um eine Lebensfrage des Deutschen Reiches. Daß die Notwendigkeit einer Finanzreform in Ihrem Gremium erfahrener Kaufleute anerkannt werden würde, habe ich nie bezweifelt. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie unrichtig eine Finanzpolitik ist, deren Weisheit letzter Schluß ist, daß

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der „Tanz"-Matinee, die am nächsten Sonntag stattfindet, wirken neben der Balletmeisterin Aennie Hänz und der 1. Solotänzerin Marie Zimmermann das ganze Balletkorps, die Elevinnen, die Kinder der Balletschule und Herren des Chors mit. Das Orchester dirigiert Erwin Puth. Die einleitenden Worte spricht der Intendant.

Humoresken-Abend. Wie schon mitgeteilt, veranstaltet Herr Hofschauspieler Carl Neumann-Hoditz Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr im Kasinosaal einen Humoresken-Abend. Zu diesem hat Herr Neumann-Hoditz folgendes Programm aufgestellt: Paul Oscar Höcker: In's Grüne (Eine Berliner Sonntags-Nachmittags-Skizze); Frida Schanz: Gutes Beispiel; Georg Böttcher: Variante; Alois Wohlmuth: Ehestand; Käte Schnitzer: Aus der Elektrischen; Detlev von Liliencron: Betrunken; R. Elchinger: Reserveübung; v. Schlicht: Der zerstreute Oberst; Sächsisches: Georg Böttcher: Der kluge Hund, Der Genügsamste; Reinhold Voller: Der glückliche Sachse, Klagelied im Mai; Julius Lohmeyer: Meine Reise nach Ostpreußen; Kindermund: Paul Behr: Die Mama; Marx Möller: Was das Kind erzählt; Reinhold Voller: Ein gutes Kind, Er kennt sie nicht; Demetrius Schrutz: Notwendige Unterbrechung; T. Resa: Erwischt.

Paul Stoves Konservatorium. Im zweiten Teil der von Dr. Hönn gehaltenen musikgeschichtlichen Vorträge steht Richard Wagners Kunst im Mittelpunkt. Darstellung des dramatischen und musikalischen Aufbaus und ästhetische Analyse einiger seiner vornehmen Musikdramen sollen das Wesen seiner Kunst ergeben, und im Zusammenhang damit in besonderem Ganzen seine Weltanschauung und sein Verhältnis zur zeitgenössischen Philosophie, besonders das zu Friedrich Nietzsche, das in letzter Zeit wieder heftig umstritten wurde, kurz skizziert werden. Zur Erläuterung sind vorgesehen die Meistersinger, die darum im Anfang stehen, weil sie das Verständnis des Wesens von Wagners Kunst am besten erschließen; Tristan, das am tiefsten tragödische Werk, und das weihevolle Festspiel Parsifal sollen folgen. Die Verbindung mit der Gegenwart zu vermitteln und zugleich die geschichtliche Bedeutung Wagners zu begreifen, dient ein Vortrag über die Oper nach Wagner, und einige Bemerkungen über die „moderne Tonkunst" sollen mit einem Bilde der gegenwärtigen musikalischen Kultur den Beschluß des Zyklus machen. — Die Vorträge, die Pianist Paul Stove am Flügel erläutert, finden in der Aula des Karl Friedrichgymnasiums (Mitwochs 6 Uhr); der erste Mittwoch, den 13. statt. Abonnementskarten zu diesen letzten sechs Vorträgen in den Musikalienhandlungen.

Neues Operettentheater. Die Operette „Der Jockeyklub" welche allabendlich im Neuen Operettentheater unter stürmischem Beifall der Zuhörer in Szene geht, wird die ganze folgende Woche den Spielplan des Neuen Oprettentheaters beherrschen. Die Vorstellungen werden täglich von auswärtigen Theater-Direktoren besucht. Die Operette ist, wie wir erfahren, bereits für Berlin, München und Leipzig angekauft worden. Wegen einer Reihe anderer Abschlüsse schweben Unterhandlungen.

Hochschulnachrichten. Von der Akademie zu Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Herr Dr. phil. Max Seddig zu Frankfurt ist als Privatdozent für das Gebiet der Physik an der Akademie zugelassen worden und wird seine Lehrtätigkeit im nächsten Sommersemester beginnen. Die Vorlesungen in der Akademie werden nach Schluß der Ferien mit dem 7. Januar wieder aufgenommen.

Die Hundertjahrfeier von Edgar Allan Poes Geburtstag steht für den 19. Januar bevor und die von Tragik und Schuld umdüsterte Gestalt des großen Dichters wird wieder heraufbeschworen werden aus dem geheimnisvollen Halbdunkel, in dem sie sich hinter unheimlich träumerischen Welt seines traurigen und schicksalsreichen Lebens, daß wir jede neue Aufklärung dankbar begrüßen müssen. So werden denn auch die neuesten Mitteilungen im Century Magazine Interesse erregen, die sich mit dem „Roman von Poe und Mrs. Whitman" beschäftigen. Mrs. Whitman war eine anmutige, dichterisch begabte Dame, die mit 25 Jahren den Bostoner Rechtsanwalt Whitman geheiratet hatte und seit 1838, nach fünfjähriger Ehe, Witwe war. Poe begegnete ihr zum ersten Male 1845 unter romantischen Umständen. „Poe erblickte sie zum ersten Mal, als er eine weiße Gestalt in einem vom Mondlicht erfüllten Garten in Providence sah, während er sich auf der Rückreise von Boston befand. Ruhelos wanderte er noch um Mitternacht aus seinem Hotel fort durch die Straßen und erblickte sie, wie sie einem Schatten gleich durch ihren Garten wandelte." Später hat er diese erste Begegnung in einem schönen Gedicht festgehalten. Poe, der vor kurzem erst seine angebetete Gattin Virginia verloren hatte, wurde in leidenschaftlicher Liebe zu der sechs Jahre älteren Frau ergriffen und drang in sie, ihn zu heiraten. 1848 verlobten sie sich miteinander, und die Bestimmungen der Eheschließung waren schon festgesetzt, als es zwischen ihnen zum Bruch kam. Die Mutter der Mrs. Whitman und ihre Verwandten hatten sich auf das entschiedenste diesem Bunde widersetzt und schleuderten dem leicht erregten Manne so schwere Vorwürfe und Kränkungen ins Gesicht, daß er tiefsten beleidigt und gedemütigt von der Verbindung zurücktrat. Als er sich nach einigen Wochen in einem flehentlichen Briefe noch einmal an die Geliebte um Nachricht wandte, antwortete sie nicht, aus Furcht, daß er sonst ein Werben wieder erneuern würde. Noch eine andere tragische Herzensaffäre fällt in dies letzte Jahr vor seinem Tode, der Versuch, sich einer Mrs. Shelton wieder zu nähern, der einst der sechszehnjährige Student seine ersten Huldigungen dargebracht hatte und die nun seine letzte Liebe werden sollte. Auch hier war Poe, über dessen Leben ein unheilvoller Dämon waltete, nicht vom Glück begünstigt. Mrs. Whitman hat sich nach dem plötzlichen Tode des Dichters, der 1849 nach einer durchzechten Nacht in Bal-

MARCHIVUM

man die Deckung des Defizits einfach um drei Jahre verschiebt. Mir kommt die Einrichtung der gestundeten Matrikularbeiträge immer so vor, als ob eine offene Handelsgesellschaft sich in der Höhe ihres Defizits von ihren Gesellschaftern Akzepte geben läßt und diese Forderungen als Guthaben anschreiben läßt. (Große Heiterkeit.) Die Folge der aufgeschobenen Matrikularbeiträge ist neben einer gewissen Unwirtschaftlichkeit die erschreckende Höhe, welche unser Schatzanweisungskredit erreicht hat. Für das Jahr 1908—09 ist ein solcher Kredit von 470 Millionen Mark eröffnet, aber schon überschritten. Und ich fürchte, daß wir in den nächsten Wochen an den Reichstag mit der Bitte herantreten müssen, uns abermals

einen Schatzanweisungskredit von über 100 Millionen

zu gewähren. (Lebh. Bewegung! Hört! Hört!) Für das Rechnungsjahr 1909 haben wir zum mindesten, wenn alle Einnahme-Voranschläge zutreffen, mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 207 Millionen zu rechnen. Unter dem jetzigen Zustande leidet unser Ansehen im Auslande. Die Zweifel an der Leistungsfähigkeit des Staates und des Reiches wachsen. Der staatliche Kredit im In- und Auslande wird erschüttert, die Stetigkeit im Geld- und Kreditverkehr wird erschwert. Was eintreten soll und wird wenn auswärtige Komplikationen mit kriegerischen Verwicklungen eintreten, möchte ich aus verschiedenen Gründen vermeiden zu erörtern. Man hat die Regierung in den Verdacht gebracht, daß sie „vorgeschlagen" habe. Das ist nicht der Fall. Im Gegenteil, der Bedarf ist sehr knapp bemessen. Natürlich ganz einwandsfrei ist keine Steuer. Ebenso wie keine Steuer ganz gerecht ist. Und so hat sich denn nicht überraschenderweise gegen jedes einzelne Steuerprojekt in dem zunächst davon betroffenen Kreise ein Sturm des Widerstandes erhoben. Es sind die Interessen der Arbeiter, der Kommunen, des Mittelstandes und der germanischen Familienväter ins Feld geführt worden. (Heiterkeit). Was wird, wenn aus der Finanzreform nichts zu Stande kommt? Dann können Fälle eintreten, in denen ganz andere Arbeiterentlassungen nötig werden, als sie jetzt vorübergehend erfolgt sind. Auch der Mittelstand wird dann ganz anders getroffen werden, weil es dann nötig werden wird, die direkten Steuern, auch nach der unteren Grenze wesentlich zu erhöhen.

Es nahm sodann das Wort der Generalsekretär des Handelstages Dr. Soetbeer zu dem Bericht über die Reichsfinanzreform. Nach einem Rückblick auf die verfehlte Finanzreform von 1906 führte er aus: An der gegenwärtigen Vorlage der Regierung sei im Gegensatz zu der vorigen zu rühmen, daß sie keine neuen Verkehrssteuern einführen, vielmehr die verfehlten Maßregeln der Einführung der Fahrkartensteuer und der Erhöhung des Portos für Postkarten im Ortsverkehr, erstere ganz, letztere teilweise, wieder aufheben wolle. Von den drei Gruppen neu vorgeschlagener Steuern seien die Elektrizitäts- und Gassteuer und die Anzeigensteuer vom Staatssekretär des Reichsschatzamts unter den gemeinsamen Gesichtspunkt gestellt worden, daß sie hauptsächlich Industrie, Handel und Verkehr träfen. Das sei gewiß keine gute Empfehlung; denn es dürften nicht einzelne Teile der Bevölkerung vorzugsweise belastet werden. Aber auch sonst sei von diesen Steuern wenig Rühmliches zu sagen; insbesondere werde die Regierung nicht für sie in Anspruch nehmen können, daß sie den Lehren der Finanzwissenschaft, auf welche die Regierung sich für ihre Vorlage im ganzen berufe, entsprechen. Müsse man demnach diese Gruppe von Steuern ablehnen, so sei einer Vermehrung der Verbrauchssteuern zuzustimmen, wobei jedoch die Forderung zu erheben sei, daß alles geschehe, um die Abwälzung der Steuern auf die Verbraucher zu erleichtern. Angesichts der Notwendigkeit, vermehrte Einnahmen aus den Verbrauchssteuern zu erzielen, empfehle es sich nicht, die bereits gesetzlich beschlossene, aber noch nicht in Kraft getretene Herabsetzung der Zuckersteuer jetzt vorzunehmen. Im übrigen werde das Einzelne über die Verbrauchssteuern und die Elektrizitäts- und Gas- sowie die Anzeigensteuer von den Spezialberichterstattern auszuführen sein. Die Besitzsteuern seien bisher hauptsächlich von den Bundesstaaten und Gemeinden erhoben worden, und Industrie und Handel hätten keine besondere Veranlassung, den Gedanken einer Reichseinkommen- oder einer Reichsvermögenssteuer zu betreiben.

Die einzige vom Reiche eingeführte Besitzsteuer, nämlich die Erbschaftssteuer, sei vor drei Jahren vom Deutschen Handeltag grundsätzlich gebilligt worden. Gegenwärtig handle es sich in der Hauptsache darum, die Steuersätze zu erhöhen und die Steuer auf Kinder und Ehegatten auszudehnen. Auch diesen Vorschlägen sei zuzustimmen. Zu beanstanden sei nur, daß nicht die Erbschaftssteuer einheitlich ausgebaut, sondern neben sie eine Nachlaßsteuer gesetzt werden solle, die auch den Fehler habe, daß sie entgegen dem Grundsatz der Bemessung der Steuer nach der Leistungsfähigkeit die Besteuerung kleinerer Teile einer Erbschaft mit einem niedrigern Prozentsatz hindere. Bei der geltenden Erbschaftssteuer und bei der vorgeschlagenen Nachlaßsteuer finde sich eine Reihe von Begünstigungen für landwirtschaftliche Grundstücke. Gewiß werde bei der Vererbung solcher Grundstücke die Forderung der Steuer Schwierigkeiten verursachen können, insbesondere dann, wenn keine flüssigen Mittel vorhanden seien und die Veräußerung eines Teils des Grundstücks erscheine. Wenn hiernach etwa für kleine Bauerngüter besondere Rücksichten angezeigt erschienen, so sei es doch nicht zu rechtfertigen, reichen Großgrundbesitzern, bei denen die erforderlichen Voraussetzungen in keiner Weise zuträfen, Vorteile zuzuwenden, die man andern Kreisen der Bevölkerung vorenthalte. Außerdem könnten Schwierigkeiten wie bei landwirtschaftlichen Grundstücken ebensogut bei Fabriken, Handelsunternehmen usw. eintreten. Wolle man die Sonderbegünstigungen für landwirtschaftliche Grundstücke nicht beseitigen, so müsse man sie wenigstens auf alle übrigen Grundstücke ausdehnen. Außer dem Ausbau der Erbschaftssteuer sei auch der Einführung einer Wehrsteuer und der Ausdehnung des Erbrechts des Staates zuzustimmen. Auf diese Weise werde man sich mit neuen Steuern im Betrage von 92 Millionen Mark einverstanden erklären, und wenn in der Landwirtschaft sich ein Widerstreben bemerkbar mache, so sei zu erwarten, daß Industrie und Handel eine andere Stellung einnehmen. Der Redner schließt mit dem Hinweis darauf, daß der Schwerpunkt der Verhandlungen in der Erörterung der großen Verbrauchssteuern liegen werde und diejenigen, die etwa dagegen auftreten wollten, verpflichtet seien, zu sagen, woher denn das Geld genommen werden solle. Der Deutsche Handelstag dürfe nicht auseinandergehen, ohne zu erklären, welche Steuern nach seiner Meinung die besten oder mindest schlechten seien, um eine Summe von 500 Millionen Mark oder wenigstens eine diesem Betrage sich nähernde Summe aufzubringen.

Eine im Sinne dieser Ausführungen vorbereitete Erklärung wurde ohne Erörterung einstimmig angenommen.

In der Einzelerörterung der Steuerentwürfe der Regierung berichtete zunächst der Kommerzienrat Canthal-Hanau über die Steuer auf Branntwein. Der Handelstag hatte schon in früheren Jahren auf die Möglichkeiten des weitern Ausbaues dieser Steuer hingewiesen. Diesmal beantragte er, den vorliegenden Entwurf abzulehnen, da er ein Staatsmonopol einführe und den gegenwärtigen Besitzern von Brennereien, einen ungebührlichen Vorteil zuwende. Zur Erzielung der erforderlichen Mehreinnahmen aus dem Branntwein empfahl der Redner im Namen des Ausschusses die Aufhebung der zurzeit innerhalb des Gewerbes bestehenden steuerlichen Begünstigungen und eine angemessene Erhöhung der Verbrauchsabgaben, neben der im Interesse der Vereinfachung der Gesetzgebung die übrigen Branntweinsteuern (Maischbottichsteuer, Materialsteuer und Brennsteuer) zu beseitigen seien.

In der Erörterung wandte sich Sandmann-Berlin dagegen, daß trotz hoher Abfindungen die Begünstigung der landwirtschaftlichen Brennereien bestehen bleiben solle. Der Begriff Landwirtschaftliche Brennereien sei ein Unglücksbegriff. Die gewerblichen Brennereien dienten auch der landwirtschaftlichen Kultur. Kommerzienrat Sinner-Karlsruhe verteidigte die große Liebesgabe, die bei ihrer Errichtung durchaus berechtigt gewesen sei. Gegenüber der Schonung von Tabak und Bier, die von der Vertretung des Handelstages beliebt werde, solle man auch hier mit gleichem Maße messen. Das Privatmonopol der Spirituszentrale müsse möglichst erhalten bleiben, damit im Gewerbe nicht zu große Umwälzungen vorgenommen seien.

Der Redner trat darum warm für das Reichsmonopol ein. Man solle die Frage vom sachlichen, nicht vom politischen Standpunkt aus behandeln. Der agrarisch-industrielle Gegensatz müsse möglichst ausscheiden. Eine Erhöhung der Verbrauchssteuer werde die Industrie stark zentralisieren. Die Branntweinsteuer könne man nicht mit Doktrinen verbessern, man müsse sich darum dem Willen der Reichsregierung und der süddeutschen Staaten anpassen.

Lehment-Kiel trat diesen Ausführungen sofort entgegen, indem er deutlich durchblicken ließ, daß der Vorredner in ganz besonderem Maße zu den Liebesgabenempfängern gehöre. Seine, des Vorredners, Auslassungen bewiesen, daß diese Kategorie wiederum am Werke sei, um auch mit der neuen Vorlage neue Liebesgaben einzuheimsen. Das Reichsmonopol bringe schon erhöhte Liebesgaben. Die ewige Betonung der notwendigen Erhaltung der Landeskultur sei nichts als ein Schlagwort. Die Monopolwirtschaft sei zu teuer und belaste nur die Bevölkerung. Auch Feder-Mannheim wandte sich gegen die landläufigen doktrinären Gründe gegen die Form des Monopols. Zwar gehe die Berücksichtigung der Landwirtschaft in der neuen Vorlage zu weit, doch könne man deswegen im Gewerbe nicht tabula rasa machen. Das Reichsmonopol bringe immerhin eine gewisse Ruhe ins Gewerbe, es müsse nur auf die Bedürfnisse der gewerblichen Brennereien zugeschnitten werden. Canthal wandte sich in seinem Schlußwort wieder gegen das Monopol. Diejenigen, die für es eingetreten seien, hätten zu sehr vom Standpunkt gewerblicher Brennereien aus gesprochen. Der Handelstag wolle Freiheit des Gewerbes und weder Privat- noch Reichsmonopol. Die einzige gerechte Steuer sei eine gestaffelte Verbrauchssteuer.

Die von Canthal empfohlene Resolution wurde angenommen.

---

timore wirklich ins Hospital gebracht worden war, an seine Schwiegermutter Maria Clemm, die rührend aufopfernde Helferin in seinen Leidenstagen, gewandt, um von ihr Nachrichten über Poes Eltern zu erhalten. Poes Vater war ihr Bruder gewesen. Der lange Brief der Mrs. Clemm enthält einige neue Angaben über den Ehebund, den dieser große Sohn entsprossen. „Mein Bruder David", schreibt sie, „der Vater Eddies, war niemals in England. Er war Rechtsstudent in Baltimore und ging dann nach Norfolk, Virginia, in Berufsgeschäften. Sah hier und liebte die schöne junge Schauspielerin, die sein Weib werden sollte und fast noch ein Kind war und heiratete sie nach wenigen Monaten; er war noch nicht neunzehn. Meine Eltern waren so erbittert, daß sie ihm nicht vergeben konnten, denn wir wußten ja nichts über sie bis nach der Geburt ihres ersten Kindes, und es war dies das erste Enkelkind meiner Eltern, weswegen sie ihnen vergaben und sie wiederaufnahmen in ihr Herz und ihr Heim. Sie war ein liebliches kleines Geschöpf und hochbegabt. Sie starben beide in jungen Jahren an der Auszehrung. Ich habe oft meinen Vater sagen hören, sein Vater wäre italienischer Abstammung gewesen und ihr Name wäre ursprünglich Po geschrieben worden wie der Fluß Po in diesem Lande."

Die „serbische Duse", die Tragödin Vela Negrin, die bekannteste Schauspielerin der Balkanländer, ist jetzt in Belgrad im Alter von 45 Jahren gestorben. Sie war lange Zeit der Star des serbischen Nationaltheaters und ist in der slavischen Welt, durch die sie ihre häufigen Gastspiele geführt haben, schnell berühmt geworden. Als Fedora und als Kameliendame hat sie in ihrem Vaterlande große Triumphe feiern können.

* * *

Fünfte musikalische Akademie. In der heute (Dienstag) stattfindenden fünften musikalischen Akademie (Schubert-Abend), in welcher Herr Professor Dr. Felix von Kraus (Bariton) als Solist mitwirkt, gelangen folgende Werke von Fr. Schubert zur Aufführung: 1. Symphonie (C-dur). 2. Neun Gesänge aus der „Winterreise" (Gute Nacht); die Wetterfahne; Der Lindenbaum; Auf dem Flusse; Frühlingstraum; Die Post; Der Wegweiser; Mut; Der Leiermann). 3. Ouverture zu „Rosamunde". Die Klavierbegleitung der Gesänge führt Herr Hofkapellmeister H. Kutzschbach aus.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Januar 1909.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Oberbuchhalter August Strittmatter in Schwetzingen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Verleihung des Titels „Rechnungsrat".

* **Versetzt** wurde Hauptamtsassistent Alfred Banzhaf beim Hauptzollamte Mannheim nach Baden und Hauptamtsassistent Karl Hirsch in Lahr unter Ernennung zum Vorsteher einer Zollabfertigungsstelle zum Hauptzollamte Mannheim.

* **Uebertragen** wurde dem Postinspektor Karl Walter in Konstanz die Postinspektorstelle bei dem Postamt daselbst.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Josef Brecht in Elzach nach Immendingen, Aktuar Ludwig Bundschuh beim Amtsgericht Bühl zum Amtsgericht Gengenbach und Betriebsassistent Georg Haag in Etzingen nach Leopoldshöhe.

* **Erträgnis der Jagdtaxe.** Der Betrag der Taxen für die Zeit vom 1. November 1907 bis 31. Oktober 1908 von den Großh. Bezirksämtern ausgestellten Jagdpässe beträgt u. a. beim Bezirksamt Adelsheim 2010 M., Boxberg 2165 M., Bretten 1805 Mark, Bruchsal 4695 M., Buchen 3995 M., Eberbach 2420 M., Heidelberg 6165 M., Karlsruhe 8155 M., Mannheim 5615 Mark, Mosbach 2890 M., Schwetzingen 2000 M., Tauberbischofsheim 3790 M., Weinheim 2095 M., Wertheim 2545 M., Wiesloch 1100 M. Im ganzen Großherzogtum auf 185 030 M. In den vorausgegangenen Jahren stellte sich der Ertrag: 1906-07 auf 186 754 M., 1905-06 auf 179 931 M., 1904-05 auf 181 551 Mark, 1903-04 auf 170 758 M. und 1902-03 auf 168 180 M.

* **Volkswirtschaftliche Abende.** Der für den 12. Januar in Aussicht genommene Vortrag von Professor Franz Thorbecke über wirtschaftliche Beobachtungen auf einer Reichsexpedition durch Kamerun ist verschoben worden.

* **Der Verein für Frauenstimmrecht** ladet seine Mitglieder für Freitag, den 15. ds. Mts., abends ½9 Uhr im „Hotel Rat mal" stattfindenden „Zwanglosen Zusammenkunft" ein. Frau Wolff-Jaffé wird über die Stimmrechtsbewegungen und über die bis April 1909 in Berlin beziehbaren „Einküchenhäuser" referieren. Bekanntlich war es Frau Lilly Braun, die zuerst in Deutschland die Einrichtung von „Zentralhaushaltungen" zur Entlastung für die berufstätigen Hausfrauen propagiert hat. Gäste willkommen. Diskussion.

* **100jähriges Jubiläum der badischen Landessynagoge.** Am 13. Januar 1809 ist, wie bereits mitgeteilt, das denkwürdige Edikt Großherzog Karl Friedrichs erschienen, durch welches der Eintritt der badischen Israeliten in das volle Bürgerrecht vorbereitet und ihnen eine kirchliche Verfassung verliehen worden ist. Aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums dieses Ereignisses ließ der Synagogenrat heute am hiesigen Denkmale des Großherzogs Karl Friedrich einen Lorbeerkranz mit entsprechender Widmung niederlegen. Am Samstag, den 16. ds. Mts., wird in sämtlichen Synagogen des Landes ein vom Gr. Oberrat der Israeliten verfaßtes Gebet vorgetragen und an den Rabbinatssitzen durch die Rabbiner in der Predigt des Ereignisses und seiner segensreichen Folgen gedacht.

* **Die Antiultramontane Vereinigung Mannheim** hält am Freitag den 15. ds., abends halb 9 Uhr, im hinteren Saale des Hotel National eine Mitgliederversammlung ab, in welcher Herr Dr. Franz einen historischen Vortrag über das Thema: „Der Hohenstaufe Friedrich V. im Kampfe mit dem Papsttum" halten wird.

* **Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im ersten Quartal 1909.** Dienstag, 12. Jan., vormittags 9 Uhr: Ernst Bürker von Reutlingen, wegen Sittlichkeitsverbrechen. Nachmittags 4 Uhr: Otto Ehrmann von Mudau wegen Sittlichkeitsverbrechen. In beiden Fällen Vorsitzender Landgerichtsrat Brauer. Mittwoch, 13 Januar, vormittags 9 Uhr, Adolf Fall von Ottersweier wegen Urkundenfälschung und Betrug. Nachmittags 4 Uhr: Georg Lilier von Kaiserslautern wegen Urkundenfälschung und Betrug. In beiden Fällen Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Donnerstag, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr: Paul Bentel von Eppingen wegen Konkursverbrechens. Vorsitzender Landgerichtsrat Brauer. Freitag, 15. Januar, vormittags 9 Uhr: Georg Fritz von Ebingen, wegen Totschlagsversuch. Nachmittags 5 Uhr: Heinrich Bechtel von Meckesheim, Elisabeth Götz von Mauer wegen Meineids. In beiden Fällen Vorsitzender Landgerichtsdirektor Obkircher. Samstag, 16. Januar, vormittags 9 Uhr: Heinrich Dietzenbach von Waldenhausen wegen Meineids. Vorsitzender Landgerichtsrat Brauer. Montag, 18. Januar, vormittags 9 Uhr: Friedrich Gaber von Schriesheim wegen Meineids. Nachmittags 4 Uhr: Johann Becker von Unterschönmattenwaag, Johann Höflein von Ladenburg wegen Münzverbrechens. In beiden Fällen Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Dienstag, 19. Januar, vormittags 9 Uhr: Reinhard Adler von Jugelsburg, Theobor Marx von Kelsch wegen Urkundenfälschung. Vorsitzender Landgerichtsrat Brauer. Mittwoch, 20. Januar, vormittags 9 Uhr: Wilhelm Zimmermann von Scheringen, Karoline Heß von Trienz wegen Meineids, Anstiftung und Verleitung hierzu. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Donnerstag, 21. Januar, vormittags 9 Uhr: Karl Friedrich Greß von Gissigheim wegen Meineid. Vorsitzender Landgerichtsrat Brauer. Freitag, 22. Januar, vormittags 9 Uhr: Aloise Andreitto von Pressana wegen Münzverbrechen. Nachmittags 4 Uhr: Philipp Brunner von Engenhan, Jakob Spanier von Völklingen wegen Münzverbrechen. In beiden Fällen Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Samstag, 23. Januar, vormittags 9 Uhr: Marie Magdalene Zimmermann von Rockenau wegen Kindestötung. Nachmittags 4 Uhr: Jakob Ziegler von Wallstadt, Johann Muth von Ostersheim wegen Meineid und Anstiftung. In beiden Fällen Vorsitzender Landgerichtsrat Brauer. Dienstag, 26. Januar, vormittags 9 Uhr: Hermann Bergmeister von Haßloch wegen Totschlag. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher.

* **Badische Heimat.** Nachdem die Verschmelzung des Vereins für Wohlfahrtspflege auf dem Lande und des Vereins für Volkskunde zur Vereinigung Badische Heimat Tatsache geworden ist, beschäftigte sich in Freiburg eine Vorstandssitzung am Freitag mit Organisationsfragen. Zum ersten Vorsitzenden wurde der rührige Leiter des Vereins für Volkskunde, Professor Dr. Friedrich Pfaff, zum zweiten Vorsitzenden Prof. Dr. Fischer, zu Stellvertretern wurden Monsignore Dr. Werthmann und Dekan Kuzinger (Gutach) gewählt. Schriftführer und Herausgeber des Vereinsblattes „Dorf und Hof" wird Dr. H. Flamm bleiben, während Professor Dr. Pfaff die Alemannia weiter leitet. Wie die „Freiburger Zeitung" vernimmt, will die Vereinigung Badische Heimat ihre erste öffentliche Hauptversammlung am 23. Juni in Achern abhalten.

* **Eine nette Kompagniefirma.** Aufsehen erregte im Jan. v. Js. der Zusammenbruch der erst zwei Monate vorher gegründeten „Engros- und Detail"-Firma Fischer und Wasser hier. Das Nachspiel nahm am Samstag eine ganze Tagessitzung am Schöffengerichte in Anspruch, denn es war ca. ein halbes Hundert Zeugen zu vernehmen — alles „Leidtragende", die von der Firma teilweise um ganz erhebliche Beträge geschädigt wurden. Der Kutscher Johann Heinrich Wasser von Käfertal, war die metallene Säule des Geschäftes, der spiritus rector des Betriebes der Kaufmann Heinrich Friedrich Fischer von Heilbronn. Als Wasser sich nach seiner Entlassung aus seiner Stellung bei einem Herrn Falk mit dem Gedanken trug, ein kleines Geschäft zu gründen, führte ihm das Unglück Fischer in den Weg. Er brachte ihn dazu, das Geschäft in großem Stile zu betreiben und er trat dann selbst in das Geschäft als Kompagnon ein. Er hatte keinen Pfennig Geld und Wasser hatte nach seiner Angabe noch keine 800 Mark. Für das Kolonialwarengeschäft en gros und en detail wurden nun Waren in großen Mengen von Grossisten bestellt. Fischer kannte sich aus. Er hatte in Heilbronn schon

MARCHIVUM

kurze Zeit vorher Konkurs gemacht und sich die Gefängnismauern von innen angesehen. Durch sein gewandtes, vertrauenerweckendes Auftreten, seine fein stilisierten Geschäftsbriefe mit dem Briefkopf der Firma wußte er bei den vorsichtigsten Geschäftsleuten Waren auf Kredit zu erhalten. Wasser mußte sogar einmal einen Check auf die Mannheimer Gewerbebank ausstellen, um nach außen den Schein zu erwecken, als habe die Firma ein Konto bei derselben. So brachte es Fischer fertig, daß seit der Gründung des Geschäftes am 4. November 1907 bis zur Auflösung Anfang Januar 1908 nicht weniger als 44 Lieferanten mit einer Summe von annähernd 4000 Mark hereingelegt wurden. Allen schwindelte er vor von der großen Leistungsfähigkeit seiner Firma. Aber nicht allein diese, sondern sein eigener Kompagnon wurde von ihm in zwei Fällen übers Ohr gehauen. Fischer will das Gericht glauben machen, er sei von der Zahlungsfähigkeit seines Kompagnons überzeugt gewesen. Er habe ihm versichert, er habe ein Kapital von 2000 Mark zur Verfügung und „2000 Mark bedeutet doch 4000 Mark Kredit", meint er. Er schiebt nach den berühmten Mustern alles auf seinen Associe. Dabei ist er aber so unklug, auf die Frage des Vorsitzenden, warum er denn keine Bücher geführt habe, zu erwidern, er habe von Anfang gesehen, daß Wasser kein Geld habe. Als den beiden Herrn das Wasser nach kurzer Zeit bis an die Kehle stieg, fingen sie an, die Waren unter dem Einkaufspreis zu verschleudern. Wasser war anfangs der wirklich Ehrliche bei der Sache. Das Verfahren seines Kompagnons erstickte aber auch bei ihm das Gewissen. So bestellte denn auch er drauf los. Im ganzen belaufen sich seine schwindelhaften Bestellungen etwa auf 500 Mark, während der Löwenanteil (3500 M.) auf seinen Kompagnon Fischer fällt. Als endlich alles in Bruch war, wanderte sogar die ebenfalls erschwindelte Ladeneinrichtung im Werte von 280 Mark zu einem gewissen Höfling nach Feudenheim gegen 120 M. bar und ein Mille Zigarren zu 27 M., die Fischer dann wieder zu 18 M. verkaufte. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es möglich gewesen sei, in zwei Monaten 4000 M. zu verpulvern, ohne den Gläubigern einen Pfennig zu geben, erwidert Fischer, Wasser habe die teuren Sachen, den Sekt und den Schnaps selber getrunken. Er sei immer betrunken gewesen. Morgens habe er einen halben Liter Kirschwasser getrunken und er habe ihn auch zum Trinken verleiten wollen. Die Wurstwaren habe die Frau Wassers für die Familie verbraucht. Wasser bestreitet dagegen, daß er viel getrunken habe. Fischer sei der Trinker gewesen. Er sei oft um Mitternacht in den Keller gestiegen. Das Urteil lautete gegen Wasser wegen Betrugs auf 6 Wochen Gefängnis, gegen Fischer wegen Betrugs, Betrugsversuchs und Unterschlagung auf 8 Monate Gefängnis, wovon 6 Monate verbüßt sind. Die höhere Strafe gegen Fischer wurde damit begründet, daß er der eigentliche spiritus rector der betrügerischen Manipulationen und Wasser der Verführte war. Fischer hat sich außerdem noch wegen einem ähnlichen Schwindel in Friesenheim zu verantworten. — Die Verhandlung konnte erst um 10 Uhr, statt um halb 9 Uhr beginnen, da ein Schöffe, ein Schmiedemeister, ausgeblieben war, der wegen des glatten Wetters eine Menge Pferde zu beschlagen hatte. Er wurde mit 50 M. Strafe belegt, außerdem mit dem Ersatz der Zeugengebühren für 70 Stunden.

* **Enthaftet.** Der in die Betrugsaffäre zum Nachteil verschiedener Mannheimer Firmen verwickelte Metzgermeister Jakob Imhof von hier wurde gegen Stellung einer Kaution von 10 000 Mark auf freien Fuß gesetzt.

* **Aus Ludwigshafen.** Am Freitag verunglückte das 4 Jahre alte Söhnchen Eugen des Fabrikarbeiters Johann Hoffmann dadurch, daß der etwas ältere Bruder des Kindes, der eine brennende Kerze in der Hand, damit dem Hemdchen des Kleinen zu nahe kam. Das Hemd fing Feuer und bis die Flamme erstickt war, hatte das Kind schwere Brandwunden erlitten, denen es Sonntag Nacht erlegen ist.

oc Endingen, 11. Jan. Gestern abend entstand hier ein größeres Schadenfeuer, dem die Wohnhäuser der Landwirte Johann Sythmüller, Saar und Galle und des Schuhmachermeisters Steinherr zum Opfer fielen. Man schätzt den Gesamtschaden auf etwa 25 000 Mark. Die Besitzer der abgebrannten Anwesen sind sämtlich versichert.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schwurgericht.

Mit einer sehr eindringlichen, das Gewissen schärfenden Ansprache an die Geschworenen eröffnete gestern Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher die Schwurgerichtssession für das 1. Quartal 1909. Die Tagesordnung umfaßt nicht weniger als 29 Fälle, d. i. Arbeit bis in die dritte Woche. Nicht weniger als Zweidrittel der Fälle haben Meineid zum Gegenstand. Die Tagung begann mit einem ungünstigen Omen. Schon am ersten Tag kam das Gericht mit seinem Pensum nicht zu Streich. Von den beiden für Montag vorgesehenen Fällen nahm der erste allein 10 Stunden in Anspruch, sodaß der zweite auf unbestimmte Zeit vertagt werden mußte.

Meineid bezw. Anstiftung dazu kamen im ersten Falle in Frage. Angeklagt waren der 21 Jahre alte Knecht Seb. Schwab aus Würzburg wegen Meineids, der 22 Jahre alte Landwirtssohn Andreas Fünkner aus Dietenhan und sein 52 Jahre alter Vater, der Landwirt Andreas Fünkner wegen Anstiftung zum Meineid. In Dietenhan, einem kleinen Dörfchen des Neubergrunds, bestehen noch Spinnstuben. Als der angeklagte junge Fünkner ein Spinnstubenmädchen, die 17jährige Elisabeth Deifel, die Tochter eines Wagners, mit der ihn sonst keine Neigung verband, eines Abends heimbegleitete, ging das Blut mit ihnen durch. Als der Fehltritt sichtbar wurde, suchten die beiden Fünkner den zu erwartenden Ansprüchen vorzubauen. Sie fanden in dem Knecht Sebastian Schwab, einem beschränkten Menschen, ein Werkzeug. Schwab, der in Dietenhan gedient hatte, war im Herbst 1907 zum Leibdragonerregiment in Karlsruhe eingerückt und kam zu Neujahr auf Urlaub. Als er an Fünkners Wohnung vorbeikam, rief ihn Fünkner sen. vom Fenster aus an und lud ihn ein, in die Wohnung zu kommen. Er gab dem Soldaten beim Eintreten eine Wurst und brachte dann, zuerst über Militärdinge sprechend, allmählich das Gespräch auf den Mittelpunkt des Ortsklatsches, die bevorstehende Niederkunft von Elisabeth Deifel. „Ich soll's sein," sagte der junge Fünkner, „und war doch gar nicht bei ihr. Aber du warst doch bei ihr!" fügte er zu dem Dragoner gewandt hinzu. Aber der Soldat bestritt, mit der Elisabeth Deifel in andern als freundschaftlichen Beziehungen gestanden zu haben und ließ sich auch nicht von dem alten Fünkner in dieser Richtung breitschlagen. Nun lenkten die beiden Fünkner den Verdacht in andere Wege. Schwab müsse aber doch gesehen haben, daß der junge Johann Beuschlein und ein Steinhauer namens Kreis das Mädchen besucht hätten. Der Soldat entgegnete, er glaube, diese beiden in der Nähe der Wohnung des Mädchens gesehen zu haben, genau könne er sich dessen jedoch nicht entsinnen. Nun sagte Fünkner, der jüngere, er werde Schwab in dem bevorstehenden Alimentenprozesse als Zeugen angeben, er solle dann bezeugen, er habe gesehen, daß Beuschlein und der Steinhauer das Mädchen besucht hätten. Der alte Fünkner versprach ihm dafür, daß er sich bemühen werde, Schwab das Mädchen zu verschaffen und ihn außerdem während seiner Militärzeit zu unterstützen. Tags darauf wiederholte der jüngere Fünkner, als er den Soldaten auf der Straße traf, seine Aufforderung und der alte zahlte ihm nachmittags in der „Stadt" in Wertheim die Zeche und schenkte ihm eine halbe Mark. Schwab wurde einige Zeit darauf in seiner Garnison Karlsruhe kommissarisch vernommen und gab in der Tat an, er habe bestimmt gesehen, daß das Mädchen von Beuschlein und dem Steinhauer besucht worden sei. In der Folge erhielt Schwab von beiden Parteien Briefe. Wagner Deifel schrieb ihm, er wisse, daß ihm von den Fünkners Versprechungen gemacht worden seien, und mahnte ihn, die Wahrheit zu sagen. Ihn (Schwab) könne er schonen, die Fünkner aber zur Verantwortung ziehen. Von seiten Fünkners wurde auf demselben Wege in ihn gedrungen, daß er bei seinem ersten Protokoll bleibe. Die Lüge hatte kurze Beine und Schwab gestand auch alsbald zu, daß er die Unwahrheit gesagt hatte. Er wiederholte gestern sein Geständnis, während die beiden Fünkner nach wie vor leugneten. Der junge Fünkner gab sogar, was er früher nicht bestritten, die Tatsache seines Verkehrs mit dem Mädchen in Abrede. Beide Fünkner sagten, sie hätten geglaubt, Schwab habe sich der Gunst des Mädchens erfreut. Im Gefängnis in Mosbach habe Schwab dies dem Untersuchungsrichter selbst zugegeben. Da Schwab dieser Behauptung entschieden entgegentrat und auch die Akten nichts davon enthielten, so wurde der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Brugier aus Mosbach, telegraphisch als Zeuge berufen. Er sagte, daß Schwab im Gegenteil den Verkehr mit dem Mädchen bestritten habe. Eine eigentümliche Rolle spielte der Zeuge Steinhauer Valentin Friedrich. Nach Angabe der Mutter des Mädchens kam er an Kirchweihdienstag in das Deifelsche Haus und als Frau Deifel ihm klagte, ihre Tochter sitze in ihrer Kammer und weine; wo andere junge Mädchen tanzten, müsse sie ihr Kind hüten. Friedrich habe dann gesagt, die Elisabeth möge sich nicht grämen. Er habe zu Fünkner gesagt: Heirate das Mädchen doch, ich heirate meins auch. Fünkner habe ihm dann noch etwas gesagt, das dürfe er aber nicht wiedererzählen. Friedrich erklärte, so etwas habe er nicht gesagt, er könne sich an dergleichen nicht erinnern. Nun gab es ein dramatische Szene: die Mutter des verführten Mädchens trat auf den Zeugen zu, faßte ihn scharf ins Auge und sagte mit erhobener Stimme: So wahr ein Gott im Himmel lebt, hast du es gesagt. Wenn du es bestreitest, so lügst du! In eindringlicher Weise setzte auch Elisabeth Deifel einem Zeugen zu. Der Steinhauer Karl Obernhorz, der behauptet, sie mehr als einmal schwach befunden zu haben, wurde von ihr mit aller Bestimmtheit der Unwahrheit geziehen. Sie legte ihm schließlich, wie vertrauend, daß er doch noch in sich gehen werde, beide Hände auf die Schultern und redete auf ihn ein, aber der Zeuge blieb auf seiner Angabe stehen, obwohl er früher anders ausgesagt hatte. Sehr ausgiebig gestaltete sich die Vernehmung der Ehefrau Eva Hörner, einer Bauersfrau von lebhaftem und scharfem Intellekt, die an dem Kampfe gegen das Unrecht einen bedeutenden Anteil genommen hat. U. a. hat sie in der Angelegenheit ihren mit Schwab befreundeten Sohn veranlaßt, jenen brieflich zu warnen, etwas Unwahres auszusagen. Den Brief hatte sie selbst entworfen, damit ihr Sohn ihn abschreibe. Aber der Sohn fand ihn so gut, daß er meinte, man solle ihn so fortschicken, was dann auch geschah. Wie die Zeugin sagte, hat ihr der alte Fünkner wegen ihrer Gegnerschaft gedroht, er bringe sie noch ins Zuchthaus. Als Fünkner dies als Lüge bezeichnete, bedeutete ihm der Vorsitzende: Fünkner, Sie führen Ihre Sache schlecht! In die Fragestellung wurden noch Fragen auf fahrlässigen Meineid und bezüglich der beiden Fünkner auf Unternehmen der Verleitung zum falschen Eid aufgenommen. Der Staatsanwalt (Kraus-Mosbach) beantragte die Bejahung der auf wissentlichen Meineid und auf Anstiftung gerichteten Schuldfragen. Die Verteidiger (R.-A. Dr. Seiler für Schwab, R.-A. Dr. Kah für die beiden Fünkner) traten für die Annahme des fahrlässigen Meineids, bezw. der Verleitung zum Falscheid ein. Schwab wurde wegen fahrlässigen Falscheids zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, welche als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt, A. Fünkner jr. und A. Fünkner sen. wegen Verleitung zum Falscheid jener zu 1 Jahr, dieser zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis, unter Aufrechnung von je 3 Monaten der Untersuchungshaft verurteilt. Jedem der beiden Fünkner wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Der alte Fünkner wurde wegen leidender Gesundheit auf freien Fuß gesetzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 12. Jan. In der Sorbonne verhinderten zahlreiche Studenten und Mitarbeiter des royalistischen Blattes „Action francaise" durch Lärmszenen und Raufereien die Vorlesung des Professors und Dekans der philosoph. Fakultät Groisit, weil derselbe die Vorlesung des Geschichtsprofessors Thalamas gestattet hat. Die Ruhestörer wurden von der Polizei festgenommen.

* Paris, 12. Jan. Bei der gestrigen Aufführung des Mirbeauschen Stückes „Le foyer" kam es wieder zu stürmischen Auftritten. In einigen Logen des 1. und 3. Ranges lärmten die Insassen, 14 Mitglieder des Vereins der royalistischen Jugend, während des ersten Aktes so hartnäckig, daß diese von der Wache gewaltsam entfernt werden mußten und auf dem Polizeikommissariat bis Mitternacht in Verwahrung gehalten wurden.

* Paris, 12. Jan. Der „Eclair" behauptet, der Marine-Minister habe bei der von ihm ausgegangenen Aufstellung des Flotten-Inventars verschiedene unglaubliche Unregelmäßigkeiten entdeckt und sich entschlossen, hierüber Bericht zu erstatten. Falls er hieran verhindert werden sollte, werde er seine Entlassung verlangen.

* Lissabon, 12. Jan. In Alijo, Bezirk Villa Real kam es aus lokalem Anlaß zu Ruhestörungen. Etwa 30 Personen drangen in das Bureau des Rendanten und verbrannten alle Akten, die die Erhebung der Steuern betrafen. Die Behörden stellten die Ruhe wieder her und verhafteten drei Rädelsführer.

Der Kircheneinsturz in Nay.

* Sitten, 11. Jan. Bei der gestern in der Kirche von Nay eingetretenen Katastrophe konnte die von Panik ergriffene Bevölkerung nicht fliehen, weil die Kirchentüren sich nach innen öffnen. Unter den Toten befinden sich die ganze Familie des Organisten und zehn Bewohner des Nachbardörfchens Bernamiege. Die letzten amtlichen Nachrichten reden von 18 Toten und vielen Schwerverletzten.

Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf wenigstens fünfzig, wovon die meisten schwere Verwundungen aufweisen, so daß man befürchten muß, ein Teil derselben werde ebenfalls noch das Leben einbüßen müssen. Da die Opfer nach den Behausungen verbracht worden sind und die Häuser in einem Umkreis von 3—4 Kilometer zerstreut liegen, hält es schwer, genaue Auskunft zu erhalten. Die Behörden sind noch auf der Unglücksstätte. Der Gemeindepräsident soll ebenfalls verletzt sein. Es ist noch nicht möglich, die genaue Ursache der Katastrophe anzugeben. Man versichert indessen, daß Gefahr drohte und daß der Gemeinderat neulich beschlossen habe, das Gewölbe verstärken zu lassen.

Die Untersuchung.

* Berlin, 11. Jan. In Sachen der Veröffentlichung der Unterredung des Kaisers mit den Generalen ist, wie die Deutsche Tagesztg. zuverlässig erfahren haben will, nunmehr in aller Form eine Untersuchung eingeleitet worden. Man neige wohl nicht ohne Grund zu der Annahme, daß einer der nächsten Beteiligten die Diskretion nicht sorgfältig genug gewahrt hat und daß sich in ihrer Umgebung jemand fand, der sich soweit verging, der Presse direkte Mitteilungen zur Veröffentlichung zu machen.

Die Hinrichtungen in Bethume.

* Paris, 12. Jan. Die ganze Presse beschäftigt sich mit den Vorgängen bei den gestern in Bethume stattgehabten Hinrichtungen. Mehrere Blätter meinen, wenn man Frankreich endgiltig zur Abschaffung der Todesstrafe umstimmen lassen wolle, so brauche man nur ein Dutzend derartiger Hinrichtungen vorzunehmen. Andere sagen, die Todesstrafe sei durch den Willen der Nation aufrecht erhalten, aber die Szenen, welche sich gestern in Bethume abgespielt hätten, als unter Jubel der Henker begrüßt worden sei, seien unmenschlich und schmachvoll. Wenn man schon den Henker abschaffen wolle, so müsse man ihn wenigstens verbergen.

Deutschland und Frankreich.

* Paris, 12. Jan. Der Professor der französischen Sprache und der Literatur an der Berliner Universität Huguenin, hielt gestern abend bei einem ihm zu Ehren vom hiesigen Schriftstellerverein gegebenen Festmahl, dem mehrere hervorragende Mitglieder des Instituts und Universitätsprofessoren beiwohnten, eine Rede, in der er u. a. in warmer Weise des verstorbenen Direktors des preußischen Unterrichtsministeriums, Geheimrat Althoff gedachte, der ihn nach Berlin berufen, und die freundschaftliche und vertrauensvolle Gesinnung hervorhob, die ihm seine Hörer entgegenbrachten. Diese Freundschaft habe er auch bei den Professoren der Universität gefunden, so bei Mommsen, der ihm die liebenswürdigste Aufnahme bereitete. Der berühmte Geschichtsforscher sei übrigens nicht der einzige Franzosenfresser gewesen, der ihm ein so herzliches Entgegenkommen gezeigt habe. Er finde nicht genug Worte des Dankes für diese hingebungsvolle Freundschaft, die eine der edelsten Gaben Deutschlands sei und die nur diejenigen würdigen könnten, die deren Gewinn selbst empfunden haben. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Marokko.

* Paris, 12. Jan. Aus Fez wird unterm 5. ds. M. gemeldet, daß die französische Militärmission dortselbst eingetroffen sei und daß der Leiter derselben vom Sultan in längerer Audienz empfangen worden sei.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 12. Jan. Am Donnerstag, den 21. Januar wird Staatssekretär Dernburg im Sitzungssaale des Reichstages über seine südwestafrikanischen Eindrücke einen Vortrag halten, zu dem nur Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft Zutritt haben.

⊡ Berlin, 12. Jan. Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, der Abgeordnete für den Wahlkreis Gotha ist schon seit längerer Zeit durch ein langwieriges Darmleiden an der Ausübung seines Reichstags-Mandats verhindert. Er hofft jedoch in einigen Wochen wieder im Reichstag erscheinen zu können.

Das Festmahl des Deutschen Handelstages.

⊡ Berlin, 12. Jan. Im Zoologischen Garten fand gestern das Festmahl des deutschen Handelstages statt. Vom Reichskanzler ging folgendes Telegramm ein: „Dem Deutschen Handelstag, dessen Einladung zu folgen ich mir zu meinem lebhaften Bedauern versagen muß, sende ich meine herzlichsten Grüße. Bei den Bemühungen, die Finanzwirtschaft des Reiches auf eine gefestigte Grundlage zu stellen, rechne ich auf den allezeit bewährten patriotischen Geist und die verständnisvolle Mitarbeit der im Handelstag vereinigten Vertretungen von Deutschlands Handel und Industrie. Mögen Ihre Verhandlungen dazu beitragen, die großen Aufgaben ihren Lösungen entgegenzuführen." Nachdem dann der Ehrengäste gedacht worden war, nahm Handelsminister Delbrück das Wort zu einer längeren Ansprache. Redner wies auf die gemeinsamen Arbeiten der Regierung und der deutschen Bundesstaaten hin und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den deutschen Handelstag. Später sprach auch noch Staatssekretär Dernburg, der darauf hinwies, daß, obgleich sich die von ihm vor Jahresfrist ausgesprochenen Hoffnungen auf die Entwicklung der Kolonie zu erfüllen beginnen doch Handel und Industrie in den Kolonien die Grundlage zur wahren Prosperität bilden. Die Diamantenfunde im Südwesten seien ein Glücksfall, welcher ernste Arbeit nicht überflüssig mache.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

⊙ London, 12. Jan. Zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist, wie heute telegraphiert wird, ein vollständiges Abkommen über die Frage der Kontrolle und der Einteilung der Wasserwege erzielt worden, die Kanada von den Vereinigten Staaten trennen. Es wird hinzugefügt, daß die Unterzeichnung des Vertrages in einigen Tagen in Washington erfolgen wird.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Teilnahme und Hilfe.

* Rom, 12. Jan. Das Zentral-Hilfs-Komitee beschloß auf Antrag seines Vorsitzenden, des Herzogs von Aosta, die Flüchtlinge aus Kalabrien und Sizilien sobald als möglich in ihre Heimat zurückzubefördern und wies 500 000 Frs. an, um den Arbeitern die Wiedererlangung von Stellungen zu erleichtern, ferner 1 000 000 zur Errichtung von Baracken in den beschädigten Orten und 200 000 als Beihilfe für die Waisen.

Noch Lebende aus den Trümmern gezogen.

* Reggio di Calabria, 11. Jan. Heute Abend wurde ein fünfjähriger Knabe aus den Trümmern geborgen. Das Kind befand sich in gutem Gesundheitszustande und hat kein Bewußtsein von seiner Lage. Er scheint keine Erinnerung an die lange Zeit zurückbehalten zu haben, die er unter den Trümmern verbrachte.

* * *

* Messina, 12. Jan. Der Herzog von Genua ist hier eingetroffen, um die vom Erdbeben heimgesuchten Stätten Siziliens und Kalabriens zu besuchen. Er äußerte seine Befriedigung über die von den Behörden getroffenen Maßnahmen und sprach den Ueberlebenden Trost zu.

* Newyork, 12. Jan. Wie aus Sentle Bellingham, Taroma und anderen Ortschaften des Staates Washington gemeldet wird, wurden dort nachmittags und abends Erdstöße verspürt, welche mehrere Sekunden dauerten und die Bevölkerung in Schrecken versetzten, Schaden jedoch nicht anrichteten.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 11. Jan. Samstag Abend erlitt ein lediger Landwirt von Handschuhsheim in der Mühltalstraße beim Rodeln einen Bruch des rechten Unterschenkels, ein weiterer Landwirt erlitt ebenfalls in der Mühltalstraße eine größere Verletzung oberhalb des linken Auges und Sonntag nachmittag ein Bauingenieur aus Mannheim am Steigerweg einen Knöchelbruch am linken Fuß. Dieser Verletzte mußte in einer Droschke ins Akadem. Krankenhaus gebracht werden. — Am Samstag nachmittag geriet der 8jährige Georg Brunner hier insofern in Lebensgefahr, als er an einer nur schwach zugefrorenen Stelle des Neckars einbrach und dem Versinken nahe war. Diesen Vorgang bemerkte vom Ufer aus der 12jährige Friedrich Hemberger, der rasch entschlossen herzusprang und den Bedrängten nicht ohne eigene Lebensgefahr rettete.

* Neulußheim, 11. Jan. Heute früh tötete sich infolge Lebensüberdruß der 60 Jahre alte Invalide Friedrich Jakob Benz durch einen Revolverschuß in die Schläfe. Benz war früher langjähriger Aufseher in der Chemischen Fabrik Rhenania in Rheinau. Er trug sich schon seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken.

oc. Pforzheim, 11. Jan. Ein großer Brand wütete heute nacht in dem benachbarten Orte Dietlingen. Abgebrannt sind das Gasthaus „zur Traube" von Gustav Bischoff, das Anwesen der Philipp Ringwald Wwe., die Bäckerei Weißenbacher, das Haus der Witwe Rittel, die Metzgerei von Wilhelm Schweikert und die Scheune des Goldschmieds Ulmer. Das Vieh und der größte Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Der entstandene Schaden wird auf etwa 130 000 M. geschätzt.

* Würm (A. Pforzheim), 8. Jan. Gestern hat sich die etwa 36 Jahre alte Martha Gerbes, die dritte Ehefrau des Treppenbauers Martin Gerbes, in selbstmörderischer Absicht die linke Hand mit einem Handbeil vollständig abgehauen, mit dem Vorhaben, sich verbluten zu lassen. Hausbewohner vereitelten den Plan. Die Frau wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus nach Pforzheim verbracht. Das Motiv der Tat ist in Zwistigkeiten über die Frau zu suchen.

oc. Karlsruhe, 10. Jan. Die freie Innung der Sattler Tapezier und Posamentiere hat bei Großh. Bezirksamt den Antrag auf Umwandlung der Innung in eine Zwangsinnung gestellt. Der Stadtrat kann das Gesuch nicht befürworten.

oc. Stockach, 10. Jan. In Homberg brannte das Anwesen des Wirts Franz Martin nieder. Der Schaden beträgt gegen 28 000 Mark. Man vermutet Brandstiftung.

oc. Freiburg, 10. Jan. Das Hofgut Steinenstadt wurde von der Universität zum Preise von 115 000 Mark an die Gemeinde Steinenstadt verkauft.

B. Vom Bodensee, 10. Jan. Zur Unterschlagung des flüchtigen Buchhalters Rombach aus Konstanz erfährt man nun, daß die veruntreute Summe sich auf Mark 4500 beläuft. Durch Kaution und die zurückerhaltenen Mark 1600 ist etwa die Hälfte gedeckt, sodaß der Stadt immerhin noch ein Verlust von circa Mark 220 verbleibt. — Gastwirt Fr. X. Stump in Tuttlingen erwarb das Gasthaus zum „Löwen" in Radolfzell um den Preis von 55 000 Mark. — In Pfullendorf wurde der 24 Jahre alte Feldhüter Hirtkorn wegen an Kindern begangener Sittlichkeitsverbrechen ins Amtsgefängnis eingeliefert. Der alte Wüstling hat die Taten bereits eingestanden.

o.c. Lausenburg, 10. Jan. Vorgestern fand man ein jüngeres, dem Arbeiterstande angehöriges Ehepaar tot im Bette seiner Mietwohnung. Wahrscheinlich liegt Erstickung durch Einatmung von Kohlenoxydgas vor infolge vorzeitigen Schließens der Ofenklappe. Der Mann war als Feldschmied bei Bauunternehmer Rampi beschäftigt, der zurzeit Felssprengungen im Rheinbette ausführt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 11. Jan. Wegen der Wiedereinsetzung des Pfarrers von Oppau, dem der Leprafall im vorigen Jahre vorgekommen ist, in sein Amt fand gestern auf dem Rathause in Edigheim eine stark besuchte Versammlung der Gemeindebürger statt, in der aufs lebhafteste protestiert wurde, daß der Pfarrer fortan in der Pfarrgemeinde Oppau wieder Gottesdienst abhalten soll. Es wurde eine Resolution angenommen, die das bisherige Verhalten der Behörde in der Angelegenheit verurteilt und die Forderung stellt, man möchte den Pfarrer seines Amtes entheben. Es wird angedroht, daß, wenn der Forderung nicht stattgegeben wird, ein Massenaustritt aus der Kirche stattfindet. Die Resolution ist an das Kultusministerium gerichtet.

§ Ludwigshafen, 10. Jan. Die hiesigen Standesämter weisen im verflossenen Jahre folgende Einträge auf: Standesamt 1: Geburten 2250 (im Vorjahre 2261), Sterbfälle 1119 (1102), Heiraten 667 (706). Standesamt 2: Geburten 481 (498), Sterbfälle 162 (201), Heiraten 75 (84) Standesamt 3: Geburten 532 (565), Sterbfälle 245 (249), Heiraten 70 (53). Insgesamt: Geburten 3263 (3329), Sterbfälle 1526 (1552), Heiraten 812 (843).

Volkswirtschaft.

4proz. Anleihe der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin.

Gemäß der in unserem Inseratenteil abgedruckten Bekanntmachung, auf die wir verweisen, gelangen am Samstag, den 16. Januar, M. 10 Millionen 4 proz., pari rückzahlbare und bis 1923 vollständig unkündbare Schuldverschreibungen vorstehender Gesellschaft zum Kurse von 97,50 Proz. nebst Stückzinsen vom 1. Januar ab und Schlußnotenstempel zur Zeichnung, wobei Zeichnungen mit Sperrverpflichtung vorzugsweise berücksichtigt werden sollen. Die Obligationen sind auf Grund des bei den Zeichnungsstellen erhältlichen Prospektes bereits an der Berliner Börse zugelassen. Das im Jahre 1897 errichtete Unternehmen betreibt zur Zeit Linien in der Gesamtlänge von 20,2 Km. auf Grund einer im Jahre 1896 bezw. 1897 erteilten 90jährigen Konzession. Die Gesellschaft, welche zur Zeit ein Aktienkapital von M. 40 Millionen besitzt, verteilte in den letzten fünf Jahren folgende Dividenden: 1903 3,5, 1904 4, 1905 4,5, 1906 5, 1907 5 Prozent. Für die Zeit vom 1. Januar bis 15 Dezember 1908 betrug die Zahl der Fahrgäste 45,8 Millionen, was einer Steigerung um 2,3 Millionen gegen das Vorjahr entspricht. Für den gleichen Zeitraum erhöhte sich die Bruttoeinnahme von M. 5 259 000 auf 5 661 000, die Bahnlänge von 14,76 Km. auf 20,2 Km. Wie der Prospekt bemerkt, berechtigen die bisherigen Ergebnisse zu der Erwartung, daß für das laufende Geschäftsjahr ebenfalls eine Dividende von 5 Prozent wie im Vorjahre verteilt werden kann. Mit der gegenwärtigen Anleihe hat sich die Obligationsschuld der Gesellschaft auf 39 973 500 erhöht, die bis auf 7 181 000 3,5proz. Obligationen zu 4 Prozent verzinslich sind. Der gesetzliche Reservefonds enthält ca. M. 1 626 000.

Neues Anlehen von 70 Millionen Mark der badischen Staatsschuldenverwaltung.

Die Staatsschuldenverwaltung, so wird uns aus Karlsruhe mitgeteilt, wurde vom Finanzministerium ermächtigt, zur Beschaffung der Mittel, welche der Eisenbahnbau sowie die Schuldentilgung erfordern wird, ein Anlehen von 70 Millionen Mark für Rechnung der Eisenbahnschuldentilgungskasse aufzunehmen. Für den aufzunehmenden Betrag sollen anschließend an die vierprozentigen Schuldverschreibungen des Anlehens vom Jahre 1908 je 10 000 Schuldverschreibungen über 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark ausgegeben werden, die mit den Nummern 5001 bis 15 000 bezeichnet sind. Die Verzinsung erfolgt ab 1. Jan. 1909 mit 4 Prozent, die Auszahlung der Zinsen halbjährlich je am 1. Januar und 1. Juli.

Preiskonvention in der Drahtindustrie.

Die Preiskonvention für ganz Deutschland für Drähte, Drahtstiften und Drahtwaren ist gestern perfekt und unterzeichnet worden. Die höheren Preise treten also sofort in Kraft.

* * *

Begebung von Schatzscheinen durch die Reichsbank. Die Reichsbank hat, wie wir schon im gestrigen Abendblatt unter telegraphischen Handelsberichten mitteilten, an der Börse Schatzscheine rediskontiert. Der begebene Betrag wird auf 24 Mill. M. geschätzt. Die Fälligkeitstermine liegen sämtlich im März. Das Material fand schlanke Aufnahme.

Der Stahlwerksverband beruft auf 21. Jan. eine Mitgliederversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen neben Erstattung des Marktberichts interne Angelegenheiten; es dürfte die Syndizierung des Stabeisens erörtert werden.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 11 Januar. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	8.	11.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	80.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	93.12	93.82
Türken-Lose	173.—	175.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	625.—
Warschau-Wiener	325.—	250.—

New-York, 11. Januar.

Kurs vom	8.	11.	Kurs vom	8.	11.
Geld auf 24 Std.			Texas pref.	74 —	73 —
Durchschnittsrat.	2 —	2 —	Missouri Pacific	71 1/8	69 3/4
do. letzte Darleh.	2 —	2 —	National Railroad of Mexiko pref.	41 3/4	41 3/4
Wechsel London 60 Tage	484.95	485.05	do. 2 nd. pfd.	— —	— —
Cable Transfer.	487.50	487.6	New York Zentral	128 —	128 1/8
Wechsel Paris	515 3/16	515 1/2	New York Ontario and Western	47 1/8	46 7/8
Wechsel Berlin	95 1/8	95 1/8	Norfolk u. West. c.	86 1/2	85 1/2
Silber Bullion	51 1/4	52 3/8	Northern Pacific	141 3/8	141 —
4% U.-St. Bonds	120 1/2	120 1/2	Color. South. pref.	83 1/2	82 1/2
Atchison New. 4%	100 3/4	100 7/8	Pennsylvania	133 3/8	132 3/4
Nortb. Pac. 2% Bd.	73 3/4	74 —	Reading comm.	140 7/8	137 7/8
do. 4% Prior. Lien.	102 1/8	102 3/8	do. 1 st. pref.	90 —	90 —
St. Louis u. San Francisco ref. 4%	85 7/8	85 —	Rock Island Comp	25 7/8	24 7/8
Atchi. Topeka u. Santa Fe comm.	99 3/4	103 3/4	Amer. Loc. C.	56 —	55 1/8
do. do. pref.	101 —	99 3/8	St. Louis u. San Francisco 2 p.	41 1/2	40 1/2
Baltimore-Ohio c.	110 1/8	109 1/2	Southern Pacific	118 7/8	117 3/4
Canada Pacific.	176 1/8	176 3/4	Soutp. Railway c.	26 3/4	25 3/4
Chesapeake-Ohio	58 —	57	do. pref.	61 3/4	61 1/2
Chicago-Milw.	149 1/2	14. 7/8	Union Pacific com.	180 1/4	178 —
do. Northwest. c.	178 —	175 1/2	do. pref.	95 1/2	95 1/2
Chicago Term. pfd.	— —	— —	Wabash. pref.	51 1/8	48 3/4
Denver u. Rio-Grande comm.	38 3/4	38 3/4	Amalgamated	83 1/8	81 7/8
do. do.	80 3/4	79 1/2	Americas Sugar.	128 —	127 1/2
Erie comm.	32 1/8	30 1/2	American Tin. Can pref.	73 1/8	72 3/4
do. 1 st. pref.	48 1/2	44 1/8	Anaconda Copper	49 —	48 —
Great Northern	146 —	145 1/8	General Electric	156 1/8	155 3/4
Illinois Zentral	145 1/2	143 7/8	Tenn. Coal u. Iron	— —	— —
Louisville Nashv.	124 3/4	122 3/4	U. St. Steel Corpe.	52 7/8	51 3/8
Missouri Kansas u. Texas comm.	41 3/8	43 1/2	do. do. pfd.	113 3/4	112 3/8

Valparaiso, 11. Januar. Wechsel auf London 13 —.

Produkten.

New-York, 11. Januar.

Kurs vom	8.	11.	Kurs vom	8.	11.
Baumw. atl. Hafen	31.000	8.000	Schm. (Roh. u. Br.)	10.10	10 10
„ atl. Golfh.	25.000	24.000	Schmalz (Wilcox)	10.10	10.10
„ im Innern	19.000	19.000	Talg prima City	5 3/4	5 3/4
„ Exp. u. Gr. B.	5.000	4.000	Zucker Muskov. be	3.23	3.28
„ Exp. n. Kont.	4.000	44.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	7 1/4	7 1/4
Baumwolle loko	9.40	9.50	do. Januar	5.65	5.55
do. Januar	9.05	8.17	do. Februar	5.70	5.60
do. Februar	9.07	9.16	do. März	5.80	5.70
do. März	9.10	9.20	do. April	5.80	5.70
do. April	9.08	9.16	do. Mai	5.80	5.70
do. Mai	9.11	9.19	do. Juni	5.70	5.55
do. Juni	9.04	9.12	do. Juli	5.80	5.50
do. Juli	9.04	9.12	do. August	5.55	5.45
do. August	8.96	9.03	do. Sept.	5.55	5.45
do. Oktbr.	8.84	8.90	do. Oktbr.	5.50	5.45
Baumw. i. New-Orl. loko	—	9 1/2	do. Novbr.	5.50	5.45
do. per Jan.	—.—	9.29	do. Dezb.	5.50	5.45
do. per Sept.	—.—	9.35	Weiz. red. Wint. H.	109 3/8	108 [illegible]
Petrol. raf. Cases	10.95	10.95	do. Mai	110 1/8	109 [illegible]
do. stand. white. New York	8.75	8.75	do. Juli	105 3/8	104 [illegible]
Petrol. stand. wht. Philadelphia	8.70	8.70	do. Septbr.	68 3/8	68 [illegible]
Pert.-Grd. Balanc	1.78	1.78	Mais Mai	68 3/8	68 3/4
Terpen. New-York	43 3/4	45 —	do. Juli	68 3/8	68 3/4
do. Savanah.	41 1/8	41 1/8	Mehl Sp. Weizenre	4.10	4.10
Schmalz-W. steam	9.90	9.80	Getreidefrachtnach Liverpool	1 1/2	1 1/2
			do. London	1 3/8	1 1/8
			do. Antwerp.	1 1/2	1 1/2
			do. Rotterdam	4 1/8	4 1/2

* Newyork, 11. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete unter dem Druck bedeutender Eisenbahnankünfte in stetiger Haltung, mit Mai 5/8 c. unter der offiziellen samstägigen Schlußnotiz. Im weiteren Verlaufe trat sodann eine Erholung ein, auf ermutigende Nachrichten aus Rußland, Deckungen, ungünstiges Wetter im Westen, Haussecunterstützung, haussezlautenden Visible Supply-Ausweis, Ankündigung einer Kältewelle und auf Meldungen über eine nur geringe Schneedecke. Späterhin Preise wieder fallend unter dem Druck der Abgaben Armours, auf matte Berichte von den Inlandsmärkten, auf Meldungen über Schneefälle im Südwesten und unter Abgaben der Kommissionshäuser. Schluß flau, Preise 7/8 bis 1 1/8 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 1 Bootladung.

Umsatz am Terminmarkte: 800 000 Bushels.

Chicago, 11. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom		8.	11.	Kurs vom		8.	11.
Weizen	Mai	107 1/2	106 –	Leinsaat	Mai	—.—	—.—
„	Juli	98 3/4	97 1/8	Schmalz	Jan.	9.47	9.40
„	Septbr.	94 1/8	93 3/4	„	Mai	9.72	9.60
Mais	Mai	61 1/8	61 1/2	„	Juli	9.82	9.72
„	Juli	62 —	61 5/8	Pork	Jan.	—.—	—.—
„	Septbr.	62 1/8	61 3/8	„	Mai	16.45	16.30
Roggen	loko	76 —	76 —	„	Juli	16.67	16.60
„	Mai	78 1/2	77.1/2	Rippen	Jan.	8.50	8.47
„	Dez.	—.—	— —	„	Mai	8.77	8.72
Hafer	Mai	51 —	51 3/8	„	Juli	8.90	8.85
„	Juli	46 5/8	46 7/8	Speck		8.75	8.75
Leinsaat	Nord-W.	—.—	—.—				

* **Mannheimer Petroleum-Notierungen** vom 12. Januar. Amerikanisches Petroleum disponibel in Bassins Mk 19.45 in Barrels per Waggon Mk. 23.25. Oesterreichisches Petroleum in Holz-Barrels Mk. 22.70 bei Waggonbezug in Eisternen Mk. 18.90 verzollt per 500 kg netto ab Tankanlage Mannheim.

* Köln, 11. Jan. Rüböl in Posten von 5000 kg 67.50 B. Mai 63.— B., 62.50 G.

Liverpool, 11. Januar. (Schluß.)

Weizen roter Winter ruhig	9.	11.	Differenz
per März	7/7 3/4	7/7 1/4	—1/2
per Mai	7/7	7/6 1/4	—3/4
Mais ruhig			
Bunter Amerika per März	5/3 7/8	5/2 5/8	—3/4
La Plata per Mai	5/2 7/8	5/2 5/8	—1/4

Speichervorrat:

Weizen 112000 Tonnen gegen 1100[illegible]0 Tonnen in der Vorwoche

Mais 23000 „ „ 31000 „ „

London. „The Baltic" 11 Januar (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend: willig auf günstige Ernte- und Wetterberichte aus Rußland.

Mais schwimmend: ruhig, Käufer reserviert.

Gerste schwimmend: williger.

Hafer schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Eisen und Metalle.

London, 11. Januar (Schluß.) Kupfer, stet., per Kasse 62.12.6, 3 Monate 63.7.6, Zinn, flau, per Kasse 126.15, 3 Monate 128. Blei stetig, spanisch 13.6.3, englisch 13.10, Zink, fest, Gewöhnliche Marken 21.7.6, spezial Marken 22.—.

Glasgow, 11. Januar. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kasse 48.9, per Monat 48.11 1/2.

Amsterdam, 11. Jan. Banca-Zinn, Tendenz: flau, loko 78 Auction 78 1/4.

New-York, 11. Jan.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1450/1462	1450/1462
Zinn Straits	2840/2865	2820/2830
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1675/1725	1675/1725
Stahl-Schienen Waggon frei öfl. Febr.	28.—	28.—

* * *

▲ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten. (La Plata Provenienzen dreimonatlich, sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne. Cif. Rotterdam

	11./1.	12./1
Weizen rumän. 76/77 kg schwimmend	167	167
„ „ 79/80 „ „	171 – 178	171 – 178
„ „ nach Muster „	165-170	165—170
„ Ulka 9 Pud 30/35 ladend	168	168
„ „ 10 Pud „	170 – 172	170—172
„ Azima 10 Pud „	178—180	178-180
„ „ 10 „ 5/10 „	180—182	18 —182
„ La Plata Bahia Blanka 80 kg schwimmend	175 1/2	175
„ „ „ Ungarsaat 80 „ „	176	175 1/2
„ „ „ Rosaria Santa F 78 kg Jan.	170	169 1/2
„ „ „ neue Ernte per Jan./Febr.	163—165	162—165
„ Redwinter II Dezember	170	170
„ Kansas II „	171	171
Roggen russischer Pud 10/15 ladend	—	—
„ nordd. 71/72 kg per Januar	125—128	125-128
Futtergerste russische 58/59 kg. Januar	114 – 116	114 – 116
„ „ 59/60 „ „	115—117	115—117
Hafer russischer 46/47 „ „	—	—
„ „ 47/48 „ „	—	—
„ La Plata f. a. q. 46/47 k. Jan./Febr.	102 1/2	102 1/2
„ „ „ „ „ 48/49 „ „ „	103 1/2	103 1/2
Mais „ „ gelb r. t. Januar	122 1/2	122 1/2
„ „ „ „ r. t. schwimmend	122 1/2	122 1/2
„ Amerikaner mixed. Januar	117 1/2	117 1/2
Novorossisk schwimmend.	122 1/2	122 1/2

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz		2.59			2.55		
Waldshut	2.53	1.32			1.33		
Hüningen*)	1.35	0.79	0.76	0.75	0.73	0.76	Abds. 6 Uhr
Kehl	0.78	1.37	1.40	1.39	1.39	1.36	M. 6 Uhr
Lauterburg	1.41	2.39			2.35		Abds. 6 Uhr
Maxau	2.40	3.08	3.02	3.03	3.01	2.99	2 Uhr
Germersheim	3.05	2.20			2.18		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2.21	1.67	1.66	1.69	1.64	1.62	Morg. 7 Uhr
Mainz	1.70	0.27	0.34	0.25	0.27		F.-P. 12 Uhr
Bingen	0.30	0.69			0.70		10 Uhr
Kaub	0.54	0.78	0.80	0.80	0.82	0.84	2 Uhr
Koblenz	0.77	1.02			1.04		10 Uhr
Köln	1.10	0.55	0.62	0.61	0.56		9 Uhr
Ruhrort	0.55	-0.40			0.37		6 Uhr
vom Neckar:	-0.43						
Mannheim	1.77	1.74	1.76	1.77	1.72	1.70	V. 7 Uhr
Heilbronn	0.37	0.35	0.40	0.32	0.35	0.30	V. Uhr 7

*) Windstill, Regen, 0° C.

* Mutmaßliches Wetter am 13. und 14. Jan. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei vorherrschend westlichen Winden naßkaltes, vereinzelt auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung. Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Gegen rheumatische 7869
Schmerzen, Hexenschuss
empfehlen die Aerzte Einreibung mit **Salit.** (In Apotheken die Flasche zu M. 1,20.)

MARCHIVUM

Auf Grund des bei den nachgenannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospekts sind

nom. M. 10 000 000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je M. 1000

No. 30 001—40 000 mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1910

sowie

nom. M. 15 000 000 4%ige zu pari einlösbare Teilschuldverschreibungen,

jede Tilgung auf Grund von Auslosung oder Kündigung bis 1. Januar 1923 ausgeschlossen,

Lit. F. No. 1—6000 zu je M. 500, Lit. G. No. 6001—12 000 zu je M. 1000, Lit. H. No. 12 001—15 000 zu je M. 2000

der

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin (Hochbahngesellschaft)

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Hiervon legen wir

nom. M. 10 000 000

4%ige zu pari einlösbare Teilschuldverschreibungen,

jede Tilgung auf Grund von Auslosung oder Kündigung bis 1. Januar 1923 ausgeschlossen,

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet am

Samstag, den 16. Januar 1909

gleichzeitig

in Berlin	bei der Deutschen Bank,
	„ „ Berliner Handels-Gesellschaft,
	„ „ Mitteldeutschen Creditbank,
	„ dem Bankhaus Jacquier & Securius,
„ Frankfurt a. M.	„ der Deutschen Bank Filiale Frankfurt
	„ „ Mitteldeutschen Creditbank,
	„ „ Deutschen Vereinsbank,
„ Bremen	„ „ Deutschen Bank Filiale Bremen,
„ Breslau	„ dem Schlesischen Bankverein,
„ Dresden	„ der Deutschen Bank Filiale Dresden,
„ Hamburg	„ „ Deutschen Bank Filiale Hamburg,
„ Hannover	„ „ Hannoverschen Bank,
„ Leipzig	„ „ Deutschen Bank Filiale Leipzig,
„ **Mannheim**	„ „ **Rheinischen Creditbank,**
„ München	„ „ Deutschen Bank, Filiale München,
„ Nürnberg	„ „ Deutschen Bank, Filiale Nürnberg,
	„ „ Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Nürnberg,
„ Oldenburg	„ „ Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank
„ Osnabrück	„ „ Osnabrücker Bank

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden — **Samstag bis 3 Uhr nachmittag** — auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars statt. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

97½%

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1909 ab; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 25. bis 30. Januar d. Js. abzunehmen.

Berlin, im Januar 1909.

Deutsche Bank. Berliner Handelsgesellschaft.
Mitteldeutsche Creditbank. Jacquier & Securius.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stärke stets zu haben in der
Dr. E. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Holz-Versteigerung.

Freitag, 15. Januar 1909, vormittags 9 Uhr

versteigern wir an Ort und Stelle bei der Schindtkautwiese über dem Rheindamm ca. 3000 Stück Weidenwellen öffentlich an den Meistbietenden. 32118

Zusammenkunft auf dem Rheindamm in der Nähe der Schindtkautwiese, Alt Gemarkung Neckarau.

Mannheim, 11. Jan. 1909.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Ziegenbock-Versteigerung.

Mittwoch, 13. Januar 1909, vormittags 9 Uhr

versteigern wir in der Farrenhaltung Neckarau 4 Stück abgängige Ziegenböcke. 32108

Mannheim, 7. Jan. 1909.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 13. Januar 1909, vormittags 11 Uhr

werde ich im hiesigen Börsenlokal im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Dr. J. Rosenfeld, Dr. Budel und Fr. Rosenfeld dahier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Police der Karlsruher Lebens-Versicherung Nr. 131579 in Höhe von 20 000 Mark, und 1359
1 Police der Wilhelma in Magdeburg Nr. 28144 in Höhe von 10 000 M.

Mannheim, 10. Jan. 1909.
Scheuber, Gerichtsvollzieher,
L. 8, 3.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 13. Jan. 1909, nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1304

Möbel, 1 Klavier und Sonstiges.

Mannheim, 12. Jan. 1909.
 Astmus, Gerichtsvollzieher,
Rheindammstr. 51.

Vermischtes

Adressenschreiben Nebenverdienst. p. 1000 Stck. 6 Mk. auch für Damen. Schönschrift nicht erf. Adress.-Verlag u. Auskunftei Bruno Gerpymisch, Berlin N. 65 1663

Tücht. Schneiderin n. u. Kund. an j. Kost. von 10 M. an, Blus. v. 2.50 an, Hauskleid. v. 3.50 an, chik. Kinderkl. v. 1 M. an, auch chik. Ball- und Maskenkost. Gute und schnelle Bed. Garantie für gut. Sitz. 455
Winkler, M 4, 6, 5. Stock.

Tücht. Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause.
E. Schwab, Pfliegersgrundstraße 17. 447

In- und außer dem Hause arbeite streng nach d. neuest. Mode Kleider u. Costümes. Neue Kunden können bis auf weiteres noch angenommen werden. 503
L. Arndt, E 7, 15b part.

Junge, tücht. Frau, deren Mann ev. auch mithelfen kann, sucht Filiale od. Hausverwaltung gegen freie Wohnung zu übernehmen.
Gefl. Adr. bitte u. Nr. 491 in der Exped. d. Bl. abzugeb.

Wer leiht ein. Frau 50 M. m. Rückz. u. Z. Off. u. Nr. 488 an die Exped. ds. Bl.

Wer wäscht
brauche nur
Dr. Henkel's Waschmittel
Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt
in der ganzen Welt.

Persil.
Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft.
Wäscht von selbst
ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben u. Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zusatz von Seife u. Soda, ohne Waschbrett. Nur einmaliges halbstündiges Kochen u. die Wäsche wird blendend weiss, frisch u. duftig **wie von der Sonne gebleicht!**
Enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit u. Geld, grösste Schonung der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

Dixin:
Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit; kein Bürsten u. Waschbrett. Nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Henkel's Bleichsoda:

Die beste Waschhülfe, vorzügl. zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich in jedem Haushalt zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, Küchengeschirr und Holzgeräten, zum Scheuern von Böden und Wänden beim Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. d. M., vormittags 10 Uhr werde ich im neuen Werftspeicher, 2. Boden der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft am Rheinhafen gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

8 Ballen Tabak
ca. 15 Zentner.

Mannheim, 12. Jan. 1909.
Happle, 1360
Gerichtsvollzieher,
Eichelsheimerstr. 21, II. Rg.

Pestalozzi-Stiftung Mannheim.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an einen teuren Dahingeschiedenen empfingen wir von Ungenannt mit dem Motto: „Ehre Vater und Mutter" 5200

Fünfzig Mark

zum Besten unserer Stiftung, wofür wir dem edlen Geber unsern innigsten Dank aussprechen.

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel E. V.

Dienstag, 12. Januar abends ½9 Uhr,

Gesamt-Chorprobe.

5209 **Der Vorstand.**

Einladung

zur Kirchengemeinde-Versammlung auf Mittwoch, den 13. Januar 1909, abends 8 Uhr in der Konkordienkirche. 8122

Tagesordnung:
1. Die Wiederbesetzung der II. oder unteren Pfarrei an der Konkordienkirche.
2. Die Neuregelung eines Teiles der Stolgebühren — Ablösungsrenten.
3. Bescheidsfeststellung zur Rechnung des Pfarrwitwen- u. Waisenfonds für 1907.
4. Genehmigung der Voranschlagsüberschreitungen in der Rechnung desselben Fonds für 1908.
5. Wahl von 5 Ersatzmännern in die Kirchengemeindeversammlung.

Mannheim, 6. Jan. 1909.
Ev. Kirchengemeinderat.

Englische Konversation.
Herr sucht am Tage oder in den Abendstunden zur Vervollkommnung i. Kenntnisse **engl. Lehrer od. gebild. engl. Kaufmann.** Off. mit Honorarang. u. 497 a. Exp.

Handelshochschule.

Wegen Erkrankung des Herrn Privatdozenten Dr. Jaffe muß dessen Vorlesung am **Mittwoch, d. 13. Januar ds. Js.** und der Uebungskurs am **Donnerstag den 18. Januar d. J.** ausfallen.

Mannheim, 9. Jan. 1909.
Der Studiendirektor:
Professor Dr. Schott.

Hypothekengeld

in jeder Höhe gibt
Hypothekenbank auf I. Stelle
zu **4¼%**
per sof. oder spät. Off. unter Nr. 1358 an die Exped. d. Bl.

Unterricht.

Künstl. bef. **Architekt,** Fachlehrer, erteilt Unterricht in **Baukonstr., Hochbau u. Freihandzeichnen.** Vorbereitung zum Examen gegen mäßiges Honorar. Entwerfen kompl. Innendekorationen u. kunstgewerbl. Gegenstände jeder Art für Privat- u. Geschäftsbedarf. Off. u. 481 a. Exped.

Nachhilfeunterricht
für einen Schüler der Oberrealschule (Sexta) gesucht.
Angebote mit Honorar u. Nr. 467 bef. die Exped. d. Bl.

Der rechte Weg.

Roman von Paul Bliß.

(Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung).

„Er soll mich in Ruhe lassen", erwiderte die Künstlerin kurz. „Es sollte mir einfallen, mit einem verheirateten Mann zu tirten."

„Ich habe den Brief verbrannt."

„Recht so. Reden wir nicht mehr davon."

Mamachen war beruhigt.

Am anderen Morgen kam ein prachtvoller Rosenstrauß und gegen Mittag erschien Ernst selber. Mamachen empfing ihn — freundlich, aber etwas zurückhaltend.

Er erkundigte sich, wie den Damen das Fest bekommen sei.

„Danke, recht gut," sagte die Theatermutter, „nur meine Tochter ist etwas abgespannt und läßt sich entschuldigen."

Er war enttäuscht, doch nahm er sich zusammen.

Da seufzte Mamachen.

„Sind auch Sie nicht ganz auf dem Posten, gnädige Frau?" fragte er besorgt.

„O doch, ich muß schon den Kopf oben behalten", antwortete sie leicht bedrückt. „Was glauben Sie wohl, wie viel es jetzt bei uns zu tun gibt! Sobald meine Tochter Engagement hat, müssen wir die Kostüme beschaffen, dann haben wir auch noch gar keinen Schmuck, kurz, man hat seinen alten Kopf voll. Ja, ja, das können Sie mir glauben." Und sarkastisch fügte sie hinzu: „Ich sage Ihnen, Theatermutter sein, das kommt gleich nach Pferdestehlen."

Er lächelte, doch er horchte etwas erstaunt auf, und er hörte, was zwischen diesen komischen Klagen unausgesprochen blieb.

Bald darauf empfahl er sich. Aber er ging nicht nach Hause, er ging in das Kaffee, das der Wohnung gegenüber lag. Dort setzte er sich an ein Fenster, geschützt durch eine Gardine, und wartete. Wie ein Schulknabe kam er sich vor. Aber ganz gleich, er mußte sie sehen und mit ihr sprechen. So wartete er über eine Stunde — eine wahre Marter war es.

Endlich kam sie. Ganz allein ging sie aus. Als sie weit genug fort war, eilte er ihr nach, zuerst in respektabler Entfernung. Richtig, er hatte Glück. Sie ging nach dem Tiergarten. Sofort schlug er einen Nebenweg ein, damit das Zusammentreffen wie zufällig aussah, und so trat er ihr fünf Minuten später entgegen. Sie erschrak und war ganz verwirrt.

„Ich bitte um Verzeihung", grüßte er heiter, „und ich freue mich, daß es Ihnen jetzt besser geht."

„Wieso besser?" fragte sie.

„Nun, Ihre Frau Mama sagte doch —"

Aber sie unterbrach ihn. „Sie hat geflunkert."

Da wurde er rot. „O, Sie wollten mich nicht empfangen?"

„Nein, ich wollte nicht!"

Fragend, bittend sah er sie an, so daß sie den Blick abwandte.

„Weshalb wollten Sie nicht?" flehte er.

„Weil es zwecklos ist."

„Sie glauben meinen Worten nicht?"

„Aber so seien Sie doch vernünftig! Denken Sie doch an Ihre Familie!"

„Ich habe nur eine Frau, unsere Ehe ist kinderlos."

„Aber Sie sind verheiratet, das genügt."

Bebend sah er sie an. Dann flüsterte er, ganz nahe zu ihr kommend: „Jede Ehe ist zu trennen, das wissen Sie doch."

„Schweigen Sie davon, ich will in keinen Skandal verwickelt sein."

„Ich liebe Sie, Mila!" stieß er heraus.

„Ha, ha, wie oft haben Sie das schon zu einer Frau gesagt?"

Wahr und wahrhaftig geliebt, wie Sie, habe i chnoch nie!"

„Das sind schöne Worte."

„Ich schwöre es Ihnen, Mila!"

Mit brennenden Augen sah er sie an — und als sie seinen Blick sah, erschrak sie. Jetzt glaubte sie ihm.

„Bitte, bitte, sagen Sie mir ein Wort, Mila, ein einziges kleines Wort, das mir Hoffnung gibt!" flehte er.

Jetzt war sie doch verwirrt und wußte nicht, was sie sagen sollte.

Er aber bat weiter. „Ein Wort nur, Mila, ein einziges kleines Wort!"

„Mein Gott, ich weiß ja nicht, was ich Ihnen sagen soll."

„Nur ein Ja, ein Ja, daß Sie mich lieben!"

Errötend starrte sie zur Erde.

„Bitte, bitte!" flehte er.

Da stammelte sie: „Ich kann nicht, ich weiß nicht — nein, nein! — Ich kenne Sie ja kaum fünf Tage!"

„Aber, Mila!" bat er.

„Nein, jetzt nicht, nein — nein! — Lassen Sie mir Zeit. Ich will es bedenken."

Sie grüßte und wollte fort.

Doch er hielt fest an der Hand.

„Lassen Sie mich gehen!" gebot sie stolz.

Er aber hielt sie nur noch fester und flehte: „Noch eine Minute, Mila, nur eine Sekunde noch! — Sehen Sie denn nicht, wie ich leide, sehen Sie denn nicht, wie mich diese Qual verzehrt!? — Ich liebe ja zum ersten Mal in meinem Leben, solange bin ich ja blind und taub an allen vorbeigegangen, erst jetzt weiß ich, wo der wahre Reichtum des Daseins liegt. — Ach, Mila, fühlen Sie denn nicht, daß ich zu Grunde gehe an diesem Zweifel? Ein Wort nur, ein Wort nur!"

Da starrte sie in seine wilden, funkelnden Augen — da überschauerte sie ein Grauen, ein Schreck — sie bekam Angst vor solcher Leidenschaft, und schnell riß sie sich los und entfloh.

Starr und bebend — zähneknirschend blieb er zurück.

Achtes Kapitel.

Wenige Tage nach dem großen Fest, das Ernst gegeben hatte, las Luzie im Lesezimmer des Wiesbadener Kurhauses eine Berliner Zeitung, und da fand sie den Artikel, der eine ausführliche Schilderung der ganzen Veranstaltung gab. Mit gesteigertem Interesse las sie weiter und weiter. Und als sie an den Abschnitt kam, der von dem neuentdeckten Talent sprach, der die herrliche Stimme und die blendende Schönheit Mila Verronis pries, und als sie las, daß ihr Mann, ihr Ernst, als der Entdecker dieses neuen Sterns gefeiert wurde, da hielt sie bebend inne. Das Blatt in ihrer Hand zitterte und hilflos, hilflos sah sie mit starren Augen darüber hinweg, ins Leere hinein. Eine Ahnung angstvoll und grauenvoll, stieg in ihr auf und nahm ihr fast den Atem.

Endlich ermannte sie sich so weit, daß sie den Saaldiener bat, ihr diese Zeitung, die ja schon einige Tage hier ausgelegen hatte, zu überlassen. Dann eilte sie damit, so schnell sie nur konnte, in ihre Wohnung. Hier schloß sie sich ein und las den Abschnitt des Artikels wieder und wieder, bis sie nicht mehr konnte und weinend zusammensank.

(Fortsetzung folgt.)

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 12. Jan. 1909.
5. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
von 40 Pfg. für alle Plätze.

Die Liebe wacht

(L'Amour veille)
Lustspiel in 4 Akten von G. A. de Caillavet und Robert de Flers. In Szene gesetzt von Emil Reiter.

Personen:

Marquise von Juvigny	Toni Wittels
André Graf Juvigny	Alfred Möller
Lucienne von Morfontaine	Lene Blankenfeld
Carteret	Alexander Kökert.
Jacqueline, dessen Nichte	Alice Altmann-Hall
Auguste Vernet, Historiker	Gustav Kallenberger
Abbé Gerlin	Emil Hecht
Baronin von Sainte-Hermine	Julie Sanden
Solange, Christiane } ihre Töchter	Ella Eckelmann, Traute Carlsen
Ursule Bernier	Thila Hummel
Rose, Wirtschafterin bei Vernet	Elsie De Lank
Germain, Henriette, Der Chauffeur } in Diensten der Marquise	Siegmund Kraus, Emma Schön eld, Willelm Burmeister
François, Louise } in Diensten bei André	Karl Loberz, Anna Starck

Die Handlung spielt im ersten Akt auf Schloß Juvigny bei Dieppe, in den drei übrigen Akten in Paris

Kassenöff. halb 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 13. Jan. 1909. 27. Vorstell. im Abonn. D.

MARTHA

Anfang 7 Uhr.

Kasino-Saal Mannheim.
Mittwoch, den 13. Januar 1909, abends 8 Uhr

Humoresken-Abend

veranstaltet von 5142

Carl Neumann-Hoditz
Hofschauspieler und Regisseur Mannheim.

Karten sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10 (Kunststr.) und an der Abendkasse (Kasino)

Restaurant „Wilder Mann“,
Heute Abend GROSSES CONZERT
der Ital. Damenkapelle Erminia.
Musik, Gesang und Tanz, 5195
wozu ergebenst einladet Joh. Hirson,
Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr
Samstag, den 16. Januar 1909,
abends 8 Uhr

BALL

im Friedrichspark.
Schluß der Kartenausgabe am Mittwoch, den 13. d. M. abends von 8—11 Uhr im Lokale: Mainzer Hof M 4, 12 (Kamerad Brauch).

Das Ballkomité.
Greulich.

32115

Beruhigend, stärkend und heilend wirkt der
Heilmagnetismus
auf
Nervenleidende und Schwache
sowie bei verschiedenen anderen Krankheiten.
F. H. Harzheim, Magnetopath
U 6, 4 Sprechst. 9-11, 3-7
Telephon 4412.
Referenzen zur Verfügung.

= Mal- und Zeichenschule =
von Albert Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12
Unterricht in Aquarell- und Oelmalerei nach der Natur u. Gipsmodellen guter Vorbilder. Zeichnen nach der Natur und Gipsmodellen in Kohle, Stift, Feder oder Pastell. 83249

Tanz-Institut Viktor Geisler.
Montag, den 18. Januar, beginnen im Gesellschaftshaus, Mittelstraße 41, Dienstag, den 26 Januar, in der Bäckerinnung, R 6, 40, Mittwoch, den 27. Januar, Zum alten Lindenhof, Lindenhofstraße 42, abends ½9 Uhr, meine
Winter-Tanzkurse.
Gründliche Erlernung in sämtlichen Rund- und modernen Tänzen. — Gefl. Anmeldungen erbitte in o. genannten Lokalen und in meiner Wohnung, Pflügersgrundstraße 43. 84106
Privatstunden zu jeder Tageszeit. — Mäßiges Honorar.
Hochachtend Viktor Geisler, Tanzlehrer.

Immer noch prima
Hammelfleisch
per Pfund 50 Pfg.
186 **F. Herkert, J 3, 6.**

Infolge Sinkens der Rohcacaopreise offeriere ich:

Haushalt-Cacao	Koch-Chocolade
aus reinstem, bestem Rohcacao per Pfd nur M. 1.60	garant. rein per Pfd. 80 Pfg. 1.—, 1.20 u. 1.60

Chocoladen — Greulich Q 1, 8.
Lieferant erster Kreise. 87340 Grüne Rabattmarken

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Neues Operettentheater, Mannheim.

Telephon 1024. Direktion: J. Lassmann

Dienstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr
Gastspiel: Fritz Werner
Vally Paak, vom Theater des Westens Berlin
Max Steidl, vom Neuen Operettentheater, Berlin.

Der Jockeyklub.

Operette in 3 Akten v. Robert Misch. Musik v. Victor Holländer.

Alonso, Graf von Pampeluna	Fritz Werner a. G.
Musette, Gräfin von Montplaisir	Vally Paak a. G.
Osip Petrowitsch Serestoff, Petroleumkönig aus Baku	Alfred Läutner.
Sonja, seine Tochter	Emmy Stein.
Der König von Kongolien	Oskar Radetzky.
René Laffite, Bankier	Max Steidl a. G.
Chonchette	Berta Kurst.
Marquis de Crauton, Musettes Onkel	Robert Nittel.
Herzog von Perigord, Präsident	Gustav Preinfalk.
Vicomte de Guenille, Vizepräsident	Willy Heinemann.
Baptiste, Kammerdiener } bei Musette	Georg Schraib.
Jack, Niggerboy	kl. Simon
François, Kammerdiener Osips	Erich Marcell.
Erster } spanischer Student	Fritzi Sommer.
Zweiter } spanischer Student	Sascha Greifenstein.

Die Herren des Jockeyklub Gäste (Herren u. Damen). Spanische Studenten Ort der Handlung: Paris Zeit: Gegenwart.

Morgen Mittwoch: Gastspiel: Fritz Werner, Vally Paak, v. berliner Theater des Westens. Max Steidl, v. neuen Operettentheater, Berlin.

Der Jockeyklub.

Saalbau-Varieté
Unwiederruflich nur noch 3 Tage
Paul Spadoni
der König aller Kraft-Jongleure
und das übrige Neujahrs-Programm.

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich Anfang Januar meine 81806

Privat-Tanz-Kurse

beginne. Wegen Zusammenstellung ersuche ich, mich mit Ihren Anmeldungen baldgst beehren zu wollen. Hochachtungsvoll
Anna Arno. Eisenstraße 19 (11. Querstraße 19).
Extrastunden zu jeder Tageszeit.

Stottern!
Nur einmaliger Kursus in Mannheim bei mäßigem Honorar. Jedem Stotterer frei Sinnenden, Kinder wie Erwachsenen, wird **Erfolg garantiert.** Jeder wird **einzeln unterrichtet** bei eingehendster individueller Behandlung. Viele Dankschreiben. Unbemittelten Preisermäßigung. Auskunft frei. Reflektant. wollen sich bis spätestens **Mittwoch, 13. Januar,** gemeldet haben. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen von 5—7 Uhr. 4947
Bock's Sprach-Institut — Mannheim — Rennershofstr. 21, 3. Etage.

Straussfedern.

Direkten Imports in allen Arten u. Ausführungen von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten u. ausgesuchtesten Qualitäten, **Straussfedern-Arrangements, Straussfedern-Boa's** etc. etc.
W. Eims Nachfolger, Filiale: Mannheim, K 1, 5b.
(Im Bernhardushof). 81445

Jodella
(Lahusen's Lebertran).
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.
Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Engl. Krankheit), skrofulösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Mark 2.30 und 4.60.
Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben. 81486
Alleiniger Fabrikant: **Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.**
Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen „Jodella“. Alle andern Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen. Niederlage in allen Apotheken von Mannheim, Ludwigshafen, Käfertal, Neckarau Waldhof etc.

Wybert-Tabletten
(Name geschützt)
schützen
Sänger, Redner, Raucher
vor HEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH
In Apotheken u. Drogerien à M. 1.-
Dr. H. Dr. P. Geiger, Ludwigshafen/R.
707

Damenschneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kleider, Blusen etc.
137 **Selma Bach,** Bismarckplatz 9.

Wirtschafts-Bestecke
jeder Art u. Preislage
empfiehlt 77526
Otto Ferber, P 7, 19
Spezialhaus für Löffel- und Messerwaren.
Telephon 4169. Heidelbergerstrasse Telephon 4169

Von der Konkursverwaltung

habe ich das gesamte Warenlager der Firma **Rosenstein** käuflich übernommen und verkaufe zu **außergewöhnlich billigen Preisen: Damenhemden, Damenhosen, Nachthemden, Stickereiblusen in Wolle, Seide, Batist und Mull, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Gürtel in prachtvollen Zeichnungen, Stickereien, Spitzen, Bänder, wollene Unterjacken** etc. etc. — Ferner die **Ladeneinrichtung,** bestehend in **Theken, Tisch, prachtvolle elektrische Beleuchtungskörper, Lagerkartons.**
Der Verkauf befindet sich in meinem **Geschäftslokal** 5066

E 1 No. 10

August Weiss.

Flaschen- und Syphon-Bierversandt
D 5, 4 Hch. Hummel ✳ Weinberg D 5, 4

Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie: **Pilsner Urquell** aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen. **Dortmunder Union, Münchner Löwenbräu, Kulmbacher Mönchshofbräu, Sinner Tafel- und Lager-Biere,** Preislisten stehen zur Verfügung. 7283
Lieferung franko Haus. Telephon 1665.

Vacuum-Reinigungs-Betrieb
Entstaubung von Teppichen etc. mittelst Saugluft.
Stationäre und transportable Vacuum-Entstaubungs-Anlagen
Tel. 1739 **Fr. Wettig** U 4, 20
78152

Handels-Hochschule.
Die Vorlesung des Hrn. Direktors E. Herzog hier über **„Transportversicherung“** beginnt am
Mittwoch, 13. Jan. 1909,
abends 7 Uhr,
im Doppelsaal 6/7 der Handelsschule. 82092
Mannheim, 31. Dezbr.
Der Studiendirektor:
Prof. Dr. Schott.

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)
Donnerstag, 14. Jan. 1909,
abends 8½ Uhr,
im Saale des Bernhardushofes
Vortrag
des Herrn
Ernst Freiherr von Wolzogen
und Freifrau Elsa Laura von Wolzogen, Darmstadt
über
„Die Entwickelung des deutschen Volksliedes“
(mit Lautendegleitung).
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk 1.— in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalien-Handlung Th. Sohler, im Verkehrsverein, Kaufhaus, Bogen 57, und in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe hier, in der Klavierhandlung von A. Donecker hier, L 1, 2, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen a. Rhein zu haben. 80077
Die verehrlichen Damen werden höflichst ersucht, die Hüte abzunehmen.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Täglich frische
Ia. Frankfurter Bratwürste
Daniel Groß, P 5, 5.
Filiale: 6514
G 2, 6, Marktplatz.

Ambulatorium für Beinleiden.
Inhaber: **Dr. med. C. Kabisch.**
Rationelle Behandlung mittels Compression und Heissluft ohne Bettruhe. Prospekt gratis. 8135
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 54 I.
vis-à-vis Frankf. Hof. Sprechstunden 8-12, 2-6. Tel. 6007.

Syphon- und Flaschenbier-Versand.
Sockenheimerstr. 34. Empfehle: Telephon Nr. 3233.
Mathäser München, hell u. dunkel.
Aktienbier, Kulmbach.
Printz-Bier, Karlsruhe.
Hiesige Biere
88005 **J. Ad. Schmitt.**

Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 2, 14,
Nähe der Planken. 77743

Kohlensäure-Bäder
Aerztlich bestens empfohlen bei:
Herzkrankheiten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Impotenz, Blutarmut, Frauenkrankheiten etc.
Nähere Auskunft erteilt: 84197
Dir. Hch. Schäfer nur N 3, 3
Lichtheilinstitut Elektron
8 jährige Praxis.
Sprechstunden täglich v. 9—12 u. 2—9 Uhr. Sonntags nur v. 9—12 Uhr.
Telephon Nr. 4320.

Occasion!
Perserteppiche Umstände halber sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 464 an die Expedition dss. Blattes.

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P 1, 2
Breitestrasse.
71710

Hauszinsbücher in reichlicher Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Buntes Feuilleton.

— **Eine Ballonfahrt im Nebel.** Am 6. d. M., vormittags 10¼ Uhr, stieg der Ballon „Düsseldorf 3", mit Wasserstoffgas gefüllt, auf. Führer war Hauptmann v. Abercron, mit fuhren Herr August Blanckertz d. J. und Frau aus Düsseldorf. Die Luftschiffer stiegen sofort durch eine 1200 Meter mächtige Nebelschicht empor. Nach einer halben Stunde war das Nebelmeer durchbrochen, und die Luftschiffer befanden sich in leuchtendem Sonnenschein. Der Blick auf das von Sonnenlicht übergossene Wolken- oder Nebelmeer wirkte — so erzählt ein Teilnehmer — überwältigend und versetzte die Einbildungskraft in die Eisgegenden des Nordens. Nirgends ein Stückchen Erde, nur sonnenbeschienene auf- und niederwallende Nebelberge, soweit der Gesichtskreis reichte, die oft Gestalten und Formen von Gletschern annahmen. Dabei war die Sonne von einer Kraft, als befände man sich im Hochgebirge. Es war Dreikönigstag; von Zeit zu Zeit verriet der Klang der Kirchenglocken, daß man über Städte oder Dörfer dahinschwebte, die allerdings dem Auge gänzlich verborgen blieben. Die Nähe der großen Industriestädte des bergischen Landes Elberfeld—Barmen ließ sich durch das Geräusch von Hammerwerken, das Sausen elektrischer Bahnen usw. wohl erraten; aber dennoch herrschte völlige Unklarheit darüber, wo man sich befand. Es trat vollkommene Stille ein. Die Wolken bewegten sich fast mit derselben Geschwindigkeit wie der Ballon, wodurch das irrige Gefühl erweckt wurde, man stände still, obwohl, wie sich später herausstellte, der Ballon mit einer Fahrgeschwindigkeit von etwa 30 Km. segelte. Sind wir schon über den holländischen Mooren? Sind wir wohl gar in der Nähe der Küste? Solche Vermutungen wurden angesichts der noch immer unsichtbaren nebelverhüllten Erde laut und veranlaßten den Führer, den Ballon zum Zweck des Zurechtfindens niedergehen zu lassen. Gegen 1.30 Uhr war „Düsseldorf 3" nach wiederholtem Ventilziehen der Erde so nahe, daß man sich unmittelbar über Bauerngehöften befand. Das Schleppseil trat in Tätigkeit. Schafherden rissen aus, Hunde erhoben ob des aus den Nebeln herabtauchenden Ungetüms ein klägliches Geheul. Die Nebelschicht begann hier bereits 50 Mtr. über der Erde. Durch mehrfaches Fragen erfuhren wir, daß wir uns zwischen Hamm und Bielefeld in der Richtung Neubekum befanden. Ein besonders liebenswürdiger Landmann riet uns: „Wenn Sie nach Bielefeld wollen, müssen Sie mehr nach rechts fahren!" Der Ballon wurde durch Ballastabgabe erleichtert und stieg jetzt bis etwa 2000 Meter Höhe. Wieder erglänzte ein unabsehbares, von Sonnenlicht überflutetes Nebelmeer unter uns, das in dieser Beleuchtung den grauen Nebelcharakter völlig verlor und den Eindruck unermeßlicher hügeliger Schneelandschaften machte. Von besonderem Reiz war der Schatten unseres Ballons auf dieser schneeigen Decke, der von Regenbogenfarben umgeben war. Kurz vor 3 Uhr drangen militärische Hornsignale zu uns empor, der kundige Führer schloß daraus, daß wir in der Nähe von Bielefeld angelangt seien. Gegen halb 4 Uhr, angesichts der früh hereinbrechenden Dämmerung, mußten wir an die Landung denken. Es schien, als ob der Ballon sich sträubte, die sonnigen Höhen zu verlassen und in die dicke Nebelschicht niederzutauchen, erst nach vielfachem Ventilziehen sank er schnell und senkte sich auf eine hügelige Waldlandschaft herab. Wir befanden uns etwa 10 Km. südlich von Rinteln a. d. W. Unser Schleppseil schleifte, gefolgt von der Jugend, über Dächer, Ziegelöfen, zum Trocknen aufgehängte Wäsche, hoffentlich ohne Schaden anzurichten, scheuchte dann, hin und wieder festhakend, im nahen Wald ganze Rudel Rehe auf und zerbrach zahllose dürre Zweige und Aeste. Daß es richtig ist, wenn der vorsorgliche Führer den Mitfahrenden empfiehlt, sich in solchen Lagen festzuhalten, beweist, daß auch unser Schleppseil plötzlich an einer Telegraphenstange festhing, so daß der stolze Freiballon zum Fesselballon geworden war. Vergebens suchte ein rasch entschlossener Bauernjunge an der glatt gefrorenen Stange emporzuklettern, um uns zu befreien. Erst nachdem von einem naheliegenden Hof verständigerweise eine Leiter geholt war, gelang das Befreiungswerk. Wir landeten 4.45 Uhr bei Lachem, östlich von Hameln. Besondere Anerkennung zollen wir der hilfsbereiten und durchaus bescheidenen Bevölkerung. Der Ballon wurde nach Oldendorf gefahren, von wo die Heimreise angetreten wurde. Bei dieser Fahrt zeigten sich ganz augenscheinlich die Vorteile der Wasserstoffüllung vor einer solchen mit Leuchtgas. Eine Fahrt mit Wasserstoffüllung ist aus dem Grunde vorzuziehen, weil Wasserstoffgas nicht so schnell dem Temperaturwechsel unterliegt, wie Leuchtgas. Infolgedessen sind auch die höheren Schwankungen und der dadurch bedingte Ballastverbrauch erheblich geringer. Der einzige Nachteil ist leider der, daß Wasserstoffgas erheblich teurer ist.

— **Die Schwester als Geliebte.** Eine mehr als seltsame Heiratsgeschichte wird aus Petersburg berichtet: Ein russischer im Gouvernement Warschau lebender Bauer hat dem heiligen Synod, der obersten Behörde für kirchliche Angelegenheiten, ein Gesuch eingereicht, in dem er die Erlaubnis erbittet, seine leibliche Schwester heiraten zu dürfen. Der Grund zu diesem Gesuch ist sehr romantisch. Vor vielen Jahren sind die Eltern des Bauern gestorben und hinterließen einen Knaben und Mädchen als mittellose Waisen, deren sich mildtätige Menschen annahmen. Darüber vergingen 16 Jahre. Der Bauer, der durch seine Pflegeeltern nach Moskau gebracht worden war, wanderte nach dem Gouvernement Woronesch aus, wo er ein Mädchen kennen lernte, mit dem er sehr bald in Beziehungen trat, die nicht ohne Folgen blieben. Um dem kleinen Wesen einen Vater zu geben, beschloß der Bauer, seine Geliebte zu heiraten; doch wer beschreibt sein Entsetzen, als ihm der Geistliche nach Einsichtnahme der nötigen Papiere erklärte, er könne ihn nicht trauen, da das Mädchen seiner Wahl seine eigene Schwester wäre. Nun wandte sich der Mann an das Konsistorium in Woronesch, wurde aber auch hier abschlägig beschieden, so daß ihm als letzter Ausweg der Synod übrig blieb, dessen Entscheidung noch aussteht, a er wohl verneinend ausfallen dürfte.

— **Der Scharfrichter, der hingerichtet werden soll.** Der seltene Fall, daß ein Scharfrichter selbst vor seinen Nachrichter gestellt werden soll, hat sich in der russischen Stadt Jekaterinoslaw ereignet. Der dortige Scharfrichter nutzte seine Ruhezeit etwas ungewöhnlich aus, indem er auf der Landstraße die Reisenden überfiel, schwer verwundete und beraubte. Er wurde wegen dieser Verbrechen vor ein Gericht gestellt und zum Tode verurteilt.

— **Eine Katze als Brandstifterin.** Bei dem Kätner Maffek in Nikolaiken in Ostpreußen wurde Brot gebacken. Eine Katze kroch in einem unbewachten Augenblick in den Backofen, fing an zu brennen und rannte brennend aus dem Ofen in die Scheune. In kurzem stand die Scheune in Flammen, die auch den Stall und das Wohnhaus ergriffen. Sämtliche Gebäude brannten vollständig ab. Bei dem herrschenden Sturm und der großen Kälte war an ein Löschen nicht zu denken.

* * *

— Jugendgleisung. Stuttgart, 11. Jan. Gestern abend um 11 Uhr sind auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof von dem mit zwei Lokomotiven bespannten Personenzuge 285 Stuttgart-Böblingen 4 Personenwagen entgleist. Die beiden Lokomotiven des Zuges wurden beim Durchfahren der Weiche 65 A infolge Bruches der Weichenzunge auf ein falsches Geleise abgelenkt und stießen dort auf eine Tenderlokomotive. Der Führer dieser Lokomotive erlitt eine Kopfwunde. Vom Personal des Zuges und von den Reisenden ist niemand verletzt; der Verkehr ist nicht gestört.

— Wintersport. Stuttgart, 11. Dez. Bei Ausübung des Wintersportes haben gestern 6 Personen in Stuttgart Arm- und Beinbrüche davongetragen.

— Selbstmord aus Furcht vor Strafe. Wiesbaden, 11. Jan. Aus Furcht vor Strafe wegen Entwendung eines geringfügigen Geldbetrages wollten sich am Samstag abend zwei dreizehnjährige Schulknaben erhängen. Während der eine seine Absicht ausführte, lief der andere aus Angst davon. Die Leiche des jugendlichen Selbstmörders wurde gestern morgen im Walde an einem Baume hängend aufgefunden.

— Erstickung durch giftige Gase. Bauchhammer, 11. Jan. Im benachbarten Rauendorf wurden am Sonntag mittag in einer Stube drei Arbeiter in ihrem Bette erstickt aufgefunden. Sie hatten am Abend vorher Feuer angelegt und die Briketts unter denselben aufgestapelt, die in Brand gerieten und giftige Gase entwickelten.

Warum Somatose?

8 Tatsachen zum Nachdenken für alle, die ein Kräftigungsmittel aus irgend welchen Gründen nötig haben.

Die Tage der Voltakreuze, Herkulesgürtel, Wunderpillen und anderer Heilmittel sind Dank der Aufklärungsarbeit der Ärzte, Behörden usw. gezählt. Das Publikum wird allmählich an eine kritischere Beurteilung derjenigen Artikel gewöhnt, die ohne das Vertrauen und die Unterstützung der maßgebenden ärztlichen Wissenschaft ausgeboten werden.

Gerade bei den Mitteln, die ein so unschätzbares Gut wie die Gesundheit betreffen, sollte man auch in allen Zweifelsfällen sich das Urteil des Arztes erbitten und danach handeln. Das Publikum müßte in jedem Falle wissen, ob und warum es irgend ein Präparat anwenden darf. Auch wir möchten hiermit unsere Berechtigung nachweisen, die Somatose als ein besonders wirksames, appetitanregendes Kräftigungsmittel zu empfehlen. Wir tun es unter ausschließlicher Anführung der nüchternen und gerade darum überzeugenden Tatsachen.

1) Die Somatose ist nicht, wie man so sagt «von heute und gestern», sondern ein in 15jähriger Anwendung bewährtes Produkt. Seit 1893 im Handel, ist sie zeitlich das erste Präparat aus Albumosen (vorverdautem Fleischeiweiß). Nach dem Urteile vieler Ärzte ist sie es auch in qualitativer Hinsicht gewesen und geblieben.

2) Diese Schätzung der Somatose seitens der ärztlichen Wissenschaft zeigt sich auch in der Tatsache, daß bis jetzt allein 258 größere Originalarbeiten in der Fachpresse erschienen sind. Diese Zahl wird von keinem ähnlichen Präparat auch nur annähernd erreicht. Gewiß auch ein für Laien maßgebender Beweis des Wertes der Somatose.

3) Ihre Herstellung erfolgt in einer besonderen Abteilung der bekannten Actien-Gesellschaft vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. Das Ansehen dieser Firma bietet eine weitere Gewähr für die Vorzüglichkeit des Produktes.

4) Die Somatose wird nicht nur in Deutschland oder Europa von Arzt und Publikum angewandt. Sie ist vielmehr in allen Ländern des Erdballs zu finden, in denen überhaupt nach den Grundsätzen der modernen ärztlichen Wissenschaft behandelt wird. In Japan, Indien, Australien so gut wie in Ägypten, Brasilien usw. Man darf darum mit Berechtigung sagen, daß sie Weltruf besitzt.

5) Somatose als konzentriertes Nährmittel ermöglicht eine vorübergehende, wesentliche Einschränkung der sonstigen Nahrung – vor allem des Fleisches. Diese Eigenschaft ist z. B. bei schweren Leiden des Verdauungsapparates sehr von Vorteil, weil sie dessen Arbeitsüberlastung aufhebt und dadurch die Wiederherstellung beschleunigt.

6) Der Hauptvorzug der Somatose gegenüber ähnlichen Produkten liegt in ihrer Eigenschaft als appetitanregendes Kräftigungsmittel, als Beikost zur sonstigen Nahrung. Nach den Untersuchungen von Professor Fekelharing beruht diese Wirkung in einer besonderen, im Fleisch und damit auch in der Somatose vorhandenen spezifisch appetitanregenden Substanz.

7) Die Wirkung des Somatosegebrauchs äußert sich in Erleichterung der Verdauungsarbeit bei Steigerung der natürlichen Magensaftproduktion. Weitere Folgen sind dann: Gründlichere Verarbeitung der neben der Somatose zugeführten Speisen, ausgiebige Blutbildung, bessere Ernährung des gesamten Körpers, Muskelanlauf, indirekte Kräftigung der Nerven usw.

8) Die Somatose ist nicht teurer als andere diätische Produkte. Die starke Konzentration der wirksamen Bestandteile bedingt einen sehr sparsamen Gebrauch, sodaß z. B. ein Erwachsener mit einem 100 gr.-Paket (Mk. 5.–) selbst bei täglichem Höchstgebrauch von 10–12 g ungefähr 10–14 Tage auskommt. Kinder ungefähr die doppelte Zeit.

Rückblick:

Diese Tatsachen lassen sich vielleicht kurz zusammenfassen in dem Merksatz: Wenn ein Kräftigungsmittel Vertrauen verdient, dann die Somatose. Bei schweren Erkrankungen, (die man jedoch unbedingt vom Arzt behandeln lassen soll) bereits bevorzugt ist sie auch als Vorbeugungsmittel in erster Linie zu verwenden.

Für Interessenten haben wir weitere Tatsachen in der Broschüre Nr. 32 C zusammenstellen lassen. Dieselbe ist gratis zu beziehen von der «Act.-Ges. vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, Pharmaceutisch-Wissenschaftliches Bureau II.» Eine Postkarte genügt.

Gebrauchsformen:

Somatose ist in allen Apotheken und Drogerien in pulverisierter und flüssiger Form erhältlich. Letztere in zwei Geschmacksarten: «süß» (besonders für Kinder geeignet) und «herb» (mit Suppenkräutergeschmack). Die besonders bei Blutarmut und Bleichsucht vorzüglich bewährte Eisen-Somatose ist gleichfalls fest und flüssig zu bekommen.

MARCHIVUM

Gute Musik im eigenen Heim bringt das echte **Grammophon**. Illustr. Prachtkatalog gratis. L. Spiegel & Sohn Franken.

Phonographen-Walzen Extra-Offerte Stück 40 Pfg. 60069

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode Auszeichnungen. Herren und Damen erhalten in kurzer Zeit eine schöne Handschrift (M. 15.) oder Ausbildung in der Buchführung (M. 12 m. Abschl.) Stenografie, Maschinenschr. je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse, Prosp. grat. Einzel-Untern. Aufnahme täglich. **Gebrüder Gander** F 1, 3. Breitestr. F 1, 5. 66192

Dampf-Heizungen M. Eichtersheimer.

Verlassen Sie sich darauf, die beste med. Seife gen. **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge**, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen ec. ist 77062 **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. in **Mannheim:** Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Adler-Apotheke, H 7, 1. Mohren-Apotheke, O 2, 3. Stern-Apotheke, T 3, 1. Luisen-Apotheke, Luisenring 23 M. Oettinger Nf., F 3, 2. Marktstr. Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2. Germania-Drogerie, F 1, 8. In Neckarau: Storchen-Apotheke. „ Seckenheim: Fritz Dreiß, Drog. „ „ in der Apotheke

7573

Wer kennt nicht die wohltuende Wirkung von **Wachholder-Extrakt** bei Atembeschwerden u. Rheumatismus sowie als bestes Blutreinigungsmittel 67296 Von bester Beschaffenheit ist die Marke Binco in Flaschen à M. 0.75 und 1.50 in der **Markt-Drogerie Doppelmayr, F 2, 9,** zu haben. (Grüne Rabattmarken.)

Billige Nähmaschinen erstklassiges Fabrikat kauft man bei Carl Haug, Mannheim U 1, 21 Generalvertretung Dürkopp

Unterricht.

Don Enrique Mahou (Bacc.) de 67838 **Madrid** ensena su idioma. **Berlitz Schule D 2, 15.** Telephon 1474.

Sekundaner der Oberrealschule erteilt Nachhilfeunterricht an Schüler der beiden untersten Klassen zu mäßig. Preise. Offerten u. Nr. 1170 an die Expedition ds. Bl.

Klavierlehrerin der Hochschule für Musik wünscht noch einige Privatschüler zu übernehmen. Honorar 3 Mk. Offert. unt Nr. 67808 an die Exped. ds. Bl.

English Lessons Specialty: 59994 Commercial Correspondence **R. M. Ellwood, C 6, 20**

Primaner der Oberrealschule erteilt Nachhilfe-Unterricht u. überw. Hausaufgab. Offerten u. Nr. 1179 an die Expedition ds. Blattes.

Sprachen-Institut W. G. Mackay D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3 Gegründet 1898 Englisch, Französ., Spanisch Russ. Ital., Holl., Schwed. ec. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz. Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer. Uebersetzungen. Beste Referenzen.

English Conversation Cercle Dienstag abend 9 Uhr. Cercle français 1275 Freitag abend 9 bis 10 Uhr.

Unterricht in Klavier, Violine, Zither, Streichzither erteilt gründlich 67545 **Heinr. Leister,** Musiklehrer M 7, 22, zwei Treppen.

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 67187 Friedrich Nußmeyer, Musiklehrer. S 3, 12.

Vermischtes.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskret. Off. unter Nr. 64777 an die Exped.

Tüchtiger Kaufmann sucht noch Vertretung einig. erster Häuser für Mannheim-Ludwigshafen und Bezirk zu übernehmen. Off. u. Nr. 277 an die Exped. ds. Blattes.

Baufachmann sucht ein oder mehrere Häuser in Verwaltung zu nehmen. Offert. unt. Bauverwaltung Nr. 306 an die Exp.

Empfehle mich im billigen und eleganten Anfertigen von Anzügen u. Ueberzieher, auch wenn Stoff selbst geliefert unter Garantie. Reparaturen, Aendern, Reinigen und Aufbügeln billigst **G. Schweikert,** Schneidermstr., N 4, 19/20. 68377

Kleidermacherin empfiehlt sich. 222 **Eva Hock,** H 6, 12

Weißnäherin, die auch Kleider ausbessert, sucht bessere Kunden. Näh. im Verlag. 290

Kleidermacherin empf. sich in u. außer dem Hause. Holzstr. 8, 4. St. 64

Im Anfertigen sämtlicher **Damen- u. Kindergarderobe** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Käthchen Bohnert,** Damenschneiderin **Langstr. 72,** 3. St. 192.

Marmor- und Gipsfiguren werden rep. u. werden neu hergestellt. Feudenheim, 67327 Moltkestr. 10, 2. Stck.

Korsetts nach Maß sowie Reparaturen werden billigst und prompt ausgeführt. 67815 **Frau M. Wähler,** Q 1, 12, 2. Stock.

Locken haltbar u. hübsch die nicht aufgehen, erzielen Sie nur mit **Dr. Kuhns Locken-Erzeuger „Sadulin“,** 60, 80, 1.00, **Pomade-Sadulin** 1.00. Man verlange nur Sadulin echt von **Franz Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier in Apoth., Drog., Parfümerien. 64824

Kleidermacherin nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. J 3, 6, 3. St. 104

Vertausche mein Baugelände in Ludwigshafen gegen Häuser. Off. u. Nr. 396 a. d. Exped.

Kitten Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 56834 **E 1, 15, Schirmladen.**

[illegible] Enten, Gänse, Hahnen, Poulets u. prima Poularden empfiehlt Erste Hessische Geflügelzucht u. Mastanstalt Rosenhof, Seeheim a. d. Bergstr. 4664

Damen finden diskr. Aufnahme Hebamme Fleckenstein, Mannh. Neckarau, [illegible] 48

Damen finden diskr. Aufnahme Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 189

Geldverkehr.

1 Hypothek 60—100 Mille auf prima Objekt in feinster Lage gesucht. **Privat** bevorzugt. Offerten mit Zinsangaben unt. Nr. 1267 an die Exped. ds. Bl.

500 Mk. zu 5% zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit. Off. u. Nr. 314 a. d. Exped.

Hypothekengelder an 1. Stelle bis 60% der Taxe von Sparkasse. 32 **Adolf Schilling,** Rheindammstr. 62, part.

Darlehen Bau-Hypotheken und Kautionsgelder beschafft an Personen jeden Standes prompt und streng vertraulich. 64909 **Max Brecht,** D 4, 1, 2. Stock Zu sprechen 8—11 2—5 Uhr.

Darlehen gegen Verpfändung d. Hausstandes, Schuldsch. etc. st. reell. B. K. hauptpostl. 301

Wir leihen erste u. zweite Hypotheken aus, beschaffen Baugeld u. Betriebskapital, kaufen Wechsel u. beschaffen Darlehen. **J. Maier u. Cie.,** H 2, 16. 448

Strebs. Architekt reif. Alt. wünscht f. m. e. Kapitalisten betr. Verwertg. v. Baugel. i. Ludwigshafen a. Rh. i. Verbindg. z. tret. Gefl. Off. u. Nr. 238 i. d. Exp. d. Bl. abz.

Bankhaus verleiht Gelder! auch an Private direkt! Kein Vermittler! Zins 5%, Bequeme Rückzahlung Hypothekengelder. Beleihung angefallener Erbschaften etc. ebenfalls prompt. Offerten an hiesige Bankfiliale unter Nr. 64810 an die Expedition.

Geld- Darlehne ohne Bürgen ratenweise Rückzahlung von Selbstgeber. **Hengstmann,** 33912 **Dortmund, Gutenbergstr 39**

2 Hypothek, M. 9000.— auf prima Geschäftshaus aufzunehmen gesucht. Offerten mit Zinsangabe unter Nr. 418 an die Exped tion ds Blattes.

Zur lizenzweisen Ausbeutung einer epochemachenden **Erfindung,** welche in all. Kulturst. bereits z. Pat. angemeldet ist u. sich in der Praxis glänzend bewährt hat, werden 3—5000 Mark (evtl. gegen Sicherheit) mit hoher Verzinsung u. Gewinnanteil gesucht. Lieferung nur an städt. Behörden und groß. Aktien-Ges. Anfragen unt. Nr. 1299 an die Exped. ds. Bl.

II. Hypotheke. Staatsbeamter sucht in nächster Zeit auf sein gut rentables Wohnhaus 12—15000 Mark als II. Hypotheke aufzunehmen. Gefl. Offerten unter P. 404 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ca 500000 M. haben wir per sofort od. spät. auf **I. Hypotheken** zu 4¼ Prozent für nur beste Objekte zu vergeben u. erbitten uns direkte Offerten u. Nr. 350 an d. Exped. ds. Blattes.

Eine Million Hypothekengelder à 4¼% auf Objekte in nur bester Lage per sofort oder später auszuleihen Gefl. Angeb. nur v. Selbstreflekt. erb. unter Nr. 406 an die Exped.

Gesucht per 1. Juli 09 auf 1. Hypothek prima Objekt **67 Mille** à 4% v. privater Seite. Vermittler verb. Off. unt. Nr. 67782 an die Exped. ds. Bl.

M. 500 000 ganz oder geteilt per sofort oder später auf gute Stadtobjekte zu 4¼% **Zinsen und** sehr günstigen Bedingungen als erste Hypothek auszuleihen. Anfragen unt. Nr. 1261 an die Exped. ds. Bl.

2. Hypothek mit Garantie 9000 Mark von Selbstgeber gesucht. Offerten unter Nr. 1122 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Hauskauf. Ein schönes Zinshaus in der Oberstadt oder Ostviertel, wenn möglich mit separaten Bureauräumlichkeiten sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1193 an die Exped. dieses Blattes.

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 66873 **A. Benders** Antiq., O 4, 17.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 65344 **Fr. Aeckerlin, E 7, 8, part.**

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 63891 **4. Koch, S 1, 10.**

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 65544 **Frau Becherer,** Jean Beckerstraße Nr. 4

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten ec. kauft unter Garantie des Einstampfens. 64765 **Sigmund Kuhn, T 6, 8** **Magazin: T 6, 16.** **Telephon 3958.**

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, 42, 11.

Zu verkaufen.

Wohn- u. Geschäftshausverk. Beste Kapitalanlage. = 6,5—7 % Rente. = Nur ernstgemeinte Anfragen erbeten unter Nr. 66459 an die Expedition ds. Blattes.

5 und 4 Zimmer-Haus, Oststadt zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1166 an die Exped. dieses Blattes.

Bauplatz zu verkaufen. Baugeld u. zweite Hypothek wird gegeben. Offerten unter Nr. 1168 an die Expedition dieses Blattes.

Vornehmes größeres **Etagenhaus** in schöner Lage, Familienverhältnisse halber **zu verkaufen.** Vorzügliche erste Klasse Kapital-Anlage. Anfrag. u. Nr. 67844 a. d. Exped.

Heidelberg. 6% rt. neues **Wohnhaus** (Eckhaus) mit Vorgarten, elektr. Licht, 1. Lage der Weststadt um d. Schätzungspreis zu verkaufen. Kleine Anzahlung ev. 2. Hypothek v. lastenfreier Bauplatz wird in Zahlung genommen. Offert. u. Nr. 1150 a. d. Exp. ds. Bl.

Villa 1. Fl. nassauischer Gymnasialstadt **m. gr. Garten,** 2257 qm, in best. Kultur, evtl. daneben Baustück (Baupl.) 1589 qm, sehr preisw. zu verk. Anfr. u. R. K. 32295 an die Exped. ds. Bl.

Haus in Weinheim mit hübschem Garten, prima Bahnhoflage, für Private wie Geschäft sehr geeignet; Spekulationsobjekt; sehr preiswert zu verkaufen. Offerten u. Nr. 1245 a. d. Exp. d. Bl.

2 mal 3 Zimmer-Haus, Großstadt, zu verkaufen, auch wird ein altes Haus dagegen genommen. Offerten unter Nr. 1167 an die Expedition dieses Blattes.

Möbelverkauf. Ged. Zimmer- u. Kücheneinrichtung zu verk. 27 Näh. K 4, 16, 2. Stock.

Ein gut erhalt. **4rädriger Handwagen** u. **1 Werkstattofen** für Schreiner zu verkaufen. K 4, 28. 67798

Für Brautleute. 1 moderne Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. 280 **Schreinerei Stoll,** T 6, 11.

1 Büfett, Betten, Schrank, Nacht. m. Marmpl., Stühle bill. z. verk. F 5, 9 part. 285

Pianino, feines Instrument, sofort billig zu verkaufen. 67157 **T 6, 15.**

1 gebr Kassenschrank
1 Schreibmaschine
1 Rollpult 67168
1 Stehpult
1 Jalousieschrank
sofort sehr bill. zu verkaufen. **Corell & Co., L 12, 11.**

Vom **Abbruch** der Wohnhäuser St. 6, No. 7, 8 u. 9 gebr. Fenster, Türen, Dachziegel etc. billig zu verkaufen. 1313 Näheres **Peter Cöb** Architektur- u. Baugeschäft Nuitsstraße 18.

Gut erhalt. Tafelklavier besonders für Wirte od. Vereine geeignet, preiswert zu verkaufen. Näh. O 4, 1, Papierwarenladen. 1260

Bade-Einrichtungen neue, von **80** Mk. an, sowie gebrauchte **Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen** ec. billig. 66278 **Q 7. 2/3.**

Wegen Abreise ein Pianino zu verk. 5 Monate gebraucht. Fräul. **Schröder,** Ludwigshafen Luisenstraße 8. 390

Fahrrad u. Nähmasch. bill. z. verkaufen. N 3, 14. 1278

Prachtvoller flüssig. **Lotos-Honig** per Pfd. 50 Pfg. (gesetzl. geschützte Marke. 377 **Löckle, Wtw.,** Q 5, 8.

Pritschenrolle 70 Ztr. Tragkraft preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 1340

Gelegenheitskauf! Schreibmaschine (neu) sof. gegen bar billig zu verk. J. Schüritz, T 2, 17/18, III. 1277

Papagei sprechend, mit Käfig zu verkaufen. J 1, 10, 3. St. 398

Feiner Bernhardiner, 14 Mon. alt, Rüde, zu verk. E. Walter, G 7, 30. 307

Stellen finden

Provisionsreisender ges. f. leichtverk. Art. d. Priv. Off. u. B 005 hauptpostl. 454

Porträtreisende und Oberreisende (gute Rahmenverkäufer) bei höchster Provision verl. Porträt-Anstalt „Juno“ Berlin, Gneisenaustr 64. 8106

Für unsern Sammelladungsdienst suchen wir einen mit der Branche vertrauten **jg. Beamten** zum sofortigen Eintritt. **Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport.** 1310

Tücht. Vertreter gesucht zum Verkauf einer erstklassigen **Neuheit** in der **Beleuchtungsbranche** geg. hohe Provision. Off. u. 304 a. d. Exp.

Selbständige Zuschneiderin für Damenwäsche suchen 1305 **Eug. & Herm. Herbst** Neckarstadt (Messpl.)

Kontoristin für Stundenarbeit findet Beschäftigung. Erforderlich sind Kenntnisse der Stenographie und Maschinenschreiben. Geschr. Offerten mit Gehaltsanspruch. an die Exped. ds. Blattes unter Nr. 1161.

Fräulein, perfekte Stenotypistin, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, bisher nur in ersten Geschäften tätig, sucht per 1. April dauernde Stellung, eventl. als Privatsekretärin. Offerten unt. R. E 1195 an die Expedition d. Bl.

Zum 15. Januar erfahr., fleißiges und saub. **Dienstmädchen** gesucht. 307 Stephanienpromenade 5.

Köchinnen, Alleinmädchen, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen finden für hier und ausw. gute Stellen. 1309 **Bureau Böhrer,** J 3, 1. Teleph. 3516.

Erstkl. Vermittlungsbureau sucht f. d. ersten Häuser hier u. ausw. mehr. perf. u. bürg. Köchin., Hausmäd., led. Mädch. f. 15. Jan. u. 1. Febr. **Rosa Bodenheimer,** F 3, 2, 1 Treppe. 413

Tüchtiges junges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht, sofort oder 15. Jan. Guter Lohn. 402 **Reiter,** Waldparkstr. 20 4. St.

Ein gesetzt. ordl. Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann sowie in jeder Hausarb. bewandert ist, per 1. Februar gesucht. 1100 Tullastraße 16, 4. Stock.

Eine saubere **Putzfrau** für einige Tage gesucht. Off. u Nr. 1289 an die Exp. ds. Bl.

Putzfrau für alle Tage von 8—10 vormittag gesucht. Off. mit Lohnansprüchen unt. Nr. 1259 an die Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen wird angenommen. 1256 **Käthchen Manger-Otto,** Damenschneiderei, H 7, 28,

Stellen suchen.

Erf. Kaufmann ges. Alters, verh., sucht Beschäftig. übern., auch Haus- u. sonst. Verwaltg., Beitr. v. Aussen u. dergl. Prima Ref. Gefl. Off. u. Nr. 32880 an d. Expedition ds. Bl.

Suche zu Ostern für meinen Jungen eine **Lehrstelle** in einem bess. Friseurgeschäft wo alle Arbeiten in diesem Fache vorkommen. Offerten unt. Nr. 196 an die Expedit

Selbst. arb. tücht. Bauführer, Architekt, im Baufach gut empfohlen, i. Abrechnungsw. gew., i. Aufstellen v. Bauverträgen u. Baubeschr. firm, sucht Stellung in größerem Betrieb. Gefl. Off. u. Nr. 239 a. d. Exped. ds. Blattes.

Gebildete Dame gesetzten Alters, die über freie Zeit verfügt, sucht Beschäftig. als **Vorleserin, Sekretärin** oder sonst. Vertrauensposten. Off. u. Nr. 258 a. d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Kleine Familie sucht per 1. April **2 Zimmerwohnung,** würde auch Hausverwaltung übernehmen. Offerten unter Nr. 200 an die Expedition.

Zimmer, am liebsten unmöbl., auf 1. Febr. auf läng. Dauer zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. W. V. A. 1046 an die Exped.

Möbl. Zimmer ungeniert, in der Oberstadt per 1. Febr. v. bess. Herrn gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 214 an die Exped. erb.

Solider Herr sucht ein gr. leeres Zimmer mit Gasbel. mögl. innerhalb Ring. Off. u. No. 291a a. d. Exp. d. Bl.

Eine schöne **4 od. 5 Zimmer-Wohnung** in schön. Lage mit elektr. Licht p. 1. April zu mieten ges. Gefl. Off. von Hausbesitzern an **Rud. Aron,** S 1, 2 erbeten. 265

Junge tüchtige **Metzgersleute** suchen sofort od. später eine gutgehende **Metzgerei** eventuell mit Wirtschaft zu mieten, bei günstigen Zahlungsbedingungen ev. Kauf. Offerten unt. Ph. M. 1229 an die Expedition ds. Blattes.

4—5 Zimmerwohnung mit Bad, Nähe Hoftheater, zu mieten gesucht. 67891 Off. m. Preis an C. Loberg, Q 1, 16, 1 Stock rechts. 67891

Größeres Lagerhaus oder Schuppen mit Geleise-Anschluß, zum Einlagern trockener Güter, sofort **zu mieten gesucht.** Offerten unt. Nr. 1088 an die Exped.

Herr (von ausw.), der monatl. 6mal n. Mannh. kommt, sucht i. ruh. Lage freundlich möbl., ungest. **Zimmer** (ohne Kaffee) m. sep. Eingang per sofort od. in wenig. Tagen zu mieten. Off. m. Preisang. u. C.214 hauptpostl. Mannh. 1288

Wohnung 5 oder 6 Zimmer, für 2 Pers. per 1. April gesucht. Offert. unt 67408 a. d. Exp. d. Bl.

Läden

C 3, 19 part., **Laden** zu vermieten. Auskunft 2. Stock. 66200

E 1, 12 Marktstr., im Zentr., **Laden,** mit oder ohne vier helle Parterreräume, zu vermieten. 66578

E 5, 1/2 **Laden,** links vom Toreingang mit kleinem Magazin auf 1. April zu vermieten. Näheres **B 6,** 14/15 parterre. 1182

E 5, 5 Neubau, gegenüber der Börse, Laden mit 2 Zimmer, auch für Bureau geeignet, sof. zu verm. 64637

F 1, 11 **die Parterre-Räume — bisher Sparkasselokalitäten — werden nach Wunsch zu Läden umgebaut und sind sofort zu vermieten. Näheres** F 1, 2, 2. St.

G 7. 17 **großer Laden** per sofort zu verm. 32852

H 3, 1 **H 3, 1** **Laden** in guter Lage, **mit oder ohne Wohnung,** sofort zu v. 16 Näheres [illegible] H 3, 1.

P 1, 6 **Schöner Laden** per 1. April zu vermiet. Näheres **Gabelsbergerstraße** Nr. 7, 2. Stock. 134

P 6. 20 **Schöner Laden** 28 Qm. groß, mit anstoßend. 16 Qm. großem **Bureau oder Zimmer** sof. oder spät. zu verm. 67490 **M. Marum,** Tel. 51 u. 1355.

Heidelbergerstraße Großer **P 7, 19.** Laden mit **Nebenräumen sofort zu vermieten.** 65409

P 7, 15 rechts, großer, schöner **Laden** mit einem Zimmer und großem Souterrain per 1. April zu **vermieten.** Zu erfragen bei F. Will, P 7, 14a, 2. Stock. 114

Bellenstr. 61 **Laden mit Wohnung** sof. zu vermieten. Daselbst schöne geräumige Stallung für 4 Pferde m. Hof, Heuspeicher u. Futterk. ec. sofort billig zu verm. 65600 Näh. Baugesch. **F. X. Schmitt,** Rheinvillenstr. 6.

Dalbergstr. 8, schöner Laden mit anschließender geräumiger Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 66436

Friedrichspl. 3 Schöner Laden mit 2 Zimmern preiswert zu vermieten.

Jungbuschstraße 21. Klein. Laden mit Kabinett, in welchem seit läng. Jahren ein Zigarrengeschäft mit **Erfolg** betrieben wurde, per **1. April** zu vermieten. 140 Näh. Jungbuschstr. 10, 2. St.

Ecke Mittel- u. Elfenstraße **Laden** worin seit Jahren **Zigarren-Geschäft** betrieben, mit anstoß. **2-Zim.-Wohng.** zu verm. 6682 Näh. **Elfenstr. 24, 2. St.**

Laden-Lokal nebst Wohnung, 2 Zimmer und Küche, **Ecke Kepplerstr. 38** und **Rheinhäuserstr. 9 sofort** zu vermieten. Näheres bei 66756 **Karl Kuhn.** Rheinhäuserstr. 9a, 2. St.

In allererster Geschäftsstr., Haupt- u. Zentralverkehrslage, ist ein Laden mit ger. Zubehör per Frühj. zu vermieten. Br. Str. J 1, 7 b. Herth. 32850

Zwei große helle 1200 **Läden** für Bureauzwecke p. 1. April 1909 preisw. zu vermieten. Näh. **Arno Müller,** Prinz Wilhelmstr. 10. Tel. 1049.

In einem modernen Eckhaus der Oberstadt **Laden** mit 2 Schaufenstern, sowie anstoßenden 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. **Preis** 1400 **Mark.** Näheres bei 1273 **S. Tannenbaum,** Liegenschaftsagentur, P 5, 12 Telephon 1770.

Für Zigarrenhändler, Friseure etc. Zigarrenladen mit Einricht. u. anstoß. Wohnung zu vermieten. Anfragen u. Nr. 1281 an die Expedition dieses Blattes.

Laden für Filialen geeignet mit Zimmer, Küche, Bad, Haltestelle Elektr., Brauereien. **Käfertalerstr. 91.** Tel. 1430, 67853

Bureaux.

D 7, 7 Ein **Kontor** (2 Zimmer) mit kleinem Magaz. p. 1. April z. v. 256

F 7. 24 Luisenring. 3 schöne Hochpart.-Zimmer als Bureau, per sofort od. später zu verm. Näheres 3. Stock. 1072

K 3, 3 **Bureau** mit **Magazin u. Keller** per 1. Februar 1909 zu verm. Näheres 3. Stock 1065

N 4, 14 Part.-Wohng. als Bureau zu verm. Näheres 2. Stock. 419

Heidelbergerstraße. **1 Treppe, 2 Zimmer als Büro sehr geeignet, sofort zu vermieten.** 62759 **Näheres bei Leins im Laden O 6, 3.**

Bureau 6 helle schöne Zimmer zu Bureauzwecke zu verm. 581 L 12, 1, 1. Etage.

Werderstr. 23/25 geräumiges **Bureau** eventl. mit Lagerraum zu vermieten. 65694 Näheres parterre rechts.

3 große, helle Bureaus, auch einzeln, im Zentrum der Stadt sof. oder später zu vermieten. 67760 Näh. Q 5, 2, 3. Stock.

Größere Bureauräume von 7 u. 8 Zimmer, verläng. Rheinstr. p. 1. Apr. zu verm. Näh. Kirchenstraße 12. 127

Büros sofort od. später zu verm. **Lift, Dampfheizung.** **Hansa-Haus A.-G.** D 1, 7—8. 1186

MARCHIVUM

Versäumen Sie nicht

unseren

Jnventur-Ausverkauf

zu besuchen. — Er bietet aussergewöhnliche Vorteile

beim Einkauf von **Damenwäsche, Tapisserie, Pelzen, Unterröcken, Blusen, Seidenstoffen**

Beginn heute 5907

M. Hirschland & Co., P 3, 1.

Die Schloßbergbahn- und Schwabentorfrage im Freiburger Bürgerausschuß.

* Freiburg, 10. Jan.

Der hiesige Bürgerausschuß beschäftigte sich, wie bereits kurz mitgeteilt, in seiner am Freitag abgehaltenen Sitzung mit der für die moderne Weiterentwicklung Freiburgs sehr wichtigen Schloßbergbahn- und Schwabentorfrage. Bei der Bedeutung, die die Projekte auch für Mannheim mit seinem im Entstehen begriffenen Vorortbahnnetz haben, berichten wir über den Verlauf der Sitzung noch etwas eingehender. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Winterer, schickte den Beratungen einige allgemeine Bemerkungen voraus. Wenn Sie, so führte der Redner nach der „Freib. Ztg." u. a. aus, die heutige Vorlage überblicken, so werden Sie über derselben eine ungeschriebene Devise finden, die lautet: Vorwärts! Vorwärts trotz der schlechten Zeiten, die wir alle kennen, ja gerade wegen der schlechten Zeiten. Wir haben von jeher den Grundsatz proklamiert und ihn immer verfochten, in Zeiten der Krisen, die mit ziemlicher Regelmäßigkeit fast alle zehn Jahre ungefähr kommen, sollen alle jene, die für Umsatz sorgen können: Staat, Gemeinde, Korporationen, und auch vermögliche Privatpersonen, nicht gleichzeitig die Taschen zuhalten, sondern in ihren Unternehmungen erst recht fortfahren und für geschäftlichen Umsatz sorgen, damit der Kleinmut nicht noch mehr überhandnimmt, als das an und für sich schon der Fall ist. Auch andere Vorteile stehen damit in Verbindung. In Zeiten der Krisis kann ruhiger überlegt und gebaut und auch billiger gebaut werden. Wenn Sie sich heute in Freiburg umsehen, wer hier für Umsatz und für Geschäfte sorgt, so werden Sie sehen, daß neben dem Staat hauptsächlich die Stadt Arbeitsgelegenheit und Verdienste schafft. Freilich muß dieses System mit einer gewissen Vorsicht gehandhabt werden. Wie Sie wissen, haben wir unserer Politik, der finanziellen Gemeindepolitik, seit einer langen Reihe von Jahren den Grundsatz vorangestellt: wir wollen das Arbeitspensum, ein großes, gewaltiges Pensum, fertig machen unter möglichster Schonung der beteiligten Umlagezahler, der Bürgerschaft. Und diesen allgemeinen Grundsatz haben wir auch ausgeführt. Seit mehreren Jahren ist Freiburg bekanntlich die Stadt mit der niedrigsten Gemeindeumlage im ganzen Lande. Unter der Voraussetzung, daß man diese Ausgabepolitik billigt, werden wir auch weiterhin dieselbe zur Anwendung bringen. Auch hier, in dieser speziellen Tagesordnung, soll unser Grundsatz Verwirklichung finden: Viel leisten unter möglichster Schonung der Abgabepflichtigen. Die Gesamtsumme, die heute von Ihnen verlangt wird, ist in dieser Zeit eine gewaltige, wenn Sie aber näher zusehen, wie den Ausgaben auch Mehreinnahmen gegenüberstehen, so werden Sie finden, daß die laufenden jährlichen Mehrausgaben etwa 6000—10 000 Mark betragen. Wenn Sie die heutige Vorlage genehmigen, so macht die Stadt Freiburg wiederum einen gewaltigen Fortschritt, auf allen möglichen Gebieten wird großes geleistet. Gegen eine elektrische Bahn auf den Schloßberg ist von mancher Seite Stellung genommen worden. In allen Städten ist man bestrebt, die Zugänge zu den in der Nähe liegenden Bergen möglichst bequem zu machen. Das Fehlen einer solchen Bergbahn ist für unsere Stadt ein Minus. Hier muß etwas geschehen, jedoch ohne Ueberstürzung.

Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes, Herr Rau, bemerkte: Was unser Herr Vorsitzender an die Spitze seiner Ausführungen stellte, findet die Zustimmung des geschäftsleitenden Vorstandes und hoffentlich auch die der Versammlung. Vorsicht, Zurückhaltung, ein gewisses Abwägen der Kräfte und Leistungsfähigkeit der Steuerzahler sind die Punkte, mit denen wir zu rechnen haben und mit denen eine gewissenhafte Gemeindeverwaltung auch rechnen wird. Der erste Gegenstand der Tagesordnung findet den Beifall des geschäftsleitenden Vorstandes. Jedoch ist dieser der Ansicht, daß man die Kosten für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die vorgesehenen Hochbauten im Betrage von 7000 M. sparen könne und von der Errichtung neuer Wirtschaftsgebäude anstelle des früheren Rommel-Schlößchens absehe und statt der vorgesehenen 125 000 M. nur 50 000 M. zur Ausbesserung der jetzigen Anlagen einsetze; dadurch werden 75 000 M. eingespart und die Anlage kommt nur mehr auf 425 000 M. zu stehen. (Redner legt auf den Tisch des Hauses einen in diesem Sinne gehaltenen Antrag, den er zur Annahme empfiehlt.) Was uns schon lange bewegt, die Lösung der Schloßbergfrage verbunden mit der Schwabentorfrage, kann hier in glücklicher Weise zur Ausführung gebracht werden. Man würde es nicht begreifen können, wenn der Stadtrat, da nun Freiburg doch eine elektrische Bahn hat, die Schloßbergbahn von privater Seite ausführen ließe. Bezüglich der Projektierung einer elektrischen Bahn auf den Schauinsland ist der geschäftsleitende Vorstand der Ansicht, daß der Stadtrat den Bau eines Hotels auf dem Schauinsland der privaten Spekulation überlassen soll.

Stadtv. Bauer: In der jetzigen Zeit der wirtschaftlichen Depression haben die Stadtverordneten eine doppelte Pflicht: den Wagen der Stadt nicht aufzuhalten, ihn aber auch so vorwärts zu bewegen, daß nicht zu große Anforderungen an die Bürgerschaft gestellt werden. Die Schloßbergbahn könne nur von der Stadt erbaut und betrieben werden. Das gegenwärtige Projekt dürfte das richtige sein, nur scheinen ihm die Kosten für die beiden Bahnhöfe (80 000 M.) zu hoch. Der Hotelbetrieb auf dem Schauinsland sowie der Bau der weiteren Bergbahnen soll Privaten überlassen werden, denn die Stadt könne nicht alles machen. An die große Rheinkraftanlage könne die Stadt unmöglich herangehen; wohl ließe sich mit ihr, wenn sie fertig wäre, etwas erreichen, allein das seien Zukunftspläne, auf die sich die Stadt nicht stützen dürfe.

Stv. Kräuter erklärt, seine politischen Freunde und er seien nicht grundsätzliche Gegner der Schloßbergbahn, nur könnten sie dem Stadtrat den Vorwurf nicht ersparen, daß er diese Arbeit zu spät in Angriff genommen habe. Allerdings wären in Freiburg noch notwendigere Bauten auszuführen, so ein großes Volksbad, die Brücke über die Dreisam nach Haslach, bessere Ausgestaltung des Straßenbahnnetzes. Auch ist er gegen die Erbauung einer Wirtschaft und gegen den Wettbewerb; das Geld, das dadurch gespart werde, könne bedeutend vorteilhafter angewendet werden.

In der weiteren Debatte stellten die Stv. Metzger und Gen. den Antrag, einen Wettbewerb für die Regulierung der Schwabentor- und Schloßbergbahnfrage auszuschreiben, dafür Mark 7000 zu genehmigen und nach Durchführung des Wettbewerbs Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages beantragte Stv. Merkel u. Gen., eine gemischte Kommission einzusetzen, zur Prüfung der Projekte unter Berücksichtigung der in der Debatte laut gewordenen Wünsche etc.

Der Stadtrat erklärte daraufhin, daß er den Antrag Metzger, in einigen Punkten modifiziert, annehme und für ihn stimmen werde. Bevor zur Abstimmung geschritten wird, erwidert Herr Dr. Winterer als Gemeindevorstand auf einiges, was in der Debatte gesagt wurde. Er habe da Töne gehört, die ihm nicht gefielen, nicht etwa weil sie sich gegen den Stadtrat oder dessen Vorlage richteten, sondern wegen der Motivierung mancher Ausführungen, wonach, weil dies oder jenes in einem Stadtteil nicht geschieht, gegen diese oder jene Vorlage gestimmt werde. Redner warnt vor einer derartigen Sezierung der Gemeinde. Hier handle es sich um gemeinschaftliche Ziele. Es werde gemacht, was für das Gemeinwohl nötig sei. Jene Motivierungen seien aber mit dem Gemeinwohl nicht vereinbar. Manche Redner hätten auch den reinsten Raisonnieren angeschlagen und er, der Redner, habe sich doch gefragt, wenn hier solche Töne laut werden, wie müsse es da erst in jenen Städten klingen, die nicht in der angenehmen Lage seien wie Freiburg, die nicht eine so niedrige Umlage haben, wie wir hier? Er habe sich Berichte über Bürgerausschußsitzungen in anderen Städten vorlegen lassen, er habe aber solche Töne darin nicht gefunden, obwohl dort die Lasten erheblich höher seien als hier. Den Vorwürfen mangelnder Arbeiterfreundlichkeit müsse er entgegnen, daß ein neuer Entwurf über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter gerade ausgearbeitet vorgelegen habe, als eine Eingabe der Arbeiter mit einer ganzen Menge von Wünschen eingegangen sei, die dann eben der Kommission zur Prüfung überwiesen wurde. Der Entwurf habe deshalb auch nicht herausgebracht werden können. Für die Arbeitslosen habe Freiburg wenigstens unter den badischen Städten zuerst mit den Notstandsarbeiten begonnen. Der Ausfall an Oktroi belaufe sich auf etwa 150 000 bis 160 000 Mark. Dafür werde die Gesetzgebung hoffentlich Ersatz schaffen. Man dürfe die Verhältnisse nicht schlechter machen, sondern sie zu bessern suchen. Bedauerlich sei, daß man an das Rheinkraftwerk noch nicht herangehen könne. Es koste ohne Herüberleitung 22 Millionen Mark. Die Heranziehung des Privatkapitals zur Verwirklichung des Gedankens sei nicht ausgeschlossen. Jedenfalls handle es sich hier unbestreitbar um eine Frage allerersten Ranges. Die Behauptung des Herrn Veit, daß die Stadt Gesellschaften verhindert habe, Bergbahnen zu bauen, bezeichnet Redner als unwahr. Das Schauinsland-Hotel habe man ausgeschrieben, es habe sich aber niemand gemeldet. Durch Drohungen und scharfe Worte lasse der Stadtrat sich nicht einschüchtern; er tue lediglich seine Pflicht. Namens des Stadtrats gibt der Redner der Genugtuung darüber Ausdruck, daß nach dem Antrag Metzger die Vorlage des Stadtrats das nächste Mal in beiden Teilen angenommen werde. Weil er das aus dem Antrag heraushöre, nehme der Stadtrat ihn an. Der Antrag Metzger lautet modifiziert: „Wir beantragen, daß ein Wettbewerb für Pläne für die Regulierung des Schwabentors und seiner Umgebung und für die Hochbauten der Schloßbergbahn ausgeschrieben, ein Kostenaufwand von 6000 Mark genehmigt und nach Durchführung des Wettbewerbs dem Bürgerausschuß eine neue Vorlage unterbreitet werde." Der Antrag Metzger wird mit allen gegen etwa [illegible] Stimmen, hauptsächlich der Bürgervereinigung, angenommen.

Buntes Feuilleton.

— **Ein chinesisches Visitenkärtchen.** Der europäische Gesellschaftsmensch, der fern im Osten mit den Chinesen persönlich in Berührung tritt, erlebt manche wunderliche Ueberraschungen; das zeigte auch die Erfahrung des französischen Diplomaten M. de Lagrené, der seinerzeit vom König Louis-Philippe in besonderer Mission nach China entsandt wurde, um mit der Regierung u. a. auch über die Abtretung einer Insel zu verhandeln. Die Konferenz fand in Macao statt und der französische Diplomat wurde mit der größten Höflichkeit von den Chinesen aufgenommen. Eines Morgens bringt man ihm eine große Papierrolle ins Hotel. Sie ist dreißig Zentimeter lang und fünfzehn Zentimeter dick, M. de Lagrené beginnt sie aufzurollen, zehn Meter, zwanzig Meter, bis zu fünfzig Meter, wo er endlich erschöpft inne hält. Was bedeutet diese merkwürdige Sendung, fragte er sich. Waren es diplomatische Vorschläge, eine chinesische Denkschrift? Bis der Dolmetscher dem erstaunten Diplomaten schließlich erklärte, dies sei ja nur — die Visitenkarte des Gouverneurs von Macao.

— **Im Eisenbahnzuge vom Adler überfallen.** Ein seltsames Abenteuer hat der Zugführer des Paris-Riviera-Expreß bestanden. Der Beamte befand sich in seinem Abteil am Fenster und beobachtete die Streckensignale. Zwischen Fontaine-le-Court und Chalons sah er über sich in den Wolken einen großen Vogel. Im nächsten Augenblick schoß das Tier — vielleicht durch die Spiegelung der Sonnenstrahlen im Glas des Fensters angezogen — gegen den Waggon hinab und stieß mit solcher Heftigkeit gegen die Scheibe, daß das Glas zersplitterte und der große Vogel in den Wagen geschleudert wurde. Das Tier sah den Zugführer und sofort griff es mit Klauen und Schnabel den Beamten an. Unter der Wucht des Anpralles fiel der Zugführer nieder; es gelang ihm jedoch, sich wieder zu erheben und seine Augen gegen die Schnabelstöße des wütenden Tieres zu schützen. Ein furchtbarer Kampf begann. Mit Händen und Füßen wehrte sich der Beamte gegen den Eindringling und schließlich gelang es ihm auch, mit beiden Händen den Vogel an der Kehle zu packen und zu fesseln. Das stumme Ringen hatte zehn Minuten gewährt und der Beamte hatte eine Reihe tiefer Kratzwunden und Bißwunden an den Armen davongetragen. In Dijon verließ er den Zug, um den gefesselten Vogel als eine ehrlich verdiente Beute mit nach Hause zu nehmen. Es war ein Adler, ein prachtvolles Exemplar, von einer Flügelweite von rund zweit Metern.

8jähr. Praxis! Mannheim 8jähr. Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung ärztlich durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3

Mannheim. 84197

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4220.

Erstes, größtes und bedeutendstes Institut am Platze.

Bekanntmachung.

Auf dem Submissionswege vergeben wird die Ueberführung von 600 Ster Scheit- und Prügelholz von dem Stadtwald Käfertal, sowie das Aufreißen und Aufsetzen daselbst. 32119

Offerten sind längstens bis
Freitag, den 15. Januar 1909, vormittags 11 Uhr
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Bedingungen etc. können auf unserem Bureau Luisenring 49 vormittags von 11—12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr inzwischen eingesehen werden.

Mannheim, den 11. Januar 1909.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Rosengarten Mannheim

Musensaal

Sonntag, 24. Januar 1909, nachmittags 3 Uhr

Volks-Konzert

zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem **Hoftheater-Orchester Mannheim.**
Leitung: Hofkapellmeister **Leopold Reichwein.**

Programm.

1. **Georges Bizet:**
   Suite: L'Arlésienne,
   Prélude,
   Minnetto,
   Adagietto;
   Carillon.
2. **Hector Berlioz:**
   Ouverture: Carnaval Romain.
3. **Peter Tschaikowski:**
   Divertimento aus der Suite op. 43.
4. **Franz Liszt:**
   Les Préludes, symphonische Dichtung.

Der Eintrittspreis beträgt gleichmässig für alle Plätze 20 Pfg., überdies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmässige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. — Garderobegebühr 10 Pfg. 32124

Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppel-Karten) geschieht **vorzugsweise auf Bestellung durch hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 1800 Mk. nicht übersteigt.** Bestellungen sind spätestens bis **Mittwoch, den 20. Januar, nachm. 3 Uhr schriftlich** bei der **Stadtkasse** (Kaufhaus) einzureichen.

Die **Ausgabe der bestellten Karten** daselbst erfolgt am **Freitag, den 22. Januar, vormittags 9—1 Uhr.**

Sodann wird ein kleinerer Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am Samstag, den 23. Januar, vorm. 11—1 Uhr.

Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen.

Arkadenhof

Mittwoch, Donnerstag und Freitag
:: dieser Woche Ausschank von ::

Münchner 8132

: Matthäser-Bräu :

Friedrich Melchior.

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. Beginn der neuen Kurse Donnerstag, 7. Januar.
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert
Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.

Laura Grünbaum 80030
akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

O 5, 4|5, Strohmarkt

2 Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten. 84140

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 499

Versicherungsinspektoren,

welche mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit, Leb.-, Unf.- u. Haftpfl.-Vers., nachweisen können und die Absicht haben 4963

Selbständigkeit

zu erlangen, wird hierdurch zur Uebernahme einer

General-Agentur

von alter, bestfundierter, süddeutscher Anstalt Gelegenheit geboten. Ausführliche Offerten, welche auf Wunsch streng diskret behandelt werden, sind zu richten unter „**A. 154**" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Sensations-Offert!

Ein Posten Herren- und Damen-

Stiefel

Zug-, Schnür- und Schnallen in Boxcalf- und Wichsleder, reelle tadellose Ware. Wert bis 9.50. Ferner Arbeitsschuhe, prima Qualität. Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel durchweg per Paar **3.60**

Damen-Stiefel elegante Ausführung mit Lackkappe, Amerikaner Absatz . . **4.20**

Damen-Spangenschuhe aus Lack-, Wichsleder etc. **1.20**
sowie diverse Herren- u. Damenschuhe mit kleinen Fehlern z. Aussuchen

Damen-Stiefel in prima Boxcalf Wert ca. 9.— Mk. . . . **5.00**

Damen-Leder-Hausschuhe **1.90**
Colossaler Posten. . . . . Wert Mk. 2.90 nur

Damen-Stiefel echt Chevreaux, in verschiedenen Formen, garantierte Qualität. . **5.50**

Ferner alle Winter-Artikel zu Schleuderpreisen.
Nur solange Vorrat. Wiederverkäufer ausgeschlossen.

Otto Baum

Grösstes Schuhhaus J 1, 1.

Mannheim Strohmarkt O 4, 6 II — RUDOLF MOSSE — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Für eine Stadt der Vorderpfalz wird ein zuverlässiger

Herrschafts-Kutscher

der mit jung. Wagenpferden gut umzugehen versteht, zum sofortigen Eintritt bei dauernder Stellung, gutem Lohn und freier Wohnung gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen einzureichen unter F. Nst. 4006 an **Rud. Mosse, Mannheim.** 8130

Kleineres gutgehendes
Schreib- u. Papierwarengeschäft
sofort zu kaufen gesucht. 8123
Offerten mit Angabe des Preises u. M. 822 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Für ein herrschaftliches Haus auf dem Lande im Saargebiet wird eine evangelische 8120
Köchin
gesucht. Alters gesucht, welche die gute bürgerliche und auch herrschaftliche Küche versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Zweitmädchen und Diener sind vorhanden. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre F. C. K. 818 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Verloren

Silberner Haarpfeil verloren. Abzug. geg. Belohnung P 5 13 a, 3. Stock. 457

Hermelin-Pelzchen
Samstag abend im Rosengarten verloren. 1338
Abzugeben gegen gute Belohnung **Prinz Wilhelmstraße 6, 3. Stock.**

Heirat.

Heirat.
Suche für meine Verwandte, 23 Jahre alt, evg., mit 1000 M. Vermögen, die Bekanntschaft e. best. Herrn von 25—30 Jahren, in sicher. Stellung zwecks spät. Heirat. Anonym zwecklos. Off. unt. Nr. 479 an die Exp. ds. Bl.

Heirat.
Heiteres, geb. Fräul., Mitte der 20er Jahre, häusl. erzog., wünscht Korrespondenz mit geb. solid. Herrn zwecks Heirat, da sonst jede Gelegenheit fehlt. Gef. Offert. u. Nr. 470 an die Exped. ds. Bl. erb.

Ankauf.

Bauplätze
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 485 an die Exp. ds. Bl.

Verkauf.

Fahrrad fast neu, billig zu verkaufen. **Goldschmidt,** 459 Waldparkstr. 26.

Gelegenheitskauf.
Wegzugshalber verkaufe 2 Zimmer- und Kücheneinrichtungen, auch geteilt. Daselbst Waffen, Uniform und Weißzeug abzugeben. 514
H 7 12, 1 Treppe.

Smoking
und weiße Weste für schlanke Figur, tadellos erhalten, preiswert abzugeben.
Q 3, 4, 1. Stock. 499

Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.
Off. u. Nr. 477 a. d. Exped.

Gelegenheitskauf.
Wegzugshalb. verkauft fg. Ehepaar noch ganz neue moderne Schlafzimmereinrichtg. Näh. i. d. Exp. ds. Bl. 473

Ein großer Gaslüster enivre voll zu verkaufen. 469
Näheres Werderplatz 2, 3. Stock.

1 Eichenes sowie ein Mahagoni
Schlaf-Zimmer 1378
zurückgesetzt äußerst billig zu verkaufen.
Q 5, 4 Laden.

Neuer Küchenschr. u. pol. Kleiderschränke bill. zu verk. J 4a, 3. part. 502

billiges
Brennholz
Dienstag und Mittwoch. Abzuholen 8—12 2—5 Uhr. 1343
Lagerplatz Baugeschäft Heller
Lange Rötter

Stellen finden

Ein tüchtiger
Packfaßküfer
jüngere Kraft, zum sofortigen Eintr. gesucht für chem. Fabrik in Ludwigshafen. 1372
Arbeitsnachw. der Industrie Mannheim-Ludwigshafen
Mannheim, Schwetzingstr. 17.

Sofort gesucht:
Nur Original-Aufträge u. Firmen.
2 Buchhalter,
1 Korrespondent,
2 Lageristen,
1 Expedienten, 501
3 Bautechniker, 150 Mk.
5 Kontoristinn., auch Anf.
1 Filialleiterin,
4 Commis, 3 Verkäufer.
Bureau-Verband „Reform"
Erstes ältestes und leistungsfähigst. Institut am Platze.
R 7, 13, part.

Putzfrau per sofort gesucht. N 6, 3, part. links. 505

Stadtreisender,
der bei Zimmer- u. Baugeschäften gut eingeführt ist, gesucht. Off. unt. Nr. 504 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Dirigenten gesucht.
Ein Gesangverein in der Nähe Mannheims sucht einen tüchtigen Dirigenten. Gefl. Offert. unter L. G. 1847 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht junger Mann für leichte Bureauarbeiten. Gute Handschrift Bedingung. Offert. mit Gehaltsangabe unt. Nr. 450 an die Exped.

Ein tüchtiger
Verlade-Meister
(Expedient), mit guter Handschrift (verheir. bevorz.), per sofort von einem Schotterwerk i. Schwarzwald gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter H. V. 1338 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu sofortigem Eintritt
4 tüchtige Bleilöter
und
1 erfahrener Bleilötermeister
bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung nach dem Rheinland gesucht. Offerten unter Nr. 1331 an die Expedition ds. Blattes.

Robes.
In eine feine Damenschneiderei wird sofort ein junges Mädchen aus guter Familie zum Hinausgeben der Zutaten gesucht. Branchekenntnis und mit der einfach. Buchführung Vertraute werden bevorzugt.
Ebendaselbst wird auch eine Leiterin des Atelier gesucht.
Schriftl. Offerten unt. Nr. 1304 an die Exp. ds. Bl.

Laufmädchen
mit unter 16 Jahren sofort gesucht. 1348
G 2, 8. Eckladen.

Mädchen für alle Arbeit
per sofort gesucht. 1374
Frau Werner, Ruprechtstr. 18.

Solides, treues, fleißige
Mädchen
mit guten Zeugnissen zu kleiner besserer Familie so. gesucht. 1375
Rosengartenstraße 32, 3 Tr.

Suche für meine Herrschaft ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, zu kleiner Doktorfamilie bis 1. Februar. 498
Näh. D 1, 12, 2. St., Stb.

Tücht. Mädchen, perfekt im Kochen und Haushalt, mit langjähr. Zeugnissen zu best. Herrn per 1. Februar oder früher gesucht. Off. unt. Nr. 496 an die Exped. ds. Bl.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden lieben, guten Vaters, Herrn

Friedrich Wilhelm Bundt,
Postschaffner a. D.,

sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Kriegerverein, den Postunterbeamten-Vereinen Mannheim und Ludwigshafen, dem Fußballklub Phönix, Mannheim, besonders auch Herrn Stadtpfarrer Ahles für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank aus. 3208

Mannheim, den 11. Januar 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heinrich Lanzstraße 33.

Sofort beziehbar:
1 moderner Laden mit 2 Zimmern und Küche,
1 moderner Laden mit Bureau,
8 Zimmer-Wohnung, sowie
2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen. 84181

C. Wittmann, Architekt,
Rheinvillenstraße 10, Telephon 1245.

Benötige dringend:

Für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften jeder Art abgelegte **Kleider** und Schuhe; Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, auch alles erdenkliche und zahle dafür die höchsten Preise.
Bitte, schreiben Sie nur vertrauensvoll an die
An- und Verkaufs-Zentrale, S 2, 1.

67224

Ich suche sofort ein reinliches **Mädchen** für Küche u. Laden. Perfekt kochen nicht verlangt. **Friedrichsplatz 10,** Delikatessenladen. 507

Tüchtiges Zimmermädchen, das gut nähen und bügeln kann, sofort gesucht.
Kaiserring 8, 2. St. 1356

Stellen suchen

Tüchtige **Kraft** s. Stelle als **1. Verkäufer. od. Kassiererin** in best. Geschäft. Offerten u. 3808 a. **Haasenstein u. Vogler A.-G., Wiesbaden.** 4962

Junger Kaufmann sucht Stellung per sofort.
Offert. unt. Nr. 493 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige
Buchhalterin
in der einf. und amerik. Buchhaltung sowie mit sämtl. Bureauarbeiten vertraut, sucht sich per 1. April zu verändern. Off. unt. Nr. 1345 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Verkäuferin der Schuhwarenbranche, welche seither im elterlichen Geschäft tätig war, sucht Stellung.
Off. u. Nr. 480 a. d. Exp.

Tüchtige Köchin (Thüring.) sucht per 1. März Stelle.
Offert. mit Gehaltsgabe hauptpostl. J 80, Ludwigshafen erbeten. 441

In allen Zweigen des Haushalts erfahr. Mädchen, 20 J., sucht Stelle in kl. Familie. Suchende spricht und schreibt perfekt franz., englisch und deutsch. Offerten unter Nr. 402 an die Exp. d. Bl.

Gesetzt. **Fräulein** sucht Stellung als Verkäuferin in **Konditorei-Feinbäckerei.**
Offert. unt. K. H. 492 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht Stelle als **Empfangsdame** od. ähnlich best. Posten. Off. unt. Nr. 490 an die Exped. ds. Bl.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht auf 15. **Stellung.** 495
Kleinfeldstr. 31, 3. St. lks.

Mädchen jed. Art suchen u. finden Stellen bei 487
Frau Wetzler, Mittelstr. 100.

Mietgesuche

Suche per 1. Februar in östl. Stadterweiterung schön **möbl. Zimmer.** Off. m. Preis unt. Nr. 452 an die Exped.

Gesucht
elegant möbliertes Zimmer in bester Stadtlage u. in nur feinem Hause. Off. u. Nr. 489 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht
freundl. 3 Zimmer-Wohnung von Brautpaar per 15. Febr.
Off. m. Preisangabe unter A. B. 1882 hauptpostlag. 518

Geräumige 3 Zimmerwohnung mit Mansarde und womöglich Bad auf 1. April von jungem Ehepaar gesucht.
Offert. mit Preis unt. Nr. 1377 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
sucht möbl. Zimmer. Preis ca. M. 25.— Offert. unt. Nr. 478 an die Exped. ds. Bl.

Bureaux.

B 2, 10a 3 helle Bureauräume, part., an die Straße geh., per 1. April zu verm. 515

Bureauräume
5 Zimmer, Luisenring 19 parterre zu vermieten.
Näheres daselbst. 1297

6 Bureauräume
alle auf Straße gehend im neuen Eckhaus, schöne Lage, sofort oder beliebig später zu vermieten. Gefl. Off. erb. u. Nr. 486 an die Exp. d. Bl.

Läden

G 7, 4 Laden m. Wohnung bis 1. April zu vermieten. Näh. 1 Tr. h. 451

Zu vermieten.

C 2, 6 4. St., 4 Zim. und Küche zu vm. 449

L 11, 2 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 1348
Näheres O 4, 16, 2. Stock.

Neubau
Heinrich Lanzstraße 26,
2. und 3. Stock, eleg. 4 Zimmer-Wohnungen mit all. Zubehör (elektr. Licht).
5. Stock eleg. 4 Zim.-Wohnung mit Bad usw. per sof. od. spät. zu verm. 1352
Näh. part. Tel. 3842.

L 12, 12 4 Zimmer und Küche, parterre, zum Preise von Mk. 850.— per 1. April zu vermieten. 66153
Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr.
Näheres 3. Stock.

U 6, 26 Part.-Wohnung, 3 Zim., Speisekammer, Küche m. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock. 443

Collinistraße 10, 2. St.
Schöne 4 **Zimmerwohnung** mit Zubehör per 1. April **zu vermieten.** Näheres 2. Stock bei **Meyer.** 4964

Luisenring 27
freundliche Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad u. Mädchenzimmer per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 1207

Oststadt, Neubau.
Mollstraße 36, elegante 4-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör, Speisekammer und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh Beethovenstr. 5, part. (rechts). 32691

Rheinhäuserstraße 11a
3 und 2 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 1354
Zu erfragen im **Bureau,** Seitenbau.

Waldparkstr. 23
3 und 4 Zimmer nebst klein. Zimmer m. Bad. Tel. 1450 1351

Schöne obere 4-Zim.-Wohnung per sofort oder 1. Jan. billig zu verm. 66738
Näh. Rheinvillenstr. 17, pt.

5-, 7-, 8-
Zimmer-Wohnungen
zu vermieten.
Gg. Börtlein sen.
Goethestraße 4. 67873

Schöne 498
3 Zimmer-Wohnung mit Bad (Kirchenplatz) bis 1. April zu vermieten.
Näh. Windeckstr. 6, 2. Stock.

Möbl. Zimmer

D 1, 3 3. St. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Febr. an best. Herrn zu vermieten. 1355

K 1, 15 2 Tr., hübsch möbliert. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieten. 445

Werderstr. 8
elegant. möbl. Zimmer zu vermieten. 1017
Näheres 2. Stock.

Ein groß. luft. möbl. Hochparterrezimmer, welches sich sehr gut für 2 Herren eignet mit guter Pension bis 1. Februar zu vermieten. 270
Näh. F 3, 13, 1. parterre.

Zu vermieten.

B 2.15 part. 6 Zim. u. 2 kl. Räume im Hinterhaus als Bureau oder Wohnung zu verm. 84

B 4. 14 part., leeres Zim. auch als Lagerraum zu vermieten. [illegible]

B 5.14 parterre, 5 Zimmer als Wohng. oder Bureau zu verm. Näh. 2. Stock. 373

B 6.1a Schöne Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. April eventuell früher zu vermieten. 67660 Näheres L 13, 11, 4. Stock.

B 7, 4
4. Stock, bestehend aus 4 Zim. Küche und Zubehör an ruhige Familie per sofort oder später beziehbar, zu vermieten. Näheres 3. Stock. 6746[illegible]

B 7.8 parterre, 5 große Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. 1031

B 7.10 2. St. 5 Zimmer, Bad, Mansarde und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 205 Zu erfragen 4. Stock.

C 3, 16
schöne Wohng., 7—8 Zim. mit Zubehör für Arzt od. Rechtsanwalt sehr pass. per 1. April 1909 zu v. [illegible]

C 4.15 2 schöne Parterrezimmer nbst. Werkstätte, auch für Bureau mit Lagerraum geeignet, per 1. April o. früher zu vermieten. Näheres 1 o. 2 Treppen. 1115

C 7.8 5 Zim.-Wohng. 1. 1. Apr. ev. m. Bureau u. Lager zu verm. 46

C 7.12 2. Stock, sehr schön 7 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichlichen Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 67561

D 4.2 4. Stock, Balkonwohnung, 5 Zim., Küche, Keller u. Speicher per 1. April z. verm. 67329

D 2, 1
Elegante Wohnung von 9 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör, bish. v. Arzt bewohnt, per 1. April zu vermieten. 67883 Näheres G 7, 14, 2. St.

D 6.16 schöne 4 Zimmerwohnung, Mans., Speise- u. Badez. p. 1. April zu vermieten. 55 Näheres im 4. Stock.

D 7, 20 Hinterhaus 2. St., 1 gr. Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. daselbst. 67861

E 3.2 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 1002

F 3.4 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. E 3, 5. 1073

E 5.18 (Rheinstr.) 2. St., 3 Zimmer und Küche, auch für Bureau geeignet per 1. April zu vermieten. 67721 Näh. Julius Jehl, Friedrich Karlstr. 4.

E 7.22a 4. Stock, 8 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör zum 1. April 1909 zu vermieten. 67446 Näh. Bureau Rosengartenstraße 20.

E 7. 22a 3. Stock, schöne 8 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April bd. Js. zu verm. Näh. Bureau, Rosengartenstraße 20. 1199

F 2.9 2. Stock, 5 Zimmer, Garderobe, Küche und 2 Mansarden p. 1. April für 900 Mark zu vermieten. Zu erfragen F 2, 9a, 3. Stock. 1814

F 4. 12½ 3 Zimmer und Küche 2. St., neu hergericht. sof. zu verm. 82995 W. Groß, Collinistraße 10.

F 8, Kirchenstr. 9, 4. Stock, schöne Wohng. auf die Straße, mit 3 großen, hellen Zimmern u. Zubehör, per 1. April an ruhige Familie zu verm. Näh. im Bureau im Hof. 299

G 3, 4,
2. Stock, 5 Zimmer u. Küche nebst Zubehör auf 1. November d. Js. beziehbar zu vermieten. Näheres [illegible]

G 5.7 3. Stock, 5 Zimmer, Mansarde und Zubehör, Preis 65 Mk. monatl., sof. od. später zu verm. 118

G 7, 22 2. Stock, Balkonwohnung, 5 Zim., Küche u. Mansarde zu v. 67180

H 7.13 2 Zim. u. K. Sth. 5. Stock z. v. 88

H 7. 38 freundl., helle 3 Zimmerwohnung an ruhige Leute per bald zu verm. Näheres parterre. 1130

J 4a, 9 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. 202

Inventur-Räumungs-Verkauf

Weitere hervorragend billige Warenposten:

Wäsche

Weisse Damen-Jacken Mk. 1.25, 98 Pfg.
Weisse Damenhosen Mk. 1.50, 98 Pfg.
Weisse Untertaillen 90, 65 Pfg.
Weisse Damenhemden aus Cretonne u. Cöperflanell m. Herzkoller Mk. 1.35
Weisse gestrickte Kinder-Jäckchen alle Grössen Einheitspreis 25 Pfg.
Jacquard-Frottierhandtücher per Stück Mk. 1.10

Schürzen

Blaudruck-Schürzen 62, 35 Pfg.
Hausschürzen aus gutem Baumwollzeug 78, 58 Pfg.
Miederschürzen Mk. 1.40
Reform-Trägerschürzen Mk. 1.35
Kinderschürzen enorm billig, alle Grössen Einheitspreis 95 Pfg.

Unterröcke

Schwere Calmuc-Röcke p. Stück 85 Pfg.
Velours-Anstands-Röcke mit Volants p. Stück Mk. 1.25
Weisse Molton-Unterröcke p. Stück Mk. 1.65
Weisse schwere Flockpique-Unterröcke p. Stück Mk. 1.95
Tuch-Unterröcke Mk. 2.95 u. Mk. 1.75

Bett-Decken etc.

Schwere Tiger-Decken Mk. 1.85, 1.65
Jacquard-Bettdecken Mk. 4.60, 3.80, 2.85, 2.40, 1.85
Wollene Jaquard-Bettdecken Mk. 8.50, 6.65, 5.25
Weisse Bettücher Mk. 2.25, 1.80, 1.50
Farbige Bettücher Mk. 2.10, Mk. 1.45, Mk. 1.15
Filztuch-Deckchen fabelhaft billig 45 Pfg.
Tülldeckchen, weiss und crême 5 Pfg.

Die Preise meiner **sämtlichen Kleiderstoffe und Ausstattungs-Artikel, Bettfedern und Daunen, Bettbarchent und Drelle** sind während des **Inventurverkaufs herabgesetzt** und bietet sich hierdurch eine **günstige Gelegenheit** zum **Einkauf von Braut-Ausstattungen.**

Kaufhaus D. Liebhold

H 1, 4 Breitestrasse H 1, 4

J 3.16 2 Zimmer und Küche, 5. Stock, per 1. Februar zu verm. 67064

K 1.5b 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör per 1. April 1909 zu vermieten. 67483 Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock.

K 2.8 schöner 3. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April zu vermieten. 1014 Näheres parterre.

K 2.15 Luisenring 3. St. 4 Zimmer, Küche u. Kammer an ruhige Leute per 1. April zu verm. Näh. H 2, 19/20, Laden. 264

K 4.16 2 Zimmer u. K. sof. od. spät. zu verm. Näh. 2 Stock 24

K 4, 23 neu hergerichtete 2 Zimmer und Küche bis 1. Februar zu vermiet. 8271[illegible]

K 3.3 2 Treppen hoch, schöne geräumig. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, Badezimmer und Mansarde per 1. April 1909 zu verm. Preis M. 1100. Näh. 3 St. 1004

K 4.12 Ringstr. Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, u. Zubehör p. 1. April zu vermieten. 64 Näheres 2. Stock rechts.

K 4.16 1 l. Zimmer z. v. Zu erfr. 2 St. 240

L 2, 5
2 Treppen, elegante, neu hergerichtete 6 Zimmer-Wohnung, großes Badezimmer, Speisekammer, 2 Mansarden, Keller, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen L 2, 5, 1 Treppe. 1109

L 6.14 in neuem Hause, fünf Zimmer-Wohnung mit Bad nebst reichl. Zubehör bis 1. April zu verm. Näh. 3. Stock links. Zu bes. v. 10—4 Uhr 1044

L 8, 5 in freier Lage, 3 Tr., hochelegante 7 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. April 1909 zu vermieten. 145 Näheres L 4, 3, part.

L 10, 5
2. St., schöne 6 Zimmer-Wohnung 1. April zu vermieten. Näheres parterre 67468

L 12, 3, Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 9

L 12.10 4. St., 6 Zimmer a. d. de. Str. Zub. sof. o spät. zu vermieten. Zu erfr. 2. Stock. [illegible]

L 12.11 4 Zimmer und Zubehör und 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. 202 Näheres parterre links.

Bismarckstr., L 12, 17 Part.-Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör per 1. April event. auch früher zu vermieten. 66491 Näheres parterre.

L 13, 2
schöne 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu verm. Zu erfr. 1100 L 13, 23, 2. St.

L 15.9 2 Trepp., 6 Zim., Bad, Küche, Speisek. u. Magdk. p. 1. April oder früher zu verm. Näheres daselbst part. od. Rheinstr. 4, einzusehen 10—12 oder 3—4 Uhr. 67080

L 15. 10 (Bismarckstr.) 5 Zim.-Wohng. 4. Stock mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 67772 Zu erfragen parterre. Anzusehen zwischen 10—4 Uhr.

M 1.2a 2. Stock, 9 Zimmer und Küche per ersten Mai zu vermieten. 67476

M 2.13 2. Stock, 1 Zim., Alkov, Küche an 1—2 ruh. Leute zu verm. 59

M 2. 12
Wohnungen und Bureau bei vorzunehmendem Neubau neu, gut ausgestattet 3, 5 und 9 Zimmer, für Aerzte und Anwälte geeignet, Nähe des Kaufhauses und daselbst großer Laden mit angrenzendem Zimmer p. 1. Juli d. J. zu vermieten. Näh. G. Herbold, Rennershofstr. 27. 1187

M 2.9 1 Treppe, 4 Zimmerwohnung sofort und 5 Zimmerwohnung, 3 Treppen hoch, per 1. April zu verm. Näh. bei Schäffer, M 2, 9, 1 Treppe. 872

M 2.15 schöne 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. auf 1 April zu v. Näheres M 2, 15b 4 St. [illegible]

M 4.8 2. St. 8 Zim., Küche, Kam. u. heizb. Werkstatt f. Schneider etc. a. 1. Apr. z. v. Näh. M 4, 7, 2. St. 1030

M 7.24 Zu vermiet.: Eine Treppe hoch, 9 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, mit groß. Veranda per 1. April. Näheres zu erfragen im Parterre. 1059 Albert Leemann.

N 3. 11 Kunststraße, 2. Etage, 5 Zimmer u. Badezimmer mit Dampfheizung u. elekt. Licht u. Gas per 15. April 09 zu vermieten. 67789 Näh. bei Hill u. Müller.

O 6.1 2 Tr. 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. O 6, 10, 1. Etage, von 11—12 und 2—3 Uhr. 82817

O 6, 2
3 Zimmer u. Küche zu v. 67379

O 7.29 parterre. Schöne 5 Zimmerwohnung eventuell auch als Bureau etc. per 1. April 1909 zu vermieten. 67488 Näheres durch Albert Heller, A 2, 5, Tel. 342

P 6.20 1. Etage, allererste Lage, schöne große Eckwohnung, 7 geräumige Zimmer für jedes Bureau, sowie Konfektions-, Mode- oder dergl. Geschäfte vorzüglich geeignet, zu verm. M. Marum, Tel. 51 u. 1355. 67489

Q 3.4b 3. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Küche und Mansarde per 1. April oder 1. Mai zu verm. Näheres Meerfeldstr. 17, 4. Stock. 1060

Q 5.15 3 Zimmer und Küche p. 1. Febr. zu verm. Näh. Laden. 238

Q 7, 15
Ring, schöne part. od. 3. Stock 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. pt. [illegible]

S 3.6a in gut. Lage schöne 3 u. 4 Zimmer mit Bad und Zubehör zu verm. Näh. S 3, 6a, 2. St. 287

S 6.43 2 Tr. 4 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 876

S 6.18 2. St. 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekam., Mädchkam. und Keller auf 1. April zu vermieten. Auskunft Seckenheimerstr. 11 im Baubureau. 1138

T 3, 9 (Neubau), 4. Stock 3 Zimmer und Küche sofort beziehbar, zu v. Näheres 3. Stock. 67036

U 1, 6
schöne geräumige Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 6 Zimmer, Küche, Bad Mansarde und sonstiges Zubehör sofort event. später billig zu vermieten. Näheres 6435 Peter Löb, Baugeschäft.

U 1.20 2, 3, 4 oder 6—7 Zimmer-Wohnungen mit Zub. p. 1. April 1909 zu verm. 387 Näheres Gontardstraße 29, parterre.

U 1, 21 (Friedrichsschulplatz). Schöne Part.-Wohng. 3 Zim., Küche, Speisek. u. Bad nebst Zub. p. 1. Apr. z. v. Näh. daselbst. 48

U 2.1a schöne 3 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 1250 Näh. 3. Stock daselbst.

U 4, 10
in Nähe des Friedrichsrings, 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohn. mit Bad und Zub. p. 1. April. Ebendaselbst: schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Zub. im Parterre per 1. April zu verm. 11 Näheres 2. Stock.

U 4.20 nächst Friedrichsring, schöne Balkonwohnung 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Mansarde per 1. April zu verm. Näh. 3. St. 131

U 5, 16 2 Tr. rechts, leeres Zimmer an Fräulein zu vermieten. [illegible]

U 4.26 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. P 1, 6, 2. St., Bur. 1015

U 5. 11 4 Zimmer und Küche zu verm. Näheres parterre. 271

U 6.3 part. schöne 3 Zimmer, Küche u. Bad per 1. April zu verm. 1001

Akademiestraße 13 (E 8, 9), 5 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 204 Näheres Laden.

Augartenstr. 28, part. schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche per 1. Februar od. sof. zu vermieten. 1110

Augusta-Anlage 19 elegante 5 u. 8 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näheres part. links. 57

Alphornstraße 43 Vdh. 4. St., 2 Zimmer mit Küche zu verm. 1317

Beethovenstraße 3 hocheleg. 4 Zimmerwohnung nebst allem Zubehö auf 1. April zu vermieten. 1274 Näheres Hausmeister oder Q 4, 21, Eigentümer.

Beethovenstraße 6, schöne Hochparterrewohnung, 5 Zimmer, Bad, Vorgart., Balkon, Veranda u. Zub. per 1. April zu v. Näh. part rechts. 332

Beethovenstraße 8, 5. Stock. Schöne neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. a. ruhige Leute p. 1. April z. v. Näh. parterre rechts. 1194

Bachstr. 4 2 schöne 3 Zimmerwohnungen m. Balkon, 2. u. 3. Stock, Garten gegenüber, auf 1. April zu verm. Preis 60 M. monatl. einschl. Abgaben. Näh. part. links. 220

Beethovenstr. 7
schöne geräumige Parterrewohnung, 4 Zimmer, Bad sowie reichl. Zubehör versetzungshalber per 1. April zu verm. 1149 Näheres 4. Stock, rechts.

Bellenstraße 41, 3. Stock 2 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, zu vm. 66451 Näh. Eichbaumbrauerei

Bellenstr. 76, 2 u. 3 Zimmer-Wohnung z. verm. 82908 W. Groß, Collinistraße 10.

Beilstraße 1 (H 9, 1) Schöne Eckwohnung m. Balk. 7 Zim., K., Badez. u. Magdk. per 1. April 1909 z. vm. 67382 Näh. das. 2. St.

Böckstraße 7
3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näh. B 7, 19. 1179

Böckstr. 16 u. 20 je 3 Zimmer u. Küche zu verm. 82414 Näheres Böckstr. 20, 2. St.

Neubau Brahmsstraße Nr. 12 (Mollschule), schöne 3 Zimmer-Wohnungen m. Mansardenzimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres Berg & Brittinger, Augartenstr. 84. [illegible]

Collinistraße — Souterrain 2 helle Zim. und Küche als Bureau oder Magazin ev. m. schöner 4 Zim.-Wohng. m. Bad, Balkon u. Garten z. vermieten. Näheres U 5, 16, Haber. 1111

Collinistraße 18. Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Speisekam., sämtl. Zub. auf 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. [illegible]

Dalbergstraße 26
schöne geräumige 3-Zimmerwohnung mit und ohne Bad zu vermieten. [illegible] Näh. Peter Löb, [illegible]

Dammstraße 16, große 5 Zimmer- oder 6 Zimmer-Wohnung billigst zu verm. b. 1. April. Näheres 2. Stock daselbst. 1028

Elisabethstr. 11.
Herrschaftliche Wohnung 1. Stock 8 Zimmer, Badezimmer etc. mit großem Balkon in der östl. Stadterweiterung (Nähe des Rosengartens) zum 1. April zu vermieten. 6740[illegible] Zu erfr. Elisabethstr. 11 2. Stock.

Elisabethstraße 2.
Fein ausgestattete Herrschaftswohnung, bestehend aus 9 Zimmer und allem Zubehör per 1. April 1909 zu vermieten. 67464 Näheres bei Baumeister H. Fesenbecker, Kaiserring 8.

Eichelsheimerstraße 20
4 Zimmerwohnung 1. Etage
3 Zimmerwohnung 1. Etage
1 Zimmer u. Küche 4. Etage
schönste Lage, zu verm. [illegible] Näh. part. bei Schuhm. A. Lutz.

Eichelsheimerstraße 27, 2. St., 4 Zimmer-Wohng. sof. zu verm. Näh. part. 66441

Eichelsheimerstr. 40, 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit oder ohne Mansarde per 1. April zu verm. Näh. part. [illegible]

Friedrichspark B 7 18
Herrschaftliche Parterre-Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. sehr reichlichem Zubehör, Gartenbenützung, per 1. Juli eventl. auch 1. April zu vermieten. 1177

Friedrichsring, S 6, 25, 3. St. 1 leeres Zimmer, heizb. mit sep. Eing. billig zu verm. [illegible]

Friedrichsfelderstr. 5
ein Zimmer und Küche im Hinterhaus, sofort beziehbar, zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. [illegible]

Gontardplatz 3
2. St., 3 Zimmer mit Zubehör sofort zu verm. [illegible] Näheres Q 1, 14.

Gontardstr. 7
Part.-Wohnung, 5 Zimmer und Küche m. Zubeh. zu vm. Näh. bei Gg. Friedberger, N 7, 2b [illegible]

Hebelstr. 17
Herrschaftl. 7 Zimmerwohnung im 3. Stock mit reichl. Zubehör, elektr. Licht per 1. April 09 zu verm. [illegible] Näh. K 3, 12, 3 Stock, Telephon 3968.

Jungbuschstraße 21
4. St., schöne 3 Zimmerwohnung und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Jungbuschstr. 10, 2. St. [illegible]

Jungbuschstr. 24
2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer samt Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. [illegible]

Kirchenstr. 3 part. 2 leere Zimmer für Bureau od. Lager geeignet sofort zu verm. Zu erfragen Luisenring 18 part. 1301

Käfertalerstr. 89
Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarden per sof. od. später zu verm. 63104 Näh. Augartenstr. 84.

Krappmühlstraße 17. Schöne große 2 u. 3 Zim.-Wohnungen z. verm. [illegible] Näh. W. Groß, Collinistr. 10.

Luisenring 20
3 und 4 Zimmer-Wohnung mit Zub. per 1. April 1909 zu verm. Näh. Gontardstraße 29 part. [illegible]

Luisenring 35
4. Stock, 7 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. part. [illegible]

Luisenring 45a.
1 Treppe, hochelegante Wohnung, 6 Zimmer, 2 Kammern, Zubehör etc., schöne freie Aussicht, per 1. April 1909 zu verm. Näh. parterre. [illegible]

Luisenring 56 part. 5 Zimm. m. Zubh. Badezimmer usw per 1. April 1909 zu vermieten. [illegible] Näheres im 3. Stock.

Lameystraße
7 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten [illegible] Näheres Lameystraße 14. 2 Treppen rechts

Lameystraße 17
Sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Laden. [illegible]

Heinrich Lanzstraße 26, elegante 4 Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. [illegible] Näh. part. daselbst. Teleph. [illegible]

Lindenhof.
5 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör in schönster Lage der Stephanienpromenade und Rheinvillenstraße a. 1. April d. J. zu vermieten. Näheres Rheinvillenstr. 16, 3. St. [illegible]

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. [illegible]